

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.

Verlag von Sigmund Bródy

Redaktion und Administration: Vilmos Császár-ut (Kaiser Eötvösstraße) 34.

54. Jahrgang

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Über zwanzig Zwangsausgleiche

Veröffentlicht die letzte Nummer des amtlichen Blattes am ersten Tage des Opernstreiks. Das ist ein Symptom schwerer, allgemeiner wirtschaftlicher Not.

Man wird dieser Probleme nicht Herr, wenn man sich auf den bequemeren Standpunkt stellt, der Staat müsse herhalten. Dieser Staat, wie er heute beschaffen ist — das hat Graf Bethlen in seiner ersten Erklärung nach seiner Heimkehr aus Genf klar festgelegt — kann das Geld, das ihm geliehen wird, ausschließlich nur zu Zwecken der Bilanzierung des eigenen Haushaltes verwenden.

Wir sagen dies, weil dieser Opernstreik, wie er heute vor uns liegt, nicht einseitig beleuchtet werden soll. Gewiß, der Staat muß sein Möglichstes tun, um auch diesem braven Teile seiner Kulturarbeiterschaft nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Eine Unterredung mit dem rumänischen Minister des Aeußern

Eine Stunde im Palais Sturdza

(Spezialbericht des „Neues Pester Journal“)

Bukarest, 13. Februar.

Ein sonniger, warmer Frühlingstag auf der Calea Victoriei. Der fast russisch anmutende, leichte Winterwagen, mit dem Ruffier im gegürteten Samtmantel, windet sich geschickt durch den ungeheuren Verkehr dieser bedeutendsten Straße Bukarests.

mer in den Vorraum, um mich mit einer freundlichen Geste einzuladen, in sein Bureau zu treten. Es ist der Minister des Aeußern, Czjellenz Duca.

Czjellenz verlangt meine Fragen. Ich lege eine beträchtliche Liste vor. Er beschränkt sich auf die Beantwortung einzelner Punkte. Das tut der Minister in ungezwungener Unmittelbarkeit des laufenden Gespräches. Er war früher Ingenieur. Man merkt das Fehlen jedes bürokratischen Zuges.

Ich erwähne das Exposé des Herrn von Scitowitsch. Namentlich den Punkt, in dem der ungarische Minister des Aeußern über den Schutz der Minoritäten gesprochen hat.

Czjellenz Duca bemerkt zu dieser Frage:

Die allgemeinen Richtlinien der rumänischen Politik sind durchaus friedliche. Wir wünschen mit allen Staaten in friedlichen Verhältnissen zu leben. Ich hoffe, daß auch unsere Verhältnisse zu Ungarn, besonders unsere ökonomischen, freundlich sein werden.

Wie wird man grau?

Von Aurel v. Theoret.

Unabhängig eines glänzenden Festessens zu Ehren irgendeines Jubilars saß zu meiner Linken ein mir unbekannter junger Mann. Er hatte einen kleinen pechschwarzen Schnurrbart, seine feurigen Augen und Brauen waren von derselben dunklen Farbe und auf dem frischen Gesicht leuchtete purpurn die Jugend und die Gesundheit.

liche Thematata zur Sprache kamen, dachte ich ihn endlich nach dem Befragen zu können, was mich den ganzen Abend beschäftigte, ohne gegen das Zorngefühl zu verstoßen. Seine weißen Haare und seine verschleierte Lebensmüdigkeit standen zu seiner Jugend und seinem fröhlichen Gemüt in so starkem Widerspruch, daß ich aufs höchste gespannt war, des Rätsels Lösung zu erfahren.

In Ihrer Familie scheint das frühe Ergrauen wohl erblich zu sein, denn ich kann mir kaum vorstellen, daß Sie bereits solche Sorgen und Kummer gehabt hätten, die Sie vorzeitig hätten ergrauen lassen.

Ich sah, wie sich seine Züge einen Augenblick verzerrten und herunter schoben, mit meinen Worten an eine wundere Seele gerührt zu haben. Doch er sagte, auf ein beleuchtetes Kaffeehausweisend:

Kommen Sie, wir nehmen noch einen Schloßtrunk und ich werde Ihnen die Geschichte meiner weißen Haare erzählen. Ich spreche ungern davon und nur wenige Freunde kennen die wahre Ursache meines frühen Ergrauens, doch ich will sie Ihnen anvertrauen, denn Sie scheinen ein Gefühlsmensch zu sein und dann bin ich heute in selten redseliger Stimmung.

Wir traten ein und bei einigen starken Gläsern kalten Schwedenpannisch hörte ich folgende Erzählung an: Mein Schöpf, der gerade so rubenschwarz war, wie mein Schnurrbart es noch heute ist, wurde in der kurzen Zeit von fünf Minuten weiß. Nichtig gesagt, waren es die längsten fünf Minuten, die ich je erlebt habe.

Ich habe eine Vorliebe für das Studium des Verkehrsweßens und so hat ich vor zwei Jahren um meine Versetzung in eine der größeren Provinzhäute, um an deren Eisenbahnstation den praktischen Aufendienst des Eisenbahnsachses kennen zu lernen. In einem Jahr hatte ich alle Zweige des Streckendienstes durchgemacht und war zur Zeit, auf die ich jetzt zu sprechen komme, am Ende meiner praktischen Tätigkeit. Ich sollte noch einige Monate als Betriebsbeamter meine

Februar 1925.

Verkaufsstelle: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.

Verkaufsstelle: Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.

Verkaufsstelle: Für Österreich . . . vierteljährlich 120,000 Kr. Kronen.

Verkaufsstelle: Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar.

Verkaufsstelle: Für Rumänien . . . vierteljährlich 600 Lei.

Verkaufsstelle: Einzelne Nummern in Österreich 10 Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;

Verkaufsstelle: in Rumänien 10 Lei, in Bulgare 12 Lei.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Verkaufsstelle: Einwohnertage in Budapest.

Man muß in Budapest wissen, daß die Ungarn in Siebenbürgen, wenn sie nicht Friedensmus machen werden, in Rumänien in die beste Lage gelangen werden.

Was Bessarabien betrifft, so ist diese Frage für uns definitiv gelöst. Historisch und ethnographisch ist Bessarabien eine rumänische Provinz, die mit dem Zerfall des Russlands der Zaren ganz natürlich an das Mutterland zurückgefallen ist.

Der Minister erwähnt noch eins und das andere und reicht mir dann die Hand zum Abschied. Beim Ausgehen hält er mich einen Augenblick zurück und indem er mir den Bleistift in die Hand drückt, sagte er:

Bitte, bemerken Sie noch ausdrücklich folgendes: Rumänien legt großes Gewicht darauf, in jeder Richtung den Frieden zu wahren und die ökonomische Rekonstruktion Europas zu kräftigen, um auch so für die Konsolidierung des Friedens zu wirken.

Zu der Verhalle werden große Vorbereitungen getroffen. Abends ist diplomatischer Empfang bei dem Minister.

Ein Auto fährt vor. Der französische Gesandte konferiert heute mit Czjzellan Duca und mit dem Ministerpräsidenten Jonel Bratianu.

Türkisches.

Von Karl Egon Prinz Hohenlohe-Waldenburg.

Die Republik des Halbmondes hat entschieden einen Vorrang, den ihr keine ihrer Altersgenossinnen streitig machen kann: sie ist die reife Frucht einer psychologischen Evolution.

Renntnisse erweitern. Das war ein schöner Dienst; legte ich die rote Binde um den linken Arm, war ich allmächtiger Herr der Station; selbst die Rechte des Vorstandes waren mir gegenüber eingeschränkt.

Überzeugung, daß ersiens für den unaufhaltsamen Niedergang des osmanischen Reiches auf der ganzen Linie einzig und allein sie selbst verantwortlich seien und daß somit zweitens sie allein imstande seien, gründlich Wandel zu schaffen.

So unglücklich es klingen mag, der Muselman ist heute ein moderner Mensch, religiös wie politisch selbständig denkend und fühlend. Sein Gewissen und sein Willen sind ihm zur höchsten Norm geworden nach jahrhundertelanger Bevormundung und Vergevaltigung.

Der Präsident der türkischen Republik ist ein Staatsmann, wie ihn die Staaten heute alle brauchen: demokratisch und liberal gesinnt, dabei ein Organisator ersten Ranges von ganz erstaunlicher Arbeitsfähigkeit und vor allem großzügig.

nommen, die schon im Jahre 1918 in Konstantinopel weilten. Zum Patriarchen hatten nun die Griechen einen Mann erwählt, der laut Friedensvertrag nicht in der Türkei bleiben durfte.

Bei der Durchführung all dieser Aufgaben kommt der Regierung der eine bemerkenswerte Umstand sehr zu statten, daß das Volk heute national so einheitlich, patriotisch und politisch so geschult ist, daß es in Ansehung eigentlich gar keine richtige Opposition gibt.

Als ich heute vormittag in den Räumen der hiesigen türkischen Gesandtschaft weilte, besam ich mich des unvergeßlichen Eindrucks, den ich vor vielen Jahren empfangen, als unser Hochdampfer bei Sonnenanfang in den Bosphorus einbog: purpurne Strahlengarden auf goldenen Kuppeln und hunderte von himmelausragenden Minaretts, die sich in silbernen Fluten spiegeln.

Modern butorszalon
 allandó nagy kiállítás. — Teljes lakberendezés.
 Ünnepi 14 és Baross-utca 11. Szabad megtekintés. Cégvezető: Gáspár Mándor

ein, um Herr meiner Schläftheit zu werden. Soeben hatte ich den in der Richtung der Hauptstadt verkehrenden Personenzug abfahren lassen, als der Schaffner des verspäteten Sammelgüterzuges mir meldete, daß sie endlich fertig und abfahrtsbereit seien.

Da durchfuhr mich plötzlich ein blitzartiger Schreck: Herrgott, ich habe auf den zwischen den Schnell- und Personenzug eingeschalteten Lastzug völlig vergessen und ihn in der Zeitberechnung gänzlich außer acht gelassen!

Katastrophe noch abzuwenden? Ich raste zum Automatenkasten und drehte an der Signalkurbel wie besessen. Die Streckenwächter sollten den Schnellzug auf offener Strecke anhalten.

Im Kopfe schwirrten mir die furchtbarsten Gedanken hin und her. Der Schnellzug brauchte fünf Minuten vom letzten Wächterhaus bis zur Station. In fünf Minuten also entschied sich mein Los.

Ich überlegte, was ich noch zu tun hatte. Wieder ging ich ans Telefon und bat die Nachbarstation, mir sofort Nachricht vom Geschehenen zu geben. Die Hörmanschel am Ohr, mit der anderen um die Waffe ge-frampften Hand in der Tasche stand ich nun da und wartete.

Margarete hier, bückt wie sein ich habe ein Es kam ich für mich am Abend Baumblät dertjährige hört doch mand, der ling gewo scheibe für mir einst oder Sch entstanden draußen wird das auf den Revolution hatte mich Geiern oder gelief dem fran Au dieser während ten Jesse Türe laut beinen tr (Zw tet. Der etwa wie hennostis jener Mo geheimnis sichtbaren ihrer Au verglich jemand wunderb nur so v Welt zw wohnt; schen Ze irgend e ihn zu se ist auf möglich tiger Ga mein eig unshuld jeht, das ger Zu tagelang nuten u tent! — der Sch verlang W Es woll deses Fuß auf lich dur dahin. Biegung gegen r Zwei W Die W stellt we Karaml der Ste selbe G mer, gu Aufhebe ten. W Eine A sah ich Ja, ja, Fenster weigung weichen ber, gu Kinder den vo mein! d tern de verlore halbe L — weiche

Stefan Tisha's Reise in den Tod

Von Julius Krudy

Margareteninsel, im Oktober 1918.

Geschehe, was da wolle, wir werden uns von der Margareteninsel nicht wegrühren. Kerekes, der Hotelier, bäckt jeden Tag das in Wehlspitze gehüllte „Marchlein“, Fert, der kleine Kellner, ist auch hier ebenso flink, wie sein unsterblicher Namensvetter beim „Sautopf“; ich habe ein Depot von 10.000 Kronen beim Hoteldirektor... Es kann uns nichts Besonderes geschehen! — so spreche ich für mich an einem Nachmittage, Ende Oktober, aber am Abend, gegen neun Uhr, fallen tödlich getroffene Baumblätter mit einem letzten Knistern von den hundertjährigen Bäumen, die das Hotel umstehen; man hört Boden an den Wänden, als suchte der Tod jemand, der sich vor ihm hier versteckt hat, zum Glückselig geworden, im Krieg nicht gefallen ist; die Fenster-scheibe klirrt, wie auf dem Stein der Schauffertaler, den wir einst in die Luft geworfen haben, damit „Kopf oder Schrift“ herauskomme, und auf der Fensterscheibe entstand ein Loch mit Spinnenbeinen. Jemand brüllte draußen auf dem Fluß:

— Alle Lampen verlöschen! Vom Altöfner Ufer wird das Hotel beschossen!

Ich ließ vor meinem Bett Thomas Carleys Buch auf den Teppich gleiten. Die Geschichte der französischen Revolution, — und drehte die elektrische Flamme ab.

Um diese Zeit ging ich immer früh zu Bett und hatte mich gewöhnt, im Halbschlummer mit jenen Geistern zu sprechen, die zufolge der tagsüber gehörten oder gelesenen Dinge es für ihre Pflicht hielten, sich bei dem kranken Herrn auf der zweiten Etage zu melden. An diesem Abend, in der mir augenotigen Finsternis, während die Altöfner Kugeln statt der hier vermuteten Jecher bloß den Wandberputz trafen, tat sich die Tür lautlos auf und auf seinen langen, hageren Stelzen trat Stefan Tisha ins Zimmer.

Zwei Menschen habe ich in meinem Leben gefürchtet. Der eine war Desider Szilágyi, der ein Auge hatte, etwa wie jener Löwe, der sein Opfer in der Sahara hypnotisiert, bevor er sich darauf stürzt. Der zweite war jener Mann ohne Blick und Auge, der mir immer so geheimnisvoll erschien, wie jene Kattenmänner mit unheimlichem Anblick, die im Mittelalter mit einem Zucken ihrer Augenlider die Welt regierten... Aber meistens dachte ich Stefan Tisha in meinem Denken noch mit jemand anderem — mit jenem zauberhaften und wunderbaren Wesen Mienas, von dem wir Europäer nur so viel wissen, daß er schon bei der Erschaffung der Welt zwischen bereits vorhandenen großen Bergen wohnte; den eigentlich niemand kennt, den die ungarischen Zeitungen den Dalai Lama nennen, wenn es irgend einem Londoner Zeitungschreiber einfallt, über ihn zu schreiben und dessen Macht vielleicht am größten ist auf den bekannten Erdteilen... Und doch ist es möglich, daß es bloß ein hartgesägter, einfacher ungarischer Gott, habe Erbarmen! Ich bange ja nicht um mein eigenes Leben, sondern um das der ahnungslosen, unschuldigen Reisenden! — — — Ich erinnerte mich jetzt, daß vor Jahren an derselben Stelle sich ein heftiger Zusammenstoß ereignete. Die Zeitungen brachten vage, schauerhafte Einzelheiten. — — — Drei Minuten noch! Herrgott, diese qualvollen, endlosen Minuten! — — — Da, ein rettender Gedanke! Der Führer der Schnellzugmaschine wird den Lauf in der Kurve verlangsamen. Vielleicht bringt das die Rettung!

Wer führte nur heute den Schnellzug? — — — Es wollte mir nicht einfallen. Ich zermartete mein juckendes Gehirn: Wer war es nur? Ich stampfte mit dem Fuß auf den Boden. Der alte Kovács, fuhr es mir plötzlich durch den Sinn. Ach, die schwache Hoffnung war dahin. Der kannte die Strecke und er durchfliegt die Biegung, ohne abzustopfen. Alles, alles verschwor sich gegen mich. Ich war unrettbar verloren! — — — Zwei Minuten, zwei Ewigkeiten noch! Und wenn auch? Die Weichen könnten auch dann nicht so schnell umgestellt werden. Es hätte an der Sache nichts geändert, die Karambolage wäre nicht vor der Einfahrt, sondern auf der Station erfolgt, denn der Schnellzug wäre auf das selbe Geleise gefahren, auf dem der Lastzug stand. Armer, guter Kovács! Er wollte nächstes Jahr in den Ruhestand treten. Es war zu grausam, an alldas zu denken. Werden diese Folterminuten denn nie ablaufen? Eine Minute! In den ersten Wagen des Schnellzuges sah ich da nicht eine Schule vom Ausfluge heimkehren? Ja, ja, es lachten freche Kindergesichter aus den offenen Fenstern heraus und als der Zug sich langsam in Bewegung setzte, stimmten sie ein lustiges Lied an. Ihr Leichengefang! Schauerhaft, schauerhaft! Ach, du lieber, guter Gott, habe doch Erbarmen mit mir! Diese Kinder werden die ersten Verunglückten sein! Sie werden von ihren Eltern erwartet und — — — nein! Mein! Das kann nicht geschehen — — — Und meine Eltern daheim? Sie werden mit den anderen um ihre verlorenen Kinder zusammen weinen — — — Eine halbe Minute und dann ist alles aus!

— Da, ich höre ein entsetzliches Gepolter! Ich drückte ins Telephon: Was gibts bloß? — — — Mens-

cher Stuhlrührer war, wie man sie im neunzehnten Jahrhundert zu Dutzenden finden konnte.)

Der Schatten trat ein und stand vor mir da: die Arme auf der Brust verschlungen, eiskalt, indischen Leidenschaften fremd, allwissend; als hätte er schon die Dribbelwelt durchwandert, die Hölle, die Fronten und er allein wüßte, was aus Ungarn wird während des Krieges und nach dem Kriege.

Ja, in dieser unvergeßlichen Pose stand vor mir das Selbstgefühl, die Sicherheit, das mit schroffster Berechnung hingestellte Gewissen, unbewegsam, wie die Gerechtigkeit selbst, wie die Kraft, die Unerschütterlichkeit, die, ohne den Kopf zu verlieren, wie ein Turm auf seinem Plage steht, wenn die Häuser des Dorfes bereits um ihn herum in Flammen stehen. (Kein Wunder, daß für solch einen Turm sich so viele Glöckner gefunden hatten.)

So stand er in meiner Erinnerung in jener unvergeßlichen Abgeordnetenhausitzung: spießig, mit beschränkten Armen, verhängnisvoll entschlossen, wie ein Gladiateur, der Lust hat, sich mit der ganzen Welt im Kampf zu messen, — als ich durch Zufall auf die Journalistentribüne des Abgeordnetenhauses gelangte. Ich sehe meinen damaligen Redakteur, Martin Lovásh, mit empörten, purpurrot übergeflossenen Gesicht, mit fliegenden, gekrausten, angegrauten Locken in strahlender Mannerschönheit, — so schön, wie es jene ungarischen Männer waren, die seit den Kreuzenriegen für das Vaterland gern gestorben sind, deren Bildnisse dann als Stahlstiche in den Frauengemächern aufbewahrt wurden, um die Gesichter der Bräutigame und Schönlüter durch sie unter ein vergleichendes Maß stellen zu können, — ich sehe Lovásh im Dunkel des Zimmers, wie er den Kopf wie zum Autorennen entporrt, wie um jede ungarische Figur seit dem Peter Bán, den Trinyi, den Rákóczi in einem Augenblick in ihrer ganzen Beständigkeit vor den sinnend und träumerisch dreinblickenden Journalisten erscheinen zu lassen...

Die Faust sauste auf das Brett des Tisches herab. Das Krachen drang bis zu mir; die Stimme freischte auf, deren Ursprung irgendwo in den Felsenhöhlen von Kuffstein, Müritz und Josefstadt zu suchen ist: — Wir sind dennoch Gutesfreunde!

Zwei Millionen ungarische Soldaten mit dem Märtyrerkreuz im Gesicht, die mit dem Tod jeden Tag brüderliche Freundschaft hielten, des Abends am Lagerfeuer mit Tränen in den Augen an die kleinen leinenbesetzten Kinder dachten: die standen in diesem Augenblick an den Fronten der vier Himmelsgegenden, als im Budapest Abgeordnetenhause dieser Faustschlag erhallte, wie den letzte ungarische Schrei. Das verzweifelte Wort war auf seinem Platze!

Keine Antwort... Es ist geschehen! Die letzten Güterwagen schoben sich zusammen, wie eine Harmonika, die Schnellzugmaschine bäumt sich hoch auf den Trimmerhaufen und sinkt langsam auf die Seite... die Personenträger zersplittern... einen Augenblick Totenstille, dann ein furchtbares, erschütterndes Getöse, die Maschine ist in die Luft geflogen und die Trimmer fangen langsam Feuer! Und das Wimmern, Schreien, Wehzen, Kreischen der Vermundeten, Sterbenden, Brennenden! Und die zuckenden, zermalmten, eingequetschten Körper! Die blutigen Kinderleichen! Der auf den Tod verbrühte Kovács!

Ich ziehe den Revolver aus der Tasche, spanne den Ent-lader. Ich kann es ja nicht länger aushalten! Es ist ja alles umsonst, wozu noch diese unendlichen, qualvollen Sekunden abzuwarten. Ich drücke den Lauf an meine Schläfe...

Der Schnellzug glücklich durch! vernehme ich noch unklar aus dem Telephon und falle ohnmächtig um. Später erfuhr ich, daß der Maschinenführer des Lastzuges, um die Verspätung zu vermindern, seine Fahrtdauer um zwei Minuten gekürzt hatte. Als ich zur Besinnung kam, sah ich verdußte Gesichter sich über mich beugen. In den letzten fünf Minuten geschah es nun, daß ich schneeweiß geworden bin.

Nach einer Erholungskur gewann ich meine Gesundheit wieder, aber die Spuren dieses Erlebnisses werden sich nie verwischen lassen.

Damit endete die Erzählung des jungen Mannes in dieser Nacht. Erst nach Jahren sah ich ihn im Felde wieder.

Eines Tages brachte ich als Ordnungsbeamter einer Mörserbatterie Befehle. Ich fand den Kommandanten bei seinen Geschützen. Er überwachte selbst das mörderische Feuer, mit dem er eine blühende, kleine Stadt in Schutt und Asche schießen ließ. Er zeigte mir durch das Fernrohr die Treffer. Ich sah Kinder- und Frauenleichen auf den einsamen Gäßchen herumliegen. Der Artillerieoffizier sog seelenberaubt mit lächelnden Lippen an seiner Zigarette. Erst als er seine Mühe abnahm, erkannte ich an den weißen Haaren meinen ge-wesenen Tischgenossen.

... In der nächsten Sekunde suchten meine Blicke Stefan Tisha.

Er war hier der Mann, den man einen Handschuh ins Gesicht geschleudert hat. Diesen Handschuh trugen in unseren Kämpfen der Selbstverteidigung die glorreichen Ahnen. Der Mann mit dem unsichtbaren Auge, der Mann mit der eisernen Maske stand so ruhig auf seinem Platze, als wäre er in diesem Augenblick dort angekommen am Ende des Siebenweges, wohin nur die auserwählten Söhne Buddhas gelangen dürfen: auf die Berggipfel der Läuterung und der Weisheit, der Kraft und der Vorausbestimmung, die den Willen fast schon überflüssig machen.

So steht auf seinem Platze der Mann, der zufolge eines wunderbaren Traumes nicht nur die vergangenen Zeiten klarer sieht als jeder andere, sondern gleichgültig, unveränderlich auch die Zukunft sieht, der menschliche Macht nicht mehr zu helfen vermag.

In der Armenkinderzelle mögen sich beim Morgenrauschen die Verurteilten so aufstellen, wenn die verzweifeltten Verwandten noch immer nicht aufhören, zu sagen, daß alles sich wieder zum Guten wenden werde und die diese unverständlichen Worte vielleicht nur zu ihrer eigenen Veruhigung dabeisottern.

Diejenigen mögen so ruhig sein, die angelangt sind bei jenem Kreuzweg des Lebens, wo der Weg sich nach zwei Richtungen teilt: auf der einen Begleite stehen und warten jene, die mit dumpfem, geistesabwesendem, melancholischem Lachen in der unverständlichen Sprache der Wildgänse sich aus dem wahrhaftigen Leben in das Labyrinth des Wahnsinns geschlichen haben, — nach der zweiten Richtung führt mit leisen Schritten der Weg nach Gestirnen, einem Dorffriedhof zu.

Mit beschränkten Armen stand Tisha da und wir kleinen Krämer, Hausierer, Agenten, furchtsame Besitzer, zitternde Mieter, Höferrinnen, Viehtreiber, kleine brodelnde Töpfe in den Küche des Lebens, Nette in den mächtigsten Häusern kraftvoller Holzfüßer, wir armen Spätlein auf der Landstraße des ungarischen Schicksals, — wir alle glaubten noch, daß dieser Mann mit dem unsichtbaren Gesicht, dessen Augenfarbe und Sonnenschein, dessen Spielweise und vom morgenlichen Vogelgefang erfüllten Tagesanbruch in Ungarn niemand kannte, sowie man den Dalai Lama in Asien nicht kennt: er allein kannte das Schicksal des Krieges, seinen damaligen Stand, sein Ende. Man mußte daran glauben, wie man an die Meerrettigwurzel glaubt, die abergläubische Verwandte, nachdem der Arzt fortgegangen war, dem Sterbenden unter die Nase halten.

Sie können schießen in Altöfen, so viel sie wollen, — sprach ich in einer, von dem Bräuseln der Kugeln zur Andacht gewandelten Stimmung, in der Finsternis, zu der armen Frau, in dieser Zeit das ganze Martyrium meines vielgestaltigen Wahnsinns zu tragen übernommen hatte, — Tisha ist da, er wird schon Ordnung schaffen! Kovács soll nur die Redaktionsanweisungen unterschreiben, — mit geschlossenen Augen — die Ordnung unter den Handbaren und den Deserteuren wird doch nur dieser bebrüllte Kommissar erhalten.

Möglich, daß hierauf, gleichsam als Tableau der alten Wanderschauspielerzeit — unmittelbar vor dem Hotel ein Mannlicher Loskrachte.

Viele Frauen im Unterrock, auf den Friseur, den Parfümeriehändler, ja sogar auf die Modistin verzweifend, drängten sich im Flurgang. Die Herren rafften

Sonne und Ruhe finden Sie in

MERAN

dem grössten und schönsten Südalpenkurort
Alle modernen Kurmittel, Bestingerichtete Hotels und Sanatorien.
Hervorragende Verpflegung. Alle Vergnügungen an der Grosstadt.
Zwei Bergbahnen (alpin und Wintersport).

Pensionspreise.

Luxushäuser:

Palast-Hotel, 180 Betten. F. Leitl.
Grand Hotel Meranerhof, 300 Betten. F. Welz.

Von 50 Lire an:

Hotel Continental, 100 Betten. G. Parisis.
Hotel Emma, 230 Betten. Direction: P. Berger.
Hotel Esplanade ex Erzsh. Johann 160 Betten. Dir. Reinstadler.
Hotel Excelsior, 180 Betten. O. Schick & Co.
Paris-Hotel, (Obermais), 180 Betten. H. Panzer.
Savoy-Hotel, 120 Betten. Schwarzor Besitzer.

Von 45 Lire an:

Hotel Aders (Obermais), 70 Betten. F. Bauduin.
Hotel Bellevue ex Habsburgerhof, 120 Betten. J. Fuohs.
Bergschlössl, 45 Betten. P. Berger (Direktor des Hotel Emma).
Hotel Minerva (Obermais), 75 Betten. M. Honeok.

Von 40 Lire an:

Hotel Auffinger ex Tirolerhof, 100 Betten. Dr. Auffinger.
Hotel Finstermünz, 60 Betten. L. Spitko.
Hotel Maendlhof (Obermais) 60 Betten. M. Maendl.
Hotel „Ritz“ ex Hotel-Pension Hassfurth.

Von 35 Lire an:

Hotel Mazegger (Obermais), 50 Betten. Gebrüder Covi.
Sanatorium „Stefanie“ für innere (Herz-), Nerven-, Stoffwechselkrankheiten, Rekonval. Phys.-diätet. Behandlung. Dr. Ender.
Sanatorium Martinsbrunn innere, Stoffwechsel-u. Nervenleid.
Sanatorium Dr. Berman für innere (Herz), Nerven-, Stoffwechselkrankheiten. Physikalisch-diätetische Kuranstalt.

Auskünfte, Prospekte durch Kurvorstellung und obige Häuser.

MERAN Bankhaus D. & J. Siedermann, Gegr. 1832.
Kreditbrief- u. Scheckzahlungen Geldwechsel.
Postchecks: Berlin Nr. 16204, München Nr. 33860, Prag Nr. 501767.
Reisebureau.

1918 in Konstantinopel... nun die Griechen einen... Vertrag nicht in der... ren sich alle Faktoren... sie sich eigens mit den... Ausweisungen zu be... wältigen mußte Patriarch... nachdem ihn die... Wochen vorher ausge... mungen des Friedens... Gegen das Patriarchat... che Republik feinerlei... sie ist im Gegenteil... friedlich und loyal zu... der Minoritätenfrage... gen des Völkerbundes... en von Lausanne ein... ung wollte und mußte... es fröhliches Amt den... Gesetz stellen würde... nimmte auch in der... des Recht für alle.

Diefer Aufgaben kommt... smerte Umstand sehr... national so einseitig... ist, daß es in Angora... tion gibt. Die politis... eine Ziel: ihre durch... aller Art zu Tode er... d möglichst sicher auf... reiner Reorganisation... rühmöglichen Wohl... ren.

Szalón
Lakberendezések.
Gáspár Mándor

Ich rasste zum Auto... gmalwurde wie be... den Schnellzug auf... ten, mit Ausnahme... bereits vorüber... nicht am Appa... die Kurbel. End... nicht eher ans... er stand gerade... Der schreckliche Zu... ndbar! Ich rannte... enden Beamten der... es Himmels will... das entsetzliche Un...

Ich fürchte mich... brauchte fünf Mi... zur Station. In... Los. Angstschweiß... das Eisenbahn... Eine eilige Ruhe... ch meines Schreib... nen geladenen Re... hutz für den Nacht... in die Tasche. Pflicht vor Augen: meiner Nachlässig... ich auf der Stelle! hundert Menschen... keinen Augenblick... tun hatte. Wieder... Nachbarschaft, mit... geben. Die Hör... die Waffe ge... d ich nun da und... vier Minuten! Mit... kein Menschens... te ich mich in die... Es ging ja um Le... es geben! Du gi...

allerlei monogrammgeschmückte Koffer auf, die sonst für ihr Geld unbarmherzig schlaufende Träger auf die Stadtwerte zu schleppen pflegen. Feri, der flinke Feri vom „Sautopf“, kommt mit der flatternden Serviette daher und meldet in seiner eigenen Diebsprache, daß es bloß Jani, der Gärtnergehilfe gewesen war, der in die Last geschossen hatte, um unseren geehrten Gästen zur Kenntnis zu bringen, daß die Margareteninschwache zur Stelle sei und Acht gebe sowohl auf die Rosenkränzer, wie auf die hier wohnende Damentwelt.

Ah, diese fieberdurchpulsten Tage, die nun folgten für den kranken Herrn auf der zweiten Etage, der noch vor einigen Tagen in dem holden Wahn gelebt hat, daß er den Rest seines Lebens nur dem Gedanken widmen werde, wie er sich von seinen eingebildeten und wahrhaftigen Krankheiten auskurieren solle!

Ein verängstigtes altes Herrchen klagte unter Palmen der Hotelvorhalle, daß von seinen Bekannten in der Stadt mehrere gestorben sind, die, nach seiner Meinung, mit ihren verschiedenen organischen Fehlern noch weiter gelebt hätten, wenn diese bewegten Tage nicht gekommen wären...

Ein hochaufgeschossener junger Mann, dem man es auf zehn Schritte ansieht, daß er selbst auf jenem Orte nie gewesen war, wo die Schreiber die Resultate des Militärmaßes in Protokolle eintragen, der sich für einen Offizier ausgibt, mit den Frauen unverfänglich ist, den man ohrengeißeln müßte... schließlich nimmt er unter Drohungen Herzgeld... Ich photographiere flüchtig bewehrte Polizeimänner am Hafen der oberen Insel, die auf der Erde liegen, wie unsere Infanteristen an der Front; sie erwarten den Angriff von der Altöfener Schiffswerft her... Grauleibige, durch Gildampferhornsteine kenntliche, noch nie gesehene Schiffe schwimmen donauaufwärts im Gänsemarsch dem Altöfener Hafen zu unter so klagendem Sirenenpfeifen, wenn sie ihre vorgeschriebenen Bewegungen ausgeführt haben, wie verwundete Tiere: die Monitoren und die Wachschiffe waren von der unteren Donau angekommen, — damit werden sich in Zukunft die feinen Herren Schiffs-offiziere die Zeit vertreiben, nachdem sie ihre Monitoren in den vor der Schiffswerfte schlafenden toten Donauarm hineingelockt hatten? ... Ich wage mich bis zur Margaretenbrücke vor. Große Lastautos rattern vorüber, sie führen sie die mit Herbstrosen geschmückten Soldaten, von denen niemand wußte, wohn und zu welchem Ende sie wallen, zur Hochzeit. Aber ebenso stand einmald das Herz still beim Anblick jener Kraftwagen, von denen mit Schießprügeln bewaffnete Polizisten die Beine herabhängen lassen, damit ihrerseits die Räder des Autos laufen mögen. (Haben diese Leute keine Familie?) Der alte Konstantler lebte in unserer Verwahrheit als ein Wesen, das allezeit bei einer Straßenkreuzung stand, mit der trübseligen Schleiße um den Arm und sich mit der weisheitsbedeckten Hand den Schürzenbart dreht, wenn das Mägdlein vom Lande sich bei ihm nach der Königsstraße erkundete. Wenn können diese martialischen Burden mit den entschlossenen Gesichtern, die augenscheinlich sich gerade dazu stellen, um in den Straßen Pests das fortzusetzen, was sie an der Front unterlassen haben, — wenn können diese Leute wohl sagen, wo die Königsstraße ist? ...

Von den Neupester Schornsteinen her ist unablässig das Brüllen der Sirenen hörbar... oh, ich schleudere meine Taschenuhr zu Boden, sie zeigt mir nicht die Zeit an, wann diese Posaunen sich hören lassen... Herr Keri läuft über den Spazierweg. Als er meiner jetzt ansichtig wird, bleibt er gar nicht stehen und doch hat er in früheren Zeiten immer mir seine Anmerkungen anvertraut über die Bücher, die er nachts in seiner Eulenburg gelesen hatte... Kerektis, der Hotelier, läuft von der Insel hinauswärts und doch hat er sich noch gestern damit gebrüht, daß er ein kaltblütiger amerikanischer Staatsbürger ist... Mit Koffern beladene Einspänner eilen fluchtartig vom Hotel her nach der Stadt, nur der Kutscher ist um einiges größer



Die sehr beliebte und weitverbreitete illustrierte Monatschrift „Die Grosse Welt“ ist für K 26.000.— überall zu haben.

mit seinem Pferd und seinen Jahrgästen, als sonst... Mittags wird die Brückenwache mit ausgenutzten Werdnigewehren betrieft; diese Gewehre magt ja kein Mensch abzufeuern, ebensowenig wie Kunsalohs Jagdgewehr, mit dem er fünfzig Jahre hindurch auf die Kreisjagden nach Niroghaza gegangen war. Die Gärtnerburden sehen sich verschiedenartige Soldatenmützen auf, die Zylinderköpfe in den Glashäusern bezieht ein junger Mann im Husarenhako; die Herbstrosen sind am morgen alle weggeschafft worden...

— Oh, wir brauchen uns um all das nicht zu kümmern, Tisa wird schon Ordnung machen, — spreche ich für mich, — dazu ist ja Tisa da! — Wir wollen uns auf jene Herbstspazierwege begeben, wo einst Dichter ihre Bekanntschaft auf die weißen Bänke geschrieben haben, an die krebshraunen Baumblätter, an die von unbekanntem Kummer sprachlos gewordenen Bäume, an die kleinen Sträucher, an die Frauen, die hier die weißen Hüften auf das gefallene Laub setzten, so daß ihre Gesichter sich noch Ende Oktober vom Glanz der Erinnerung röteten. Man muß sich an der weisen Statue Johann Arany niederlassen. Auch er war Kalbner wie Tisa und sie wohnten gar nicht weit von einander. Er kann mir vielleicht sagen, was Tisa will.

Am Nachmittag trug mich bereits jene unerforschliche Unruhe nach der Stadt, die in solchen Zeiten die Donau leichter übersieht, als die Dohle.

Auf der Elektrischen erblickte ich Tisa... Nicht wahr, überraschend? Seine Geschichtsschreiber behaupten ja, daß er in jenen Tagen die Roheim-Villa nicht verlassen hatte!

Er war es. Er saß in der Ecke. Ich erschauerte, als ich ihn wahrnahm.

Wir wollen einmal nachrechnen, wieviel Jahre vergangen sind, seit den Nachmittagszusammenkünften des „Magyar Tiszaló“, die den Zweck haben sollten, daß Tisa mit jenen jungen ungarischen Schriftstellern bekannt werde, die keine Politik treiben und demzufolge sich im Parteiklub nicht sehen ließen. Tisa interessierte sich für die neue ungarische Literatur... Ich und noch einige mit mir hatten die Ehre jenen zugezählt zu werden, deren Schriften dieser geheimnisvolle Mann zu lesen pflegte, der jedoch nie gesagt hat, wie ihm etwas gefallen oder nicht gefallen hat. Wieviel Jahre sind es her? Jahn oder fünfzehn, damals hat der Krieg selbst Tisa nicht interessiert; vielmehr die kleinen Buchstaben der Schriftsteller.

Auf der einen Seite hatte er zum Tischnachbar Franz Herzog, auf der anderen Paul Jarkas, die Redakteure des „Magyar Tiszaló“. Hier, im Kreise des halben Dutzends Schriftsteller beobachtete Herzog ein kühles, reserviertes Verhalten gegenüber dem obersten Leiter der Landespolitik. Schließlich muß man ja auch im gesellschaftlichen Verkehr zeigen, daß die Schriftsteller sich nicht für geringere Leute halten, als die Politiker.

Paul Jarkas, an seiner anderen Seite, war schon zufolge seiner temperamentvolleren, aggressiveren Natur mehr bestrebt, Tisas Interesse auf gewisse Konversationsstücken zu lenken. Karl Lovit und ich saßen am Tisch Tisa gegenüber. Nach dem Essen wandte sich Tisa plötzlich an Lovit und begann mit ihm über Pferde zu plaudern und das mit einem Fachverständnis, daß der damalige Redakteur des Sportblattes „Babás és Versenylap“ ab und zu in Verlegenheit kam. Ich selbst glaubte damals, daß ich vor den Pferden so viel verstehe, wie ein gewöhnlicher Koffelhändler im Gasthof „Debréce“ oder wie ein Tipster, der in der Umgebung Nikolans Szemeres die Handicapberechnungen studiert hat. Ich hörte also der Unterhaltung mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Tisa irrte kein einziges Mal in seinen Feststellungen über die Pferde. Lovit fühlte sich oft von seiner eigenen Sicherheit im Stiche gelassen, vielleicht grade, weil er sehr korrekte Antworten geben wollte. Nach den Pferden kamen die Jagden an die Reihe, die nahenden Rebhühner und die übrigen Dinge und im Verlauf der Gespräche ward die Atmosphäre über unserm mit einer spanischen Wand abgeschiedenen Tisch von der Art, wie sie auf den Adelsgehöften der Provinz nach dem Abendessen zu sein pflegt. Dichter Pfeifenqualm stieg auf, die Gesichter wurden lebhaft und färbten sich rot, als ob wir uns alle während des Tages an den Events einer Kreisjagd vergnügt hätten. Tisa gestaltete sich vor meinen Blicken langsam zu einem Jäger aus der Provinz um, er ward von Minute zu Minute jünger, hinter den Brillengläsern begannen die Augen zu funkeln, zu schneiden und zu stechen, im Bart war kaum ein weißer Faden sichtbar und er hatte eine so leichte Schürmenhaltung, wie ein Kavallerieoffizier in Zivil bei einem Namensfest auf dem Lande. Das Pferd ist in den Stall eingestellt und am morgen muß man des Dienstes wegen zuhause sein. Er wandte sich an mich:

— Was macht der alte Kallah Andris dort zuhause in Szabolcs? Schiebt er noch aus der Kugelbüchse auf Kleinwild?

Also, das war damals, — und nun befinden wir uns da auf dem Wagen der Elektrischen, wo in diesen Tagen kein Mensch seine Fahrkarte beim Schaffner löste und der Schaffner noch froh sein konnte, wenn er nicht weidlich durchgeprügelt wurde. Menschen hingen

an der Elektrischen, auf dem Dach, an der Seite, vorn und hinten, wie die schwärmenden Bienen. Sachgrane waren in Menge da, an die sich bestimmungslose Frauen und Kinder klammerten, als wären diese Männer aus dem Jenseits zurückgekehrt. Drängen, Stoßen, Lärm, wieherndes Lachen, Fluchen, Trunkenheit und Singen, wie auf den Bahnhöfen nach den großen Provinzjahrenmärkten. Militärische Ausdrücke flogen hin und her, — jene neuen, an Floßbisse und Juden gemahnenden Worte, die aus den Schützengraben der Fronten auch hierher, nach Budapest ihren Abflug hatten. Alles war von Sinnen, die Welt ging ja sowieso zugrunde. Weder der Zylinderhut, noch der Kaiserrod hatte mehr Ansehen und jene Dame im Hut kam nach von Glück sagen, die von den Jahrgästen der Elektrischen die Ansprache „lelem-galambom“ bekam, während sie auch von den Zivilisten so nach rechter Soldatenart gedrückt wird. Das war der Teufelsball, der zur Tageszeit seinen Anfang nahm, — wie wird es erst, wenn die Dunkelheit des Oktoberendes sich auf die Stadt niedersenken wird?

Über bleiben mir nur bei dem einsamen Mann, der in der Ecke des Wagens sitzt, im schwarzen Lederrock, mit dem steifen, schwarzen Hut auf dem Kopf, der abgenützten Kravatte an dem kaum zwei Finger breiten, weißen, geistigen Hemdkragen; die Brillengläser schauen lerr, blüßlos drein, der ungeordnete Bart sieht jenen herblicklichen Klagenwäldchen gleich, in denen Kobolde mit kleinen Gesüßchen, schneeblinkende Lichtungen sichtbar sind, während auf dem düsteren Himmelsgewölbe irgendwo Dohlen mit traurigem Krächzen dahinsziehen. Da sitzt er in der Ecke des mit verrückten Menschen vollgepfropften Wagens, in sich versunken, auf niemanden ein Wort verschwendend, ohne Interesse für alles, apathisch, wie ein Loter und reglos, wie ein Grabmal, dem es eintertei ist, ob auf der Landstraße sich ein Hochzeitszug fortbewegt oder wehklagende Menschen einer neuen Leten in seine Nachbarschaft bringen. Plötzlich gealtert, wie ein Gutsheer, den man aus seiner Bestimmung hinausgittert hat; düster, wie einer, der sein Testament macht und der sich nunmehr den Kopf darüber zerbricht, ob die Nachfolger seinen letzten Willen wohl vollstrecken werden... Die verrosteten Fotosche, die verstaubten Heppetischen, überlebte Streifen, alte, verbogene und verbeulte Schirme, die in einer Waffensammlung vernachlässigt herumliegen, könnten einem in den Sinn kommen, wenn dieser Mann noch lange bewegungslos bliebe in dem von Narren besetzten Wagen der Elektrischen... Doch, nun erhebt er sich plötzlich.

Es zeigt sich die Figur eines hageren, breitschultrigen, im Schluß schlanken, am Brustkasten ausladenden Mannes mit einem Wolfshals und einer verblühten Miene, eine Figur, wie die eines Gephyres, das aus der Höhe oder unter der Erde plötzlich hergekommen war, um die außer sich geratenen Höckerinnen, die Frauenzimmer, die betrunkenen Soldaten und die Zivilisten zu erschrecken, die noch besoffener waren als die Soldaten.

In der ersten Sekunde schwielen sie still, die in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Leute, die da hingen, die da wankten und schwankten, sich tollten und narreten, als hätte der Mann mit dem unsichtbaren Gesicht aus seinem Rock einen erstarrenden Wind auf sie herausgeblasen. — Tisa! — höre ich in der anderen Ecke des Wagens den flüchtig dahinschwebenden Ruf, der aus der Brust von Hardimerksburtschen, aus dem durstigen Mündern des Weisvolkes, unter dem verwilderten Schmutz der Soldaten, aus dem Räuel der halbverrückten Jahrgäste der Elektrischen herwirdrang, so wie etwa der kalte Hauch des Todes die Menschen zu umfangen pflegt.

Die Menagerie stutzte, horchte auf, als wäre der grauschne Wandiger unter sie getreten. Alle, alle schwiegen für eine Minute... Wenn ich nicht irre: nennt man dieses Gefühl die unerwartete Ruhe?

Tisa nahm es gleichgültig zur Kenntnis und ohne auch nur einen Seitenblick auf seine Umgebung zu werfen, daß man ihm auf der gestreckten Elektrischen Platz gemacht hatte. Man sah es ihm an, daß er dies für eine natürliche Sache hielt, als er langsamen Schrittes vorwärts schritt, die Männer und die Frauen über-

Világszabadalom?
Lakóházat
 családi-, munkás-, üzletházakat,
 villákat, műtermeket stb.
bárhon egy nap alatt felépítünk
 szab. saigotelti sajtóli félmlemezből.
 Telektulajdonosoknak dollár részletfizetésre is.
 Százaz, télen klímában fűthető, nyáron hűvös, egészséges
azonnal beköltözhető.
 Megrendelésre gyártott házak gyártel-
 pünkön megtekinthetők. Ellátmerő levelek
 Legjobb referenciák.
Förster Frigyes szab. fémházgyár
 Budapest, X., Szállás-u. 11.
 Telefon: József 73-59. A házak áral 22 milliótól.

Sonnta
 rogend. Von
 hemitenbart
 von der Tre
 er aus dem
 — Tisa
 ten Elektrisch
 seiner Berr
 wie alles in
 Richtung des
 Tisa be
 Tabakgasse
 Eine W
 hangenartig
 wachsenden
 langsamem
 Unbestimm
 der besten
 daß ich sch
 Tisa hat v
 Zentimeter
 fahren, daß
 diesen Tage
 es allein je
 Anfängerj
 Sauffchritt
 ich Tisa na
 Die
 Paris
 wiffion in
 auf von
 befindli
 gen im Zu
 landtschaf
 Verhandlu
 als Expert
 Ministerie
 hat dem P
 graphen-S
 Deffentlich
 Die
 des Trian
 § 208 des
 die Liquide
 gelt. Er b
 den Besitz
 ligen ung
 Eisenbe
 Bergwe
 Einrichtung
 Sinne des
 tionsto
 zu Lasten
 garnus f
 paratio
 Meritum
 Güter von
 demzufolge
 die Rede
 der Repara
 beten Sub
 Biens
 n o t m e
 In dieser
 Vorfrü (de
 Frankreich
 und ein g
 nen En
 mission v
 sphen D
 züglich de
 handlung
 Kommissi
 seine Rea
 tionstom
 Da
 senden B
 schluß der
 den Auf
 E
 rächen
 kampj
 toten P
 der Dpe
 De
 jiter e
 Erklärung
 zum gro
 deshalb
 Musfert
 Har
 der Seit

Dach, an der Seite, vorn... den Bienen. Schigraue... besinnungslose Frauen... diesen diese Männer aus... drängen, Stoßen, Lärm, rumpfen und Singen, den großen Provinzjahr... flogen hin und her, — Juden gemahnen... läben der Fronten auch... blaß hatten. Alles war... wie ein Zugrunde. Weder... ferrod hatte mehr An... kann noch von Glück... der Elektrischen die An... kam, während sie auch... der Soldatenart abge... fellsball, der zur Tages... die wird es erst, wenn... sich auf die Straße

dem einsamen Mann, t, im schwarzen Heber... Gut auf dem Kopf, der... mit zwei Finger breiten, die Brillengläser schau... diele Bart sieht jenen... ch, in denen Rodungen... fende Lichungen sicht... teren Himmelsgewölbe... Strächen dahinziehen... rüchten Menschen voll... hnten, auf niemanden... Interesse für alles... los, wie ein Grabmal... undstraße sich ein Hoch... nende Menschen einen... hast bringen. Plötzlich... man aus seiner Be... t, wie einer, der sein... nummehr den Kopf... ger seinen letzten W... ... Die verrosteten... chen, überlebte Strei... che Selts, die in einer... herumliegen, könnten... an dieser Mann noch... n von Narren besetzt... t, mit erhebt er sich

hagere, breitschultri... nstafeln ausladend... und einer verdüsterten... s Schweißes, das aus... östlich hergekommen... nen Söldnerinnen, die... Soldaten und die... besoffener waren als

rogen sie still, die in... lichen Leute, die da... nken, sich tollten und... dem unsichtbaren Ge... renden Wind auf sie... ich in der anderen... abhinschwebenden Auf... ksburschen, aus dem... es, unter dem bewil... aus dem Anäuel der... trischen Hervordrang... odes die Menschen zu

om ?
ázat
tházakat,
stb.
ap alatt
nk
mezöl.
szletfizetésre is.
özen fűtés, nyáron
egészséges
beköltözhető.
rtott házak gyártele-
ök. Elméleti levelek
referenciák.
fémhágyár
pest, X. Szállás-n. 11.
áral 22 milliótól.

abend. Vor ihm stieß ein Soldat mit einem Bethle... dienbar im Gesichte einen hängenden Lehrlingen... von der Treppe. Tisha sprang so leicht hinab, als stiege... aus dem Sattel.

— Tisha! — spricht noch jemand in der verstaunm... ten Elektrischen in unserem Rücken, als der Wagen in... seiner Verwundtheit mit Geklingel, knallend, passend —... wie alles in diesen Tagen — weiter stürzte in der... Richtung des Museumringes.

Tisha bog mit seinem unsichtbaren Gesichte in die... Zabaigasse ein.

Eine Weile beobachtete ich noch die hagere, sahnen... fangenartige Gestalt in der Menge der an Zahl ange... wachsenden Passanten. Ich kann gerade kein Mann von... wachsamem Gang genannt werden. Aber das Zögern, die... langsame, die in diesen Tagen auch die Schritte... Unbestimmtheit, die in diesen Tagen auch die Schritte... der besten Käufer verlangsam hat, läßt es nicht zu,...

Die Wertbemessung ungarischer Staatsgüter in den Nachfolgestaaten Die Verhandlungen in Paris

Paris, 14. Februar. Vor der Reparationskom... mission in Paris sind derzeit über die Bewertung der... auf von Ungarn abgetrennten Gebieten... besidlichen staatlichen Güter, Verhandlungen... im Zuge. Diese werden ungarischerseits vom Ge... sandtschaftsrat Dr. Alfred Nidl geleitet dem bei der... Verhandlung über die einzelnen Vermögenskategorien... als Experten ein-zwei höhere Beamte der ungarischen... Ministerien zur Verfügung stehen. Legationsrat Nidl... hat dem Pariser Berichterstatter des Ungarischen Tele... graphen-Korrespondenzbureaus zwecks Orientierung der... Leserschaft folgende Erklärungen abgegeben:

Die derzeitigen Verhandlungen basieren auf § 91... des Trianoner Friedensvertrages, der konform mit... § 208 des österreichischen Friedensvertrages ist und auch... die Liquidation der Gemeinshaft mit Oesterreich reg... lert. Er bestimmt, daß die Nachfolgestaaten in... der Besitz der auf den abgetrennten Gebieten befind... lichen ungarischen Staatsgüter gelangen, wie z. B.:... Eisenbahnen, Landstraßen, Brücken, Bergwerke, öffentliche Gebäude und deren... Einrichtungen usw. Der Wert dieser Güter bemißt im... Sinne des genannten Paragraphen die Reparations... kommission und der festgestellte Wert wird... zu Lasten der Nachfolgestaaten und zugunsten Un... gars für die Herabminderung der Re... parationsverbindlichkeiten verbucht. Das... Meritum der Sache besteht darin, daß der Wert dieser... Güter von der Reparationskommission festgestellt wird, demzufolge bei den jetzigen Verhandlungen nur davon... die Rede ist, daß sowohl wir, wie die Nachfolgestaaten... der Reparationskommission, respektive der von ihr entsen... deten Subkommission, dem sogenannten Comité des... Biens Cédés, nur die zur Wertbemessung... notwendigen Daten zugänglich machen. In dieser Subkommission nehmen unter französischem... Vorsitz der Präsident ist gleichzeitig auch der Vertreter... Frankreichs) Platz: Großbritannien, Italien... und ein gemeinsamer Vertreter der Staaten der Klei... nen Entente, derzeit ein Tschechoslowake. Diese Kom... mission versteht übrigens auch die Verhandlungen zwi... schen Oesterreich und seinen Nachfolgestaaten be... züglich der überlassenen staatlichen Güter. Diese Ver... handlungen wurden Anfangs Januar beendet und die... Kommission hat über den Wert der von Oesterreich an... seine Nachfolgestaaten abgegebenen Güter der Repara... tionskommission Bericht erstattet.

Dasselbe wird bei den jetzt bezüglich Ungarn lau... fenden Verhandlungen der Fall sein, die sofort nach Ab... schluss der österreichischen Verhandlungen beginnen wer... den. Aufgabe der ungarischen Delegierten ist, einerseits

Wohin geht Tisha? Gibt es vielleicht irgendwo ein ge... heimtes Telefon, an dem er mit dem König oder mit... Kaiser Wilhelm spricht? Beordert er verlässliches Milit... är nach Pest und läßt er etwa jeden aufknüpfen, der... hier die Ordnung gestört hat? Dieser Mann wird sich... doch nicht an die Wand stellen lassen, der so viele Jahre... hindurch in Ungarn der Befehler war? ... Ich will ihn... ansprechen...

Die Gedanken sprangen im Galopp dahin und in... den dunkelnden Straßen sprang auch Tisha vorwärts, als ob er fühlte, daß man ihm folgte.

Hoffnungslos halte ich an der Straßenecke. Tishas... Gestalt verschwindet endgültig von der Bester Straße. Zu Fuß mache ich mich auf den Weg nach der Margare... teninsel. Bis ich die Brücke erreiche, höre ich noch die... und da in den Kirchhöfen die Abendstrophen läuten: So schlimm wird es ja doch nicht sein... Und warum... sollte ich mich fürchten, wenn Tisha auf der Elektrischen... und zu Fuß in dem verstaunten Pest sich... ergeht?

Am folgenden Abend war er schon tot. Ausgestreckt... lag er auf der Erde in der Vorhalle einer Villa des... Stadtwaldchens. Was war er für ein unerforschlicher... Mensch; möglich, daß er sich gestreckt hat, sterben zu... müssen.

die zur Wertbemessung notwendigen Daten vorzulegen, andererseits die von den Nachfolgestaaten vorgelegten... Daten zu überprüfen und dem Komitee die nötigen... Aufklärungen zu geben. Das Ergebnis dieser mühsel... len Arbeit wird natürlich nur dann ersichtlich sein, wenn... der dem Werte der überlassenen Güter entsprechende... Betrag seinerzeit, also nach etwa 20 bis 30 Jahren... von der durch Ungarn zu entrichtenden Repara... tionsschuld in Abzug gebracht werden... wird. Und nachdem derselbe Betrag, der Ungarn gut... geschrieben werden wird, den Nachfolgestaaten zur... Last geschrieben wird, sind die jetzigen Verhandlungen... auch auf jenen Fragenkomplex von Einfluß, der sich... auf die sogenannten interalliierten Schulden... der Nachfolgestaaten bezieht.

Die mit Oesterreich geführten ähnlichen Verhand... lungen haben nahezu zweieinhalb Jahre lang gedauert. Ursache des Verzuges der Verhandlungen war haupt... sächlich die, daß im Comité des Biens Cédés über die... Art der Wertbemessung langwierige Beratungen ge... pflogen wurden. In dieser Beziehung hat das Komitee... sich bereits gewisse prinzipielle Ansichten zu eigen ge... macht, die auch betreffend die von Ungarn abgetrennten... staatlichen Güter maßgebend sein werden. Im Sinne... der Geschäftsordnung des Komitees können die prin... zipiellen Satzungen seitens der Parteien keiner Debatte... unterzogen werden, so daß Ungarn auf die Art und... Weise der Wertbemessung keinen Einfluß aus... üben kann. Das Sparprinzip, das auch bei der Repa... rationskommission zur Geltung kommt, hat dafür ge... führt, daß die ungarischen Verhandlungen an einen... fixen Termin gebunden wurden. Aber nachdem dieser... Termin sich als zu kurz bewies, sind noch im Dezember... Schritte gemacht worden, ein die Interessen aller be... teiligten Parteien vor Augen behaltendes Programm... festzustellen. Die diesbezüglichen Unterhandlungen haben... im Dezember zu einem Budapest Besuch der... Mitglieder des Comité des Biens Cédés geführt, wo mit... den kompetentesten Regierungspersonen eine Vereinbarung... zustande kam über das detaillierte, auf alle Vermögens... kategorien bezugnehmende Programm. Auf Basis dieses... Programms begannen die Verhandlungen und werden... ungefähr bis zum Sommer fort dauern. Die Verhand... lungen über die Wertbemessung der mit Oesterreich... gemeinsamen Güter, wie zum Beispiel Kasernen, Magazine und deren Inhalt, finden in Gemeinschaft mit... den Vertretern der österreichischen Regierung statt. So... bald die Wertbemessungsverhandlungen zum Abschluß... gelangen, wird das Comité des Biens Cédés der Re... parationskommission Bericht erstatten, die... dann über das weitere entscheiden wird.

Budapest ohne kön. Oper

Seit zwei Tagen finden im Budapest. kön. unga... rischen Opernhaus keine Vorstellungen statt. Der Lohn... kampf der Orchestermitglieder ist insofern auf einen... toten Punkt gelangt, als weder sie, noch die Leitung... der Oper nachgeben wollen.

Der Landesverband Ungarischer Mu... siker ersucht uns um Veröffentlichung einer längeren... Erklärung, deren wesentlicher Inhalt unserer Lesern... zum großen Teil schon bekannt ist. Wir beschränken uns... deshalb auf eine auszugswweise Bekanntgabe des vom... Musikerverband eingenommenen Standpunktes:

Ausgehend von den Verhandlungen, die zwischen... der Leitung des kön. Opernhauses und den Orchester-

mitgliedern Ende des vorigen Jahres anlässlich der... Kontrakterneuerung stattfanden, bestanden hauptsächlich... der Gegenfrage denartige Differenzen, daß diese Ver... handlungen schon damals auf einen toten Punkt ange... langt waren. Mit Rücksicht auf die vom Kultusminister... betonen patriotischem Gesichtspunkte und die national... kulturelle Mission des kön. Opernhauses gelang es dem... Landesverband in letzter Stunde, den Gegenanträgen der... Opernleitung mit einer Stimme Majorität zur An... nahme zu verhelfen und so den ungeführten Verlauf der... Vorstellungen zu ermöglichen. Einige Wochen später... verlangte die Leitung des Opernhauses mit Rücksicht... auf die schwierige wirtschaftliche Lage von den Orchester-

mitgliedern die Einwilligung in einen Abgang von... monatlich je 10 Goldtronen, wogegen sie sich bereit er... klärte, wöchentlich nur vier Vorstellungen zu veran... stalten und so den Musikern die Erhöhung ihres Neben... verdienstes zu ermöglichen. Die Orchestermitglieder er... klärten sich auch zu dieser einseitigen Reduzierung ihrer... Bezüge bereit, ersuchten aber um möglichst baldige Rege... lung der Pensionsangelegenheit, und zwar... auf ähnliche Weise, wie sie den übrigen Staatsange... stellten längst zugestanden worden ist. Anstatt der ver... langten Sicherstellung des Ruhegehaltes gab die Direk... tion nach wie vor wöchentlich sechs Vorstellungen und... nahm so den Musikern jede Aussicht auf Nebenverdienst... Nach diesen Antezedentien stellte sich der Verband not... gedrangens neuerdings auf dem Standpunkt der Gegen... erhöhung und richtete in diesem Sinne eine ausführ... liche Denkschrift an die Direktion der Oper. Als Antwort auf diese Intervention wurde dem Ver... bande erklärt, daß der Kultusminister mangels an ent... sprechender Bedeckung dem Ansuchen der Musiker nicht... entsprechen könne. Bald darauf wurden die Verhandlungen... mit dem Landes-Musikerverband völlig abge... brochen. Dieser erachtete es trotzdem für seine Pflicht, die... Interessen der Opernmusiker auch weiter zu ver... treten und erklärte sich noch knapp vor der für Freitag... dieser Woche angesetzten Frühprobe bereit, gegen gewisse... entgegenkommende Erklärungen der Opernleitung die... Musiker zum Weiterarbeiten zu veranlassen. Nach dieser... letzte Versuch einer friedlichen Beilegung wurde... durch starre Zurückweisung vereitelt und so kam mit der Abjagung der freitägigen Abendvorstellung... ein fait accompli zustande, an dem der Verband nichts... mehr ändern konnte. Die Leitung des Verbandes er... klärt aber, daß sie zur Anbahnung einer fried... lichen Beilegung, falls sie von der... Operndirektion eine diesbezügliche Auf... forderung erhält, nach wie vor bereit ist.

Oberdirektor Baron Julius Blasics steht, wie er heute einem Internierten erklärte, auf dem... Standpunkt, daß in der Pensionsangelegenheit den... Pensionisten ein Entgegenkommen gezeigt wurde, indem man ihre Bezüge rückgängig vom 1. Juli er... höhte. Den nichtpensionierten Orchestermitglie... dern konnte eine solche Zulage nicht gemacht werden. Zum Abzug der gewissen 10 Goldtronen haben die... Orchestermitglieder, wohl wissend, daß sonst der vor... handene Status nicht hätte beibehalten werden können, freiwillig ihre Zustimmung gegeben. Von Ge... haltserhöhungen im Rahmen des Sanie... rungsbudgets könne keine Rede sein. Schritte zur Beilegung des Konflikts können... seitens der Opernleitung aus prinzipiellen Rück... sichten nicht unternommen werden.

In Angelegenheit der oberschwebenden Streitfragen... ersucht das Präsidium des Pensionsinstitutes des Personals der kön. ung. Oper um Ver... öffentlichung des nachstehenden Communiqués:

Die Verwaltungskommission des Pensionsinstitutes hat am 25. Oktober 1924 die Ruhegehälter im... Rahmen der Leistungsfähigkeit des Fonds derart gere... gelt, daß bis 1. Juli 1924 rückwirkend eine Erhöhung... von 50 bis 100 Prozent erfolgte. Belegte Maßnahme... war nur so möglich, daß der Oberdirektor der Anstalt... die nach den Eintrittskarten im Zwischenraum einge... hobene Nachtragsgebühr auf 5 Prozent des Karten... preises erhöhte. Ueberdies richtete das Präsidium be... hufs ausgiebigerer staatlicher Unterstützungen und... weiterer Erhöhung der Ruhegehälter an den Minister für Kultus und... Unterricht eine Vorstellung, die gegenwärtig, vom selb... sten Minister warm befürwortet, im Finanz... ministerium unter Verhandlung steht. Die Behauptung, daß zur Aufbesserung der Pensionsbezüge... bis jetzt nichts geschehen sei, entspricht also nicht den... Tatsachen.

Megérkezett
és újból kapható!
HECLA
mosó Crepe de chine
(a selymet pótolja)
78 ezer
110 cm. széles
fekőle, goblen, tegett, rózsaszín, terracotta, türkies, buzakék, fraise, barna, drap színekben.
Ezen cikkből mintákat nem küldök.
LEFKOVITS selyemáru-házában
IV., Hajó-utca 12-14. Telefon: 159-14.

Der Präsident der Nachforschungs-Kommission für Ungarn

Der englische Generalmajor Kirke.

Genf, 14. Februar. (Wolff.) Die Präsidenten der militärischen Nachforschungskommission des Völkerbundes in Ungarn, Deutschland, Österreich und Bulgarien wurden ernannt.

Zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Ungarn ist der englische Generalmajor Kirke, zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Deutschland der französische General Destrier, zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Österreich der italienische General Marietti, zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Bulgarien ist der schwedische Generalleutnant der Reserve Jungstedt ernannt worden.

Die Ernennungen sind für ein Jahr erfolgt.

Jugoslawisch-griechische Allianz

Athen, 14. Februar. (Agence d'Athen.) Die vorbereitenden Verhandlungen bezüglich der Erneuerung der Allianz mit Jugoslabien haben begonnen.

Die jugoslawischen Wahlen

Verständigung mit einem Teile der Opposition.

Belgrad, 14. Februar. In politischen Kreisen beginnt man die durch die letzten Wahlen geschaffene innerpolitische Lage einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Ministerpräsident Pasic wird eine Verständigung mit einem Teile der Opposition anstreben. Der Führer der slowenischen Volkspartei, Dr. Korosec, gab seiner Ansicht Ausdruck, daß eine Verständigung der beiden gegensätzlichen Gruppen wohl möglich sei, doch sei es schwer, eine Verständigungsbasis zu finden.

Der Gesandte in Berlin Balugdzic wurde nach Belgrad berufen. Balugdzic wurde auch im vorigen Frühjahr, als die parlamentarische Krise ausgebrochen war, zum König berufen und veröffentlichte damals nach der Audienz bei dem König in der „Politika“ eine Erklärung, daß König Alexander unbedingt die Ausschöpfung der drei Volkskammern wünsche. Im vorigen Jahr hatte die Mission des Gesandten Balugdzic keinen weiteren Erfolg gehabt. Man glaubt jedoch, daß er diesmal mehr Gehör bei den politischen Parteien finden werde.

Belgrad, 14. Februar. Nach den nun vorliegenden Detailberichten über die Wahlbeteiligung und das Wahlergebnis sind von den 2.900.000 Berechtigten insgesamt 2.400.000 Wähler zu den Wahlen erschienen. Hierunter gaben 1.040.000 Wähler ihre Stimmen für die Regierungsparteien, 1.200.000 für die vereinigte Opposition und 130.000 für die außerhalb des oppositionellen Blocks stehenden Parteien. Auf Grund dieser Stimmenabgabe erhielten die beiden Regierungsparteien 163, die vereinigte Opposition 153 Mandate.

Der Bericht der Militärkommission über Deutschland

Paris, 14. Februar. Den Abendblättern zufolge hat die interalliierte Militärkontrollkommission ihren definitiven Bericht bereits abgeschlossen. Er wird morgen oder Montag Marschall Foch als Vorsitzenden des Militärkomitees in Versailles übergeben werden.

Die Zuständigkeitsfrage in der Slowakei

Aus der Sitzung der Völkerbundliga.

Brüssel, 14. Februar. (W.F.B.) Ueber die jüngst hier abgehaltenen Sitzungen der Union der Völkerbundliga wird nachträglich noch folgendes gemeldet: In Vertretung der ungarischen Gesellschaft für Auslandspolitik waren Minister a. D. Georg v. Lukacs und Alois Raikert erschienen. Unter Vorsitz des belgischen Ministers Jaspars hielt die Union auch eine öffentliche Vollversammlung, in der die Mitglieder der englischen, französischen, italienischen, belgischen, ungarischen, polnischen, schweizerischen und holländischen Delegationen das Wort ergriffen. Von ungarischer Seite hielt Georg v. Lukacs einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der Ausschuss für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten verhandelte einen Antrag Georg v. Lukacs', worin eine schon öfter ventilirte Benachteiligung der Ureinwohner des heutigen Slowensto zur Sprache gebracht wurde. Diefem Teile der slowakischen Bevölkerung wird in neuerer Zeit von den slowakischen Behörden massenweise die Anerkennung der Ortszuständigkeit und so auch der Staatsbürgerchaft verweigert, was dann Unisverluste, Pensionseinstellungen und Landesverweisungen zur Folge hat. Die ungarische Delegation beantragte die Zuweisung dieser Frage an den Völkerbund. Der Minderheitenschutz wüßte die vollinhaltlich den Vortrag der ungarischen Delegation, bevor aber die An-

gelegenheit dem Völkerbunde vorgelegt wird, richtet der Ausschuss an die ungarische und an die slowakische Regierung das Ersuchen, die Angelegenheit durch ein gegenseitiges Uebereinkommen zu erledigen. Der slowakische Senator Brabec gab im Namen der slowakischen Delegation das Versprechen, bei ihrer Regierung das diesfällige Uebereinkommen zu betreiben. Die Union ersuchte sodann Georg v. Lukacs und Senator Brabec, bei ihren Regierungen im Interesse einer gütlichen Vereinbarung vorzugehen.

Bergmanns Heil!

Zur Minentragödie von Dortmund.

- Von Jolanda Neu.

Zu Dortmund auf dem Bahnhof, da steht ein Lindenbaum. Naht, zerrütet durch Jahrhunderte, die daran vorbeigegangen, morsch, hüfällig: altersschwach. Sein Laub jedoch ist undurchdringlich dicht, durchquert von spärlichen Lichtern, die eigentümlich geheimnisvoll das fette Grün überflimmern.

Geheimnisvoll schmer lagert's über der uralten Linde, über der Bank aus wichtigem Stein davor und dem Tisch mit dem herausgehauenen Reichsadler. Hier halte still, Wanderer, der du des Weges ziehst durch Westphalen, über die „rote Erde“ hin, die gesegnete, schäfergebende, halte still an dieser Stelle, laß das jahrhundertdunkle Lindenlaub dir uralte Mären ins Ohr raunen. Denn was da raunt und murmelt in dieser Linde Laub, das ist das Echo von Stimmen, die, vor sechs Jahrhunderten laut geworden an diesem Tisch, erst verstummen sollten, als eine neue Zeit sie schweigen ließ. Als der mächtige Königtumstrahl bonapartischen Genies über Europa flügte und über Westphalen ein König herrschte, der, wenn auch nur ein Jerome, doch immerhin — und hauptsächlich — einen Napoleon zum Bruder hatte, zu jener Zeit verstummten die Stimmen unter die Linde: es hörte das Ferngericht auf, das allhier seinen Sitz innehatte. Sie konnten in der Neuzeit Dämmern nicht weiter bestehen, die mittelalterlich abstrusen Gestalten der freien Schöffen, die allhier um den Tisch von Stein in altertümlich unklaren Formeln heiliglich Gericht gehalten über Totgeweihte. Und die von der Feme, die ehemals ihr fatales dreimaliges Wehe gesprochen, spürten nunmehr nur noch gespenstergleich in den braven Westphalenschädeln und von den Fremden gebis auch so manchen, den ein eigentümlicher Schauer überkommt bei dem Raunen der Linde auf dem Bahnhof zu Dortmund.

Wenn in der Runde der Tod Ausschau hält und solche fällt, die ihn nicht erwartet, da raschell's lauter in der alten Linde, als ob die „Wissenden“ der heiligen Feme ihr Urteil sprächen in feierlichen Schwüren. Und von den Tagen dieser so ungemein hellen Neuzeit ist einer gewesen, der des Mittelalters finsternen Ton wieder einmal heraufbeschwor, der in dem Laub des alten Lindenbaumes zu Dortmund der Feme verstaunte Stimmen wieder erweckte zum tobdringenden, dreimal gerouten: Wehe!...

Es wurde emsig geschafft in den Kohlenbergwerken bei Dortmund an dem einen denkwürdigen dieser Tage. Gehen und Kommen in Stollen und Schächten, Fleiß von Menschenbienen, deren Königin, Göttin, Alpha und Omega die Arbeit ist. Und unter all den vielen ersten Männern, die sich zum lichtlosen Tagewerk unter die Erde begeben — als kosteten sie Tag für Tag bei lebendem Leibe ihr Grab — unter all diesen durch ihr Handwerk hochwichtig und wichtig gewordenen gab es zwei, deren Wangen nicht hohl, deren Worte nicht lang schienen. Zwei Männer? Nun, der eine wohl schon ein Greis, der andere wohl noch ein Kind. Und des einen Wangen mochten wohl voll erscheinen des mächtigen, stumpfigen, weichen Bartes wegen, der sie abrundend einfachte, vielsicht auch des heiteren Lächelns wegen, das auf dem alten Gesicht wie hingegossen lag. Doch des anderen Wangen konnten sich mit Fug und Recht runden nennen, brachten zum schmälenden Beiwort keine erklärenden Gründe, denn der, dem sie gehörten, war selber noch ein rundes, kleines, blühendes Birschen.

Wortfarg waren die beiden nicht an diesem denkwürdigen Tage, von dem nur sie allein wußten, daß er denkwürdig werden würde. Sie dachten freilich auf ihre Weise: nur für sie beide...

Wortfarg waren sie nicht, die zwei, Großvater Klaus und sein Enkel, die daran waren, sich hinabzulassen in die Unterwelt der Lebenden. Großvater war freudig bewegt. „Geschäftlich“ tat er diesen Weg heute zum letztenmal, — der Sohn in Amerita hatte Dollars geschickt und seine baldige Ankunft in Aussicht gestellt. Dies bedeutete das Ende der Fron, Großvater Klaus konnte sich endlich auf den Altenteil setzen. Was wußte er davon, der gute Alte, daß die ungeschlachten Klumpen, die er ein Leben lang tagaus, tagein im Schweiß seines Angesichtes schürfte, schwarze Diamanten benannt worden waren von einem freundlichen Herrn in einem fernen, fremden Lande, von dem er niemals gehört? Von Diamanten und dergleichen wußte der biedere Bergmann nichts. Er wußte nur, daß er sich's um keinen Preis der Welt nehmen lassen würde, sein Entelchen, das heute die Arbeit seines Lebens antrat, in das Reich da unten zu begleiten, ihm das Geleite,

zu geben in die Welt, die die seine gewesen, die er verlassen wollte. Und beider Gestirter strahlten: des einen in der Freude der Rast nach dem Schaffen, in Erwartung von ruhigen, beschaulichen Stunden, die Pfeife im Munde, oben, in der Luft, unter dem Himmel, an der Sonne. Sonne, o, ein bißchen Sonne noch, es hinabging, ohne Rücksicht, in die vertraute Erde. Und des anderen Gesicht strahlte in des Beginnes Lust, in der Begeisterung, die den Wertmann und den Künstler gleichermaßen besetzt am Ausgangspunkt der Bahn — Tatendurst, Erwartungen, Hoffnungen: beseligende Sagen — man nennt sie Sturm und Drang.

Lächelnd stiegen die beiden in den Schacht, die Sicherheitslampe in der Hand, fuhren lächelnd in die Tiefe, auf den Lippen den Bergwerksgruß: — „Glück auf!“

Mit ihnen fuhr Einer hinunter, der lächelnd nicht sprach nicht, starrte finster vor sich hin — man war's an ihm gewohnt. Jörg, der „Tolle“, wie man ihn nannte, der Einsame, der Lebensverächter, der, als es hinunterging, nicht „Glück auf!“ rief, sondern „Rein in die Grube!“ Das tat er bei jedem Abstieg, der „tolle“ Jörg, das war der Fehdehandschuh, den er dem Leben hinwarf...

Es gab ein emsiges Schaffen in den Kohlenbergwerken an diesem Februartage. Und ein noch emsigeres gab es in der Nacht, die diesem Tage folgte. Denn am Abend war einer Maschine ein Funken entsprungen, ein einziger, überflüssiger, vorwitziger Funken und es ward aus ihm dumpfes Getöse stürzender Trümmer im Erdinnern und dumpfes Röcheln Hundertes, und Schlagwetter, giftige Gase und Kohlenstaub und Agonie und Vernichtung in Qualen. Alldies aus einem Funken geworden, aus einem einzigen, vorwitzigen, überflüssigen...

Um Mitternacht wurden die ersten Toten geborgen. Und einige lebende Bergleute.

Unter den ersten Toten waren Großvater Klaus und sein Enkel. Im Gesicht des einen noch das schmerzverkrampfte Nichtglaubensvolles der letzten Sekunden:

„Meine Pfeife, mein Ruhestündchen, die Sonne?! — die Sonne!“ In den halbgeöffneten Augen des andern der letzte Schrei des Entsetzens:

„Das hab' ich hier gefunden — Großvater, ich will leben!“

Unter den Bergleuten, die zuerst lebend geborgen wurden, befand sich Jörg, der „Tolle“. Und toll fürwahr klang sein niegehörtes Lachen, schrill und grell durch die stöhnerfüllte Nacht:

„Nicht hab's retten müssen, grade mich!“

Ging in dieser Nacht ein biederer Westphale an der Linde vorbei auf dem Bahnhof zu Dortmund, fragte er sich wohl mit verwundertem Lächeln: „Was hat denn die von der Feme so erzürnt heut' nacht, daß sie gar so toben? Sihen am Ende Gericht über jemand?“

Denn in dieser Nacht raunte und murmelt es besonders laut im Laub des Lindenbaumes auf dem Bahnhof zu Dortmund...

Tagesneuigkeiten

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Weiterbericht. Da einerseits die tiefe atlantische Depression vorgezogen, andererseits der östliche hohe Luftdruck intensiver geworden ist, haben sich die Spannungsunterschiede besonders in Zentraleuropa vergrößert. Die sekundären Formationen des Tiefdruckgebietes verurachen in West- und Mitteleuropa an vielen Orten Regen; so sind in Belgien und Holland auffallend starke Regenfälle vorgekommen. Die kalte Luft, die an der Rückseite der Depression vordringt, hat an den Westküsten eine empfindliche Abkühlung zur Folge gehabt (Brest 1, London 3 Grad). In Ungarn ist bei südwestlichen Winden die Temperatur andauernd sehr hoch; das Maximum hat stellenweise 15 Grad Celsius überschritten. An vielen Orten fiel Regen, aber nur in kleinen Mengen. — Prognose: Veränderliches, mildes Wetter, südliche Winde und stellenweise Regen.

Zwei gefeierte Professoren. Die Technische Hochschule bereitzte den Professoren dieser Hochschule Alexander Rejtö und Karl Zipernowsky, denen aus Anlaß ihrer Uebernahme in den Ruhestand für ihre auf dem Gebiete der Lehrtätigkeit und der Pflege der technischen Wissenschaften erworbenen Verdienste die höchste Anerkennung zuteil geworden ist, eine intime Feier. Bei der Uebergabe des Ehrenzeichens und der Begleiturkunde richtete Rektor Emil Schimanel an die beiden eine Ansprache, in der er ihre Verdienste würdigte.

Sechzigster Geburtstag Stefan Csöts. Der hervorragende, auch im Auslande bekannte Maler Stefan Csöt, Rektor der Hochschule für bildende Künste, Präsident der Szinthei-Gesellschaft, beging gestern seinen

Tudja, hol vegyen
1^a porosz szenet
Gömlazárolt számkobban
100.000 koronáért
1^a import tüzifa 68.000 korona
csak HARGITA szénkereskedelmi vállalatnál
Telefonrendelőre azonnal házhoz szállítjuk. 50 kg.-tól kezdve ölmzárolt számkobban
VI., Gr. Zichy utca, Telefon 174-30. Jeno-utca 37, Stern Rész.

bedingten
von seinen
Glimm
Meister in
Sitzung
Hörden
ber n
rissen
zwischen
dem
liches
nalen
von de
Gast
Organe
Wesens
eingedr
nationa
Die
Gladis
heute
munique
gen habe
wo der
schienen
herrn v.
Nachmitt
eines Fu
Detektivs
rums vo
des Mim
sandten
und zw
Gladis
rung hat
nommen
gebracht
Akadem
Gefand

5. Februar 1925.

ine gewesen, die er ver...
ter trachten: des einen...
m Schaffen, in Erwar...
m Stündchen, die Pfeife...
unter dem Himmel...
ischen Sonne noch, ehe...
die vertraute Erde...
lle in des Beginne...
en Werkmann und den...
am Ausgangspunkt der...
gen, Hoffnungen: be...
ne Sturm und Drang...
in den Schacht, die...
führen lächelnd in die...
Bergwerksgang: —

unter, der lächelte nicht,
sich hin — man war's
Tolle", wie man ihn
überdrücker, der, als es
rief, sondern „Nein
jedem Abstieg, der
handschuh, den er dem
in den Kohlenberg...
ad ein noch engeres
Lage folgte. Denn an
Punkten entsprungen,
stiger Funken und es
fürzender Trümmer
scheln Hunderte, und
d Kohlenstaub und
nd. Alldies aus einem
einigen, vorwärtigen,

te ersten Toten gebor...
ren Großvater Klaus
nen noch das schmerz...
der letzten Sekunden:
ndchen, die Sonne?! —
en Augen des andern

er — Großvater, ich
zuerst lebend gebor...
er „Tolle“. Und toll
Lachen, schrill und
cht:

„grade mich!“
iederer Westphale an
zu Dortmund, fragte
Lächeln: „Was hat
irnt heut' nacht, daß
bericht über jemand?“
te und murmelte es
benanntes auf dem

keiten

uer unseres Blat

s die tiefe atlantische
der östliche hohe Luft...
sich die Spannungs...
ova vergrößert. Die
rgebietes verursachen
Orten Regen; so sind
starke Regenfälle vor...
Rückseite der Depres...
sten eine empfindliche
London 3 Grad). In
a die Temperatur an...
stellentweise 15 Grad
fiel Regen, aber nur
Veränderliches,
nde und stellen-

Die Technische
fforen dieser Hoch...
Zipernow'sch,
e in den Ruhestand
rtätigkeit und der
er erworbenen Ver...
geworden ist, eine
Ehrenzeichens und
amil Schimanez
er ihre Verdienste

in Csöcs. Der her...
ante Maler Stefan
bildende Künste,
ging gestern seinen

enet?
brt

korona
allaltnál
kg.-tól kezdve ólom-
Zichy Stern Rozsó.
ca 37,

geborenen Geburtstag. Aus diesem Anlasse kamen ihm
von seinen Schülern und Verehrern die herzlichsten
Glückwünsche zu. Die Szinpei-Gesellschaft wird den
Meister in ihrer am Dienstag zu veranfaltenden
Eisung begrüßen.

Josef Gladiš-Dobernil an die ungarischen Be...

Die Angelegenheit des Josef Gladiš-Dobernil, der sich bekanntlich seiner Eskorte ent...
riffen und in die Bureaus der hiesigen tschechoslova...
kischen Gesandtschaft geflüchtet hatte, wurde heute
zwischen dem k. ung. Minister des Aeußern und
dem tschechoslovalischen Gesandten durch freundschaft...
liches Einvernehmen und im Sinne des internatio...
nalen Brauches geregelt. Gladiš-Dobernil wurde
von der ungarischen Sicherheitsbehörde wieder in
Hast genommen.

Auch die Frage des Verhaltens der ungarischen
Organe, welche bei Verfolgung des Flüchtigen mit
Waffen in der Hand in die Lokale der Gesandtschaft
eingebrungen sind, wurde im Einklang mit dem inter...
nationalen Recht freundschaftlich geschlichtet.

Hierzu wird uns mitgeteilt: Der Ueberstellung des
Gladiš-Dobernil an die ungarischen Behörden sind
heute Verhandlungen, wie auch das halbamtliche Com...
munique feststellt, vorausgegangen. Diese Verhandlung...
gen haben im Ministerium des Aeußern stattgefunden,
wo der tschechoslovalische Gesandte Vabrecka er...
schienen war und mit dem bevollmächtigten Minister
Herrn v. Ránha längere Zeit hindurch konferierte.

Nachmittags um halb 3 Uhr erschienen in Begleitung
eines Juntionärs des Ministeriums des Aeußern drei
Detektive der Defensivabteilung des Sonderministe...
riums vor dem Hause Akadémia-utca 17. Der Vertreter
des Ministeriums des Aeußern begab sich zu dem Ge...
sandten Vabrecka. Es wurden Protokolle ausgetauscht
und zwei Beamte der Gesandtschaft begleiteten Josef
Gladiš-Dobernil, der keine Ahnung von seiner Auslieferung
genommen und in das Gefängnis auf dem Margit-fürst
gebracht wurde. Dann wurden die Detektive aus der
Akadémia-utca und aus der Köszá-utca, wo sie vor den
Gesandtschaftsgebäuden Wache hielten, abgerufen.

Ermordung eines bulgarischen Abgeordneten.
Aus Sophia wird gemeldet: Der Ab...
ordnete Professor Nicolas Mileff wurde gestern
abends auf der Straße ermordet. Die Tat wurde von
sieben Männern verübt, die aus nächster Nähe Revol...
verfäusche auf ihn abgaben. Die Täter entamen. Man
glaubt, daß es bolschewistische Agenten waren.

Für die Einleitung der Bantätigkeit. Sämtliche
gewerbliche und kommerzielle Interessensvertretungen
halten am 22. d. halb 4 Uhr nachmittags in Budapest
einen Landeskongreß, in dem die Frage des Begin...
nes der Bantätigkeit zur Beratung gelangen
wird. Zum Kongresse wurden auch die Vertreter der
Regierung und der Hauptstadt, sowie die Leiter der
Interessensvertretungen, der Fabriken, der Industrie
und des Handels geladen.

Mitglied Baron Sztternich von der Präsiden...
tenstelle des Leopoldstädter Geselligkeitsklubs. Der bis...
herige Präsident des Leopoldstädter Geselligkeitsklubs,
Baron Josef Sztternich, ist von seinem Ehrenamt
zurückgetreten. Wie verlautet, hat Baron Josef Szt...
ternich seinen Rücktritt damit begründet, daß er bei den
kommenden Kommunalwahlen sich nicht aktiv zu betrei...
gen wünscht. In eingeweihten Kreisen verlautet, daß
er sich deshalb nicht an der Wahl beteiligen will, weil
er für seine Partei wenig Aussicht zu haben scheint.
Der Geselligkeitsklub hat, wie verlautet, die Präsiden...
tenstelle Paul Sándor angetragen, der angeblich sich
bereits erklärt hat, sie anzunehmen.

Verfahren gegen den Berliner Polizeipräsiden...
ten. Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die Blätter
erfahren, ist bisher ein staatsanwaltschaftliches Ver...
fahren gegen den Berliner Polizeipräsidenten Rich...
ter nicht eingeleitet worden. Dagegen ist auf Grund
der in der Presse und im preussischen Untersuchungs...
auschuss gegen Richter erhobenen Vorwürfe im
preussischen Ministerium des Innern
ein internes Verfahren eingeleitet worden,
wogu die Staatsanwaltschaft zwecks eventueller Ermitt...
lungen hinzugezogen worden ist. Ein Disziplinarver...
fahren ist gegen Richter nicht eröffnet worden. Die bis...
herigen Ermittlungen haben keine kriminellen Delikte
des Polizeipräsidenten Richter ergeben.

Der Leipziger Tschekaprozeß. Aus Leipzig
wird telegraphiert: In der heutigen Verhandlung
wurde die Vernehmung des Angeklagten Neumann
fortgesetzt. Es kam dabei ein Schriftstück Sinow...
jew's zur Verlesung, das den deutschen Funktionären
der kommunistischen Partei Deutschlands zugesandt
worden ist. Darin wird General Seekt als größte
Gefahr für die deutsche Republik und das
revolutionäre Proletariat bezeichnet. Die Verhandlung...
gen drehen sich dann des längeren um die verschiedenen
Pläne und Versuche der Angeklagten, wie das beab...
sichtigte Attentat gegen den General ausgeführt werden
sollte. Der Vorsitzende geht dann auf die weiteren Attent...
atspläne gegen Stinnes, von Borzig und endlich

gegen den Friseur Kausch ein, der tatsächlich ermordet
worden ist. Dieser Fall wird zuerst behandelt. Der An...
geklagte führt dazu aus, daß er von Hellmuth den
Auftrag zur Erledigung des Rauchs wegen Spielei...
bekommen habe, daß er aber sich erst selbst davon über...
zeugt habe, daß es sich tatsächlich um einen Polizeispigel
gegen die Partei handelte. Dann habe er den Entschluß
gefaßt, dem Rauch einen Denktzettel zu geben, ihn aber
nicht zu töten. Es folgt nun eine Schilderung der Vor...
bereitungen zum Mord.

Zwei Autokatastrophen. Aus Wien wird uns
gemeldet: Das Illustrierte Wiener Extrab...
blatt meldet aus Halle: In der Nähe von Wö...
lich fuhr ein Auto, das auf der Elbfähre stand, noch
einmal an. Es geriet in einen solchen Schwingung, daß
es in die Elbe sauste. Der Insasse, ein Fabrik...
direktor, konnte sich durch einen Sprung retten, sein
Chauffeur ging sofort mit dem Auto in dem Fluß unter
und ertrank. — Aus Koblenz wird uns gemel...
det: Auf der Moselfähre fuhr gestern abends das
Auto des Dr. Käufer, der mit der Fähre über die
Mosel setzen wollte, infolge eines falschen Gebel...
griffes in den Fluß, wo es versank. Der Wagen...
führer rettete sich, Dr. Käufer und seine Frau
ertranken.

Der Wert der Goldkrone wurde vom Finanz...
minister bei der Zahlung von Zöllen und Waga...
geldern für die Dauer der zweiten Februarhälfte
auch weiterhin mit 14800 Papierkronen fest...
gestellt.

Abbau des Ausnahmezustandes in Bayern. Aus
München wird telegraphiert: Heute mittag ist die
Verordnung des Gesamtministeriums erschienen, die den
Ausnahmezustand in Bayern zwar nicht
ganz aufhebt, aber sehr weitgehend abbaut.

Ein Einbrecher in Hauptmannsuniform. Auf
dem Ostbahnhofe wurde gestern ein junger Mann be...
obachtet, der in tadelloser Reiseausrüstung eintraf und
sich schwere Lederkoffer nachschleppen ließ. Ein Detektiv
erkannte in ihm den längstgejagten Einbrecher So...
moghy, der seiner Gilde schon viel Ehre machte. Eugen
Somoghy hat schon eine Reihe von Jahren in den
verschiedensten Strafanstalten zugebracht. Zuerst wurde
er als Husarenritmeister verkleidet im Jahre 1923 ver...
haftet und in Mireggghäza zu acht Jahren Zuchthaus
verurteilt. Es gelang ihm damals, aus dem Gefängnis
zu entweichen, und wenige Tage später wurde er schon
wieder in Bács bei einem Einbruche ertappt und fest...
genommen. Damals wies er sich durch falsche Dokumente
als Michael Takács aus, wurde auch unter diesem Na...
men verurteilt, flüchtete aber nach drei Wochen wieder
aus dem Gefängnis und setzte die Reihe seiner Ver...
brechen fort. Etwas später operierte er in Szeged als
Hauptmann-Auditor, verübte einige Einbruchsdiebstähle
und als die Polizei ihm bereits auf der Spur war, ver...
schaffte er sich Zivilkleider und entkam. Seither hat er
in Nagykövös, Sátoralfajszell, Székesfehérvár, Szolnok
und noch anderen Städten Einbruchsdiebstähle verübt
und überall reiche Beute gemacht. Zuletzt „arbeitete“ er
in Hatban, von wo er mit einer Menge Schmutz und
Bargeld gestern in Budapest eintraf. Die Detektive
folgten ihm vom Bahnhofe aus und konstatierten, daß
er im Hause István-ut 36 eine Frau besuchte, die ihm
die gestohlenen Juwelen abhändigte. Die Betreffende
nennt sich Frau Regina Jöbel, die Polizei vernahmt
jedoch, daß sie nicht ihren richtigen Namen angegeben
hat. Sowohl Somoghy wie auch seine Gehlerin wurden
in Haft genommen.

Das Rätsel des Büchererfolges. Es geht in der
Welt der Bücher nicht anders zu als in der Welt der
Menschen: Tag für Tag spielt sich ein erbitterter
Kampf ums Dasein ab, in dem keineswegs immer der
Beste siegt. Häufig kommen diejenigen nach oben, die
am rücksichtslosesten ihre Ellenbogen zu handhaben
wissen, oder die sich anderer, nicht eben rühmlicher
Waffen bedienen. Unter den Büchern, die sogleich bei
ihrem Erscheinen durchschlagenden Erfolg erringen,
verdanken einige dies objektiv begründeten Ursachen,
andere dem Zufall. So war die Quelle des Erfolges
für die Utopie des Thomas Morus neben der
internationalen Verständlichkeit für alle Gebildeten
jener Zeit der kühne Gedankentwurf, für Petrarca's
Gedichte die wundervolle Form. Ein weiteres Beispiel
ist der „Reichthum der Nationen“ des Adam Smith,
diese 1776 erschienene Grundlegung der klassischen
Nationalökonomie, die damals sofort ungeheuren Er...
folg errang und der diese Beliebtheit mehrere Wen...
schenalter hindurch trenn blieb. Als ein Beispiel für die
nicht ganz seltenen Fälle, in denen ein Buch durch
reinen Zufall seinem Verfasser entscheidenden Erfolg
brachte, sei auf die Lebensgeschichte des Präsidenten
der Tschechoslowakei, Masaryk, hingewiesen. Aus
bescheidenen Verhältnissen stammend, wurde ihm die
materielle Schicksalswendung durch ein in deutscher
Sprache geschriebenes Buch über den Selbstmord zu...
teil. Ein wohlhabender junger Mann, der mit der
Absicht umging, sich das Leben zu nehmen, fühlte sich

durch die Psychologie des Selbstmordes, die Masaryk
darin entwickelt, so angezogen, daß er, bevor er seine
Absicht ausführte, dem Verfasser der Schrift, obwohl
er ihm persönlich unbekannt war, ein kleines Vermö...
gen vermacht. So war Masaryk plötzlich unabhängig
geworden und konnte nun seinen Plänen nachgehen.
Wie stark äußere Umstände auf den Erfolg eines
Buches einwirken können, tun ferner drei der erfolg...
reichsten Bücher der Weltliteratur in den letzten beiden
Jahrhundertern kund: der „Robinson“, „Gullivers Re...
isen“ und Grimms „Märchen“. Alle drei erlangten ihre
Berühmtheit im wesentlichen dadurch, daß sie als
Jugendchriften schon auf das jüngste lesefähige Alter
wirkten und zur Zeit ihres Erscheinens einem allseits
gefühlten Mangel abhalfen. Der Erwachsene wirft
heute kaum noch einen Blick in diese Werke: sie zehren
eben von ihrem Ruhm als Jugendchriften. Und
Grimms Märchen? Als die Brüder Grimm sie sam...
melten und herausgaben, übertrug bei ihnen das rein
wissenschaftliche Interesse. Jakob sprach es geradezu
aus, daß sein Märchenbuch garnicht für Kinder ge...
schrieben sei und daß seine Lust an der Arbeit auf dem
Gebiete beruhe, der dadurch für die Dichtung, die
Mythologie und die Geschichte erwache. Er fügte des...
halb gelehrte Anmerkungen hinzu und druckte Vor...
lagen aus dem 16. und 17. Jahrhundert wortgetreu
ab. Ähnlich sprach sich sein Bruder Wilhelm bei der
Neuausgabe aus. Immerhin ließen sich die Grimm...
schen Märchen leicht zu Jugendchriften umarbeiten.
Schwieriger war dies bei „Robinson“, der ursprüng...
lich gar nicht als Jugendbuch gedacht war. Wenn
trotzdem von allen seinen Büchern gerade der Robin...
son und nur er in der Weltliteratur Ruhm errang, so
hat er dies der Umformung zum Jugendbuch zu
danken. Noch stärker tritt dies bei Gullivers Reisen
von Swift zutage. Hier haben wir ein von ähender
Satire überfließendes Werk eines der grimmigsten
Bestimmten und Menschenverächter vor uns, voll
beißender Bemerkungen über die Torheiten und Bos...
heiten der Menschen, ja in den letzten Teilen vor
einem schwer zu übertreffenden Menschenhaß. Dennoch
wurde der „Gulliver“ zum weltberühmten Kinderbuch.

Ein polnisches Flugzeug auf deutschem Gebiet.
Aus Berlin wird telegraphiert: Gestern ist ein polni...
sches Militärflugzeug über Marienburg er...
schienen. Die Reichsregierung hat gegen diese Ver...
letzung des Völkerrechts in Warschau pro...
testiert.

Selbstmordversuch der Gattin eines Wiener
Generaldirektors. Aus Wien wird telegraphiert: Wie
die Blätter melden, hat sich heute nacht die Frau des
verhafteten Generaldirektors der Rütgers-A.-G.
Meizner, Frau Ella Meizner, in ihrer Villa zu ver...
giffen versucht. Sie wurde in schwerem Zustande
in ein Sanatorium gebracht.

Die deutschen Finanzskandale. Aus Berlin
wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat, einer
amtlichen preussischen Mitteilung zufolge, am Samstag
abend das Verfahren wegen Veruntreuung und
Betruges, begangen am Reichspostfiskus, gegen den
Zentrumsgesetzten Abgeordneten Lange-Germann ein...
geleitet. Gleichzeitig ist das Verfahren wegen Betrugs
gegen den Justizrat Werthauer trotz der inzwischen
erfolgten Haftentlassung eingeleitet worden.

Spenden. Von B. R. sind uns heute 15,000 K.
für die Pester Chevra Kadischa, 15,000 K. für das
„Aggoshäza“ und 20,000 K. für die „Dmitse-Menia“
(zusammen 50,000 K.) zugekommen. Wir werden diese
Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lesabend des Kriegsmuseumsvereins. Heute
abend hat der Kriegsmuseumsverein im Nationalkasino
seinen ersten Lesabend veranstaltet. Der Abend ist glän...
zend gelungen und hat die Vertiefung des selbst...
ständigen ungarischen Kriegsmuseums einen Schritt näher
gebracht. In der Reihe der Antwesenden konnte man be...
merken: Baron Samu Szalai, den Regierungskom...
missar Dr. Franz Ripka, den General der Infanterie
Wolff Kornhaber, die Feldmarschalleutnants Karl
Kratowill und Rudolf Mez, die Generale Jo...
hann Gabányi und Karl Gerber und noch meh...
rere höhere Offiziere, sowie hervorragende Vertreter der
bürgerlichen Gesellschaft.

2 Millionen Radioschwarz Hörer. Aus London
wird telegraphiert: Die Gesamtzahl der Abnehmer des
englischen Rundfunks beträgt 1,300,000, während
die Zahl der Schwarz Hörer auf nicht weniger als
2 Millionen geschätzt wird.

Spiritistenabend am 15. d. abends 6 Uhr in
der Opner Redoute. Karten bei der Kasse im Vorver...
kauf und Sonntag bis zum Beginn der Vorstellung.

Präventivhaft gegen einen Textilhändler. Aus
Szombathely wird telegraphiert: Der Untersu...
chungsrichter des hiesigen Gerichtshofs hat auf Grund
mehrerer Strafanzeigen gegen den Textilhändler Hugo
Weiler und seine Gattin wegen Betrugsverdachts die
Präventivhaft angeordnet. Das Ehepaar befindet sich
in polizeilichem Gewahrsam. Seit einigen Tagen ist

JUPITER cipőgyár
Női fekete és barna, fél és kivá...
gott box, chevro és antilop -- 200.000 K
Női lakkcipők -- 230.000 K
Női magasszárú fekete és barna 240.000 K
Férfi fél és egész, fekete és barna 250.000 K
Férfi gummitalpás cipők -- 330.000 K-161
Külön részletosztály
VI., Révay-utca 8. szám.

Amerikai Asthma-por Asthmalin
Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.

gegen die Firma ein Zwangsausgleichsverfahren im Zuge.

* Eine Automobilausstellung abgebrannt. Aus Kansas City wird telegraphiert: Durch Feuer wurde der Fabrik, in dem eine Automobilausstellung veranstaltet wird, zerstört.

* Radiokonferenz in Washington. Aus Washington wird telegraphiert: Der Kongress bewilligte für die hier im Dezember stattfindende internationale Radiokonferenz 75,000 Dollar.

* Schrottschießungen nach Ungarn. Aus Nürnberg wird telegraphiert: Die Nürnberger Zeitung schreibt: Das Zollgrenzkommissariat beim Landesfinanzamt Nürnberg hat umfangreiche Verschleibungen von Schrottschießwaffen ins Ausland ausgeführt.

* Rührende Spenden zum Ankauf des Ehrenfeld-Roder. Die Aktion des Nationalmuseums zum Ankauf des Ehrenfeld-Roder begegnet in allen Kreisen der Gesellschaft lebhaftem Interesse.

* Aus Meran. Die landschaftlichen Schönheiten Merans, in denen sich der Zauber der in Fruchtbarkeit prangenden Talandschaft mit demjenigen der durch Bergbahnen und Automobillinien erschlossenen Gebirgs- und Gletscherwelt paart.

* Verleinerung der Lebenshaltung in Wien. Die Wiener Antifische Nachrichtenstelle meldet heute: Die paritätische Kommission hat in der heutigen Sitzung das Gutachten abgegeben, daß in den Kosten der Lebenshaltung von Mitte Januar bis Mitte Februar eine Verleinerung um ein Prozent eingetreten ist.

* Zusammenstoß zweier Züge. Aus Debrecen wird gemeldet: Freitag nachmittags sind in der Nähe der Waggonfabrik zwei Lastzüge zusammengestoßen.

* Die Wahlkommission der israelitischen Kultusgemeinde gibt bekannt, daß behufs Wahl von 160 ordentlichen und 60 Ersatzmitgliedern der Repräsentanz die Urwahlen am Sonntag, 15. d., im Gebäude der Mädchenschule (VII., Siv-utca 12) stattfinden.

* Die besteuerte Geisha. Man schreibt aus Tokio: Die Stadtväter Tokios haben beschlossen, ihre vielgeliebten Geishas, die niedlichen Sängermädchen im buntauflernden Kimono mit dem Obi und den gewaltigen Haarringeln, mit den ungerlichen Strohsandalen an den Füßen, stets die Laute zu ihren elegischen Liedern schlagend und Tee schlürfend — aufzurufen, damit sie ihre Heimatstadt von den Schulden befreien.

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

ist das

„Neues Pester Journal“

in der glücklichen Lage,

die Ausstattung für ein Ehepaar

unter den Abonnenten

gratis auszulösen

Die Ausstattung wird Ende März unter allen Abonnenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spätestens 28. Februar das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ausstattung.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franco vom 28. Februar angefangen zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.
Bálint und Dán, Juweliers, eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenkopfgarnitur.
Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.
Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergroßhändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.
Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners.
Mezey, Schuhsalon, VI., Andrássy-ut 16: ein Paar prachtvolle Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners.
Arany und Lukács, Juweliers, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe.
Argenterwerke, IV., Váci-utca 5: eine Blumenvase aus Chinasilber mit feingeschliffener Glaselinge.
Stornberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang.
Ungar, Elekthermar-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter.
Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21, ein Gaskocher.
Erdélyi borozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.
Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Coupekoffer.
M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16: Kälnerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Basierapparat.
Vox Radio-A.-G., IV., Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat, in der Wohnung aufmontiert.
A. Hendrich, gewesene erzhertzogliche Blumenhalle, VI., Esküstrasse 6: ein schönes Brautbaket.
Prohászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz.
Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbettheinlagenfabrik, VII., Dob-utca 58: ein weiss emailiertes, zusammenklappbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat.)
Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice.
Nemzeti Nagy Áruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Fischdecke.
Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich.
Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsch-Ausstattung.
Hegedűs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Montierungsartikel, IV., Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Heizofen.
Warenhaus Rosenberg Adelf, Eingang VI., Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken.
Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körút 12: ein Zylinderhut.

ihre — Geldsack erhöhen und würden somit manchen armen Schüler abhalten, die Geisha-Daier so häufig mit seinem Besuche zu beehren! Liebigens erfordere es die Wahrsamkeit, zu vermeiden, daß die kaiserliche Haupt- und Residenzstadt Tokio bereits seit Jahren die Geishas nicht überlastet: ein Gewisses vom Hundert wird der Bringerin der Lust bereits von ihrem Einkommen entnommen und der Allgemeinheit, dem Stadtfeld, zugeführt. Es gibt Einzelfälle, wo eine solche Lebensunterhaltung im Kimono an die 800 Yen Steuern, Einkommenssteuer, per annum, zum allgemeinen Wohle beitragen darf. Nun sind die Folgen des Erdbebens hinzugekommen — da bietet sich dies kleine Heldennädchen, Tokios Geisha, dar, um die Vaterstadt zu retten.

* Vorlesung über die Entstehung der Erdbeben. Aus Eger wird gemeldet: Gestern abend hielt Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky in der Uramia einen Vortrag über die Ursachen und die Entstehung der Erdbeben. Bezüglich des Egerer Erdbebens stellte er nach vorheriger Terrainuntersuchung fest, daß die Geräusche übertrieben waren. Es sind keinerlei Gründe zu Besorgnissen vorhanden, da auf dem Erdbebengebiet, das sich in nordöstlicher Richtung von Budapest hinzieht, katastrophale Erdbeben nicht zu befürchten sind. Das Publikum hörte den Vortrag des Gelehrten mit großem Interesse an und brachte ihm Ovationen dar.

* Matinee der Zeitungsverleger. Sigi Bajor konfertierte auf der Matinee der Zeitungsverleger, die zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des Vereins Sonntag, den 22. d., vormittags 10 Uhr, im Königstheater abgehalten wird. Die Liebhaber des gebildeten und kunstverständigen hauptstädtischen Publikums, anerkannte Künstlerinnen und Künstler, treten fast vollständig auf, so daß die Matinee, wie in jedem Jahr auch früher, das größte künstlerische Ereignis der Saison zu werden verspricht. Karten sind im Heim des Vereins zwischen 5 und 8 vorzumerken. (Einfahrtstr. 49, Telefon 119-37 und 3. 56-63.)

* Wie habe ich meinen Steuerbogen auszufüllen? Unter diesem Titel hat der hauptstädtische Advokat Dr. Ötör Képes einen kurzgefaßten Wegweiser mit praktischen Anweisungen zur Ausfüllung des Steuerbogens herausgegeben. Das Heft ist in allen Buchhandlungen und Tabaktrafiken zu haben.

* Heilkurs für Stotterer. Der unter der Leitung des Professors Ludwig Skultéty stehende Lehrkurs für ein Sprachheilmittel beginnt am 21. Februar. Nach Budapest zuständige, unentgeltliche Schüler werden mienigentlich aufgenommen. Anmeldungen sind jeden Nachmittag beim leitenden Professor, VII., Bráter-utca 9/a, einzureichen.

* Selbstmorde. Die Ärztin Frau Dr. Karl W u n t á c s h geb. Fülke Széles hat sich heute im Hause Nr. 32 mit Sublimat vergiftet. Sie wurde schwerverletzt in das Rochus-Hospital gebracht. Ueber die Motive ihrer Tat ist nichts bekannt. — Die 46jährige Witwe Frau Witwe Ludwig Láda i hat sich heute mittag im Hause Szerdahelyi-utca 16 mit einem Küchenmesser die Pulsadern geöffnet. Als man sie auffand, war sie bereits tot. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. — In der Franziskanerkirche hat gestern Elisabeth S u s a n k a unbekanntes Gift genommen. Sie wurde in schwererlestem Zustande ins Rochus-Hospital gebracht.

* „Billiger Wochenmarkt.“ Der Theresienstädter Wohltätigkeits-Frauenverein hat seinen „billigen Wochenmarkt“ für die im 6. Bezirk wohnenden, dem Mittelstande angehörigen verschämten Armen begonnen. Jene, die auf irgendeine dieser Aktionen Anspruch erheben, mögen ihre Gesuche bis zum 28. Februar an Frau Dr. Ernst Groß (Andrássystr. 10), Frau Dr. Johann Benedek (Theresienring 17), Klara Keizer (Kofengasse 32) oder Frau Leo Hirschler (Rendbahaafte 17) richten.

* Deutscher evangelischer Gottesdienst. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet Sonntag, den 15. d., vormittags halb 10 Uhr ein deutscher Gottesdienst statt.

Familiennachrichten.

- Der Zigaretten-Produktenhändler Martin F e b e r führt am 15. d. im Nagybánizsar isz. Tempel Margit Keumann zum Traualtar.
Michael Lindenbaum (Balassagarmat) hat sich mit Frenke Weiner (Öhnygöb) verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Hospitaloberarzt Dr. Viktor K e n d i (Pápa) hat sich mit Oly Goldstein, der Tochter des Gutbesizers Jonas Goldstein (Debrecen), verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Enni Lorber (Budapest) und Emerich Julius Weiß (Zváncsa) Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Jenő Schnitzer hat sich mit Emma Brunn verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83-21.
Wegen Sie Ihr Gesicht mit Veil-Schönheitscreme und Sie werden immer jung und schön aussehen. Verkauf und Versand durch F e k l, Budapest, Váci-utca 19.
Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte P o l l á t (Andrássy-ut 38, 1). Miracle-Haarentfernungsmittel Verf. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Wangenentfernung, Prospekt.
Kofár-Gesichtsalbe und Vilién-Gesichtswasser ist für trockene, empfindliche Gesichtshaut das allerbeste Mittel. Erfolg in einigen Tagen. Kosmetisches Institut Anton Schadel, IV., Váci-utca 12, Halbfloß.
1000 Kronen ein Meter Valenciennespizel! 13,500 Kronen ein Meter vortrefflich waschbarer Delaine! Auch beispiellos billige Preisangebote veröffentlicht die D e s i d e r J e n y e s -A.-G. im heutigen Annoncenteil unseres Blattes.

Die Kasernen der Hauptstadt

Differenzen zwischen der Regierung und der Hauptstadt

Im Sinne des bezüglichen Gesetzes ist die Hauptstadt verpflichtet, für die Budapest Garnison erforderliche Kasernen zu bauen, die dann der Militärstatistik nach Normen, die gleichfalls im Gesetze festgelegt sind, in Pacht nimmt. Vor dem Krieg betrachtete die Hauptstadt derlei Investitionen für das volkswirtschaftliche Leben von großem Vorteile, weil die Garnison zweifellos als Konsument von Bedeutung war. Es spielte demnach damals auch keine Rolle, wie hoch der Pachtzuschlag festgesetzt war, weil die Investitionen auf indirektem Wege Ersatz boten. Mit Ausbruch des Krieges und in dessen Gefolge die Revolution und die Proletariatsdiktatur, ferner die rumänische Besetzung, veränderten die Situation vollends. Die Kasernen, an denen keinerlei Reparaturen bewerkstelligt werden konnten, gerieten vollständig in Verfall, zumal die Hauptstadt die Mittel nicht mehr aufzubringen vermochte, die erforderlich waren, eine gründliche Adaptierung der Kasernen durchzuführen. Es begannen nun Verhandlungen zwischen dem Honvedminister und der Hauptstadt, die berufen waren, eine Vereinbarung zustande zu bringen, derzufolge die Hauptstadt und der Militärstatistik mit vereinter Kraft zur Wiederherstellung der Kasernen schreiten sollten. Der Honvedminister lehnte mit Berufung auf das Gesetz jede Konzession ab und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Erhaltung der Kasernen eine Aufgabe der Hauptstadt sei.

Diese strikte Ablehnung seitens des Honvedministers veranlaßte die hauptstädtische Militärsektion in einer vom 7. November 1923 datierten Unterbreitung an den Magistrat, den Sachverhalt chronologisch festzustellen. In dieser Vorlage wird ausgeführt, daß an den Honvedminister eine Unterbreitung gerichtet wurde, in welcher ersucht wird, die um die Militärverwaltung entstandenen Kosten im Betrage von 39,968,807 Kronen und die nach diesen fälligen Betriebszuschläge im Betrage von 717,656 Kronen der Hauptstadt zu vergüten und gleichzeitig zu verfügen, daß die von einer gemischten Kommission festgesetzten 50 Prozent als Beitrag zu den Herstellungskosten der Kasernen ausgefolgt werden. Gleichzeitig wurde ersucht, die bezüglichen Gesetze einer Revision zu unterziehen und die Möglichkeit zu schaffen, daß die Pachtbeträge für die Kasernen den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen angemessen festgestellt werden können. Eine gleichlautende Unterbreitung wurde auch an die Nationalversammlung gerichtet.

Bei einer anderen Gelegenheit wurde auf die unhaltbaren Zustände, die sich bei der Offizierseinquartierung zeigen, hingewiesen. Damals beschloß der Magistrat, vom 1. Januar 1923 ab, ausgenommen das Offiziershotel in der Maria-utca, weitere Offizierseinquartierungen nur dann zu bewerkstelligen, wenn der Hauptstadt der ganze Kostenbetrag vergütet wird. Seitdem werden auch tatsächlich Offiziere nicht mehr einquartiert und auch in den Kasernen werden nur unaufschiebbare kleinere Reparaturen vorgenommen. Die von der gemischten Kommission im Jahre 1921 vorgeschlagene Beteiligung des Staates an den Reparaturarbeiten harret auch heute noch ihrer Erledigung.

Am 15. Februar 1923 hat der Magistrat 120.000.000 Kronen für Reparaturarbeiten an den Kasernen mit der Bedingung votiert, daß die Hälfte hiervon, das heißt 60.000.000 vom Staat getragen werden. Dieser Vorschlag gelangte vor die Finanzkommission, die den Beschluß ablehnte und den Magistrat anwies, das gesamte und auf die Kasernenpacht bezügliche Material einer Revision zu unterziehen. Hierbei wurde festgestellt, daß im Sinne des § 35 des G.-U. XXXVI: 1879 für die Instandhaltung der Kasernen die Hauptstadt allein zu sorgen habe, ausgenommen Fälle, die aus Straßlichkeit oder aus Unachtsamkeit entstanden sind. Demnach sei die Hauptstadt verpflichtet, die Herstellungskosten allein zu tragen.

Im Besitze der Hauptstadt befinden sich vier Kasernen, und zwar die Maria Theresia-Kaserne, die Franz Josef-Kavalleriekaserne, die Graf Andrássy-Artilleriekaserne und die Graf Szapáry-Kaserne. An Pachtzins bezahlt der Staat für diese Kasernen auch heute noch für die Einquartierung nach jedem Mann täglich 12 Heller und für die Unterbringung je eines Pferdes 7.4 Heller. Demgemäß beträgt die Jahrespacht:

für die Maria Theresia-Kaserne	135,175 K.
für die Franz Josef-Kavalleriekaserne	175,854 "
für die Graf Andrássy-Artilleriekaserne	104,087 "
für die Szapáry-Kaserne	25,668 "
insgesamt also	440,784 K.

worin auch die Bemühung des von der Hauptstadt beigestellten Mobiliars enthalten ist. Ueberdies aber hat die Hauptstadt auch noch die Wassergebühren zu bezahlen, die im Jahre 1922 516,854 K. betrugen, also mehr als der ganze Pachtbetrag ausmacht, und als Charakteristikum wird angeführt, daß diese Gebühren im Jahre 1923 bereits 5.000.000—6.000.000 K. betragen werden. Es wird demgemäß darauf hingewiesen, daß die vor fast einem halben Jahrhundert geschaffenen Gesetze nicht mehr bestehen bleiben können und der Magistrat ersucht, die Erhöhung der Pacht wenigstens in dem Maße zu gewähren, welche im Wohnungsstatut für Privatwohnungen maßgebend ist. Weber dieses noch das an den Wohlfahrtsminister gerichtete Gesuch fand Berücksichtigung. Der Honvedminister verständigte die Hauptstadt auf diese Unterbreitung hin, daß es schade ist, weiter einen Schriftwechsel zu führen, weil er an die Gesetze gebunden sei. Eine eventuelle Erhöhung der Einquartierungsgebühren sei wohl geplant, doch müsse dies erst von der Legislative angenommen werden.

Herabgehoben wird noch, daß die Pachtbeträge für die Maria Theresia-Kaserne bereits am 12. Juni 1920, die für die Franz Josef-Kaserne am 14. September 1911, die für die Andrássy-Kaserne am 20. September 1922, die für die Szapáry-Kaserne am 31. Juli 1919 abgelaufen sind. Der Militärstatistik hat die Beträge stillschweigend und einseitig verlängert und die Hauptstadt ist nun in der kritischen Situation, daß sie von diesen Objekten nicht Besitz ergreifen kann, um sie anderen Zwecken zuzuwenden. Erschwert wird ihre Lage noch dadurch, daß der Militärstatistik im Sinne des Gesetzes die Kasernen auch für andere Zwecke als für die Unterbringung von Militär verwenden ja, daß er sie auch weiter verpachten darf. Mit Berufung hierauf wurde die Zurückgabe der Szapáry-Kaserne an die Hauptstadt abgelehnt, trotzdem in dieser Kaserne keine Truppen, sondern militärische Bureau untergebracht sind. Eine Rückgabe kann nur dann stattfinden, wenn die Hauptstadt an Stelle des zurückgeforderten Objektes dem Militärstatistik ein anderes ähnliches Objekt zur Verfügung stellt. Daß die Kasernen in einen solchen Zustand gerieten, ist auch dem Umstande zuzuschreiben, daß in dieselben im Jahre 1918 keinerlei fremde Elemente hinein durften, dort demnach Arbeiter nicht beschäftigt werden konnten. Die Reparaturarbeiten wurden damals aus militärischen Gründen der Budapest militärischen Bezirksbauabteilung zugewiesen, die aber Reparaturen nicht bewerkstelligte.

Die Herstellungsarbeiten haben nach den im Jahre 1923 aufgestellten Berechnungen für die Franz Josef-Kaserne eine Milliarde Kronen, für die Andrássy-Kaserne 670.000.000 K., für die Maria Theresia-Kaserne 1.400.000.000 K., für die Graf Szapáry-Kaserne 240.000.000 K. erfordert. Diese Beträge sollten stufenweise, in drei Jahren, ihrem Zwecke zugeführt werden. Mit Rücksicht darauf, daß diese Unterbreitung zuständigen Orts keinerlei Erfolg hatte, hat die Hauptstadt an den Honvedminister eine neuerliche Unterbreitung gerichtet, in welcher um die Teilnahme des Staates an den Reparaturkosten abgemacht wurde. Nun entsandete der Minister eine neuerliche Ueberprüfungs-Kommission, in welcher Entsendete des Honvedministeriums, der Budapest Finanzdirektion, des Honvedstatistikkommandos, des gemischten Honvedbrigadekommandos, des Staatsbauamts, die in den betreffenden Kasernen befindlichen Regimentkommandos und Vertreter der Hauptstadt vertreten waren. Diese gemischte Kommission setzte die Reparaturkosten mit 13,488.000.000 Kronen fest, von denen laut der Feststellung dieser einwandfreien Kommission auf die Hauptstadt 5,961.363,580 Kronen entfallen, während der Staat 7,526.636,420 Kronen zu tragen hat. Die Hauptstadt hat von diesem auf sie entfallenden Betrag bereits 4,020.324,000 Kronen für die dringendsten Arbeiten, die Reparatur der Dächer, verwendet, so daß sie nur mehr mit 941.039,580 Kronen im Rückstande wäre, um jenen Betrag zu erschöpfen, der, laut Feststellung der Kommission, für die Herstellungsarbeiten auf sie entfällt. Der Staat hat für diesen Zweck bisher noch keinen einzigen Heller verwendet. Die Herstellungsarbeiten der Kasernen wird somit eine Unterbreitung erleiden, die geeignet ist, die Baufähigkeit der Kasernen nur noch zu vergrößern und der

Hauptstadt wesentlicheren Schaden zuzufügen.

Die Hauptstadt beabsichtigt, sich nun mit einer Urgenz an den Honvedminister zu wenden, in welcher darauf hingewiesen werden soll, daß sie, laut Feststellung der Kommission, die ihr zufallende Pflicht erfüllt habe und jenen Betrag, der auf die natürliche Abnutzung der Objekte entfällt, fast vollständig verwendet hat und daß der Staat nun auch seinerseits seine Pflicht erfülle, indem er die baldmöglichste Herstellung der Kasernen durch die Unterbreitung des ihm zufallenden Betrags ermögliche. Damit würde er die Hauptstadt nicht nur vor noch größerem Schaden bewahren, sondern wesentlich zur Verringerung der Arbeitslosigkeit beitragen und überdies jene lauten Klagen der einzelnen Militärbehörden über die unhaltbaren Zustände in den Kasernen verstummen machen. Die Hauptstadt ist sich wohl klar darüber, daß sie vom Staate den ganzen Betrag von nahezu acht Milliarden nicht auf einmal ausgefolgt erhalten wird. Sie wird demgemäß den Vorschlag machen, daß in Form von Vorküssen die Fortsetzung der Adaptierungsarbeiten ermöglicht werde.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* **Die Notstandsteuer.** Im Dezember des Jahres 1923 hatte die Generalversammlung des Municipalausschusses beschlossen, zur Deckung der Kosten der hauptstädtischen Wohltätigkeitsaktion eine besondere Steuer einzuführen. Im vorigen Jahre wurden von den Einkommensteuerpflichtigen 10 Prozent ihrer Einkommensteuer für 1923 eingehoben, für das laufende Jahr aber wurde der Schlüssel der Notstandsteuer im Sinne einer Zuschuß des Finanzministers mit 5 Prozent der vorjährigen Einkommensteuer festgesetzt. Die hierauf bezügliche Vorlage der Wohltätigkeitssektion wird in der nächsten Magistratsitzung im übertragenen Wirkungskreise der Generalversammlung verhandelt werden. Mit Rücksicht darauf, daß der Finanz- und Wohlfahrtsminister schon im Vorhinein die Einhebung der Steuer auch im laufenden Jahre gestattet haben, wird der Beschluß der Magistratsitzung betreffend diese Steuer sofort ins Leben treten.

* **Die Betriebskontrollkommission.** U.E.S.B. schreibt: Der Präsident der hauptstädtischen Betriebskontrollkommission Geheimrat Dr. Karl Nemethy, hat auf Ersuchen mehrerer Tagesblätter über die Tätigkeit der Kommission im allgemeinen Aufklärungen gegeben. Nachdem einige dieser Blätter in Verbindung mit dieser Erklärung ihrer politischen Tendenz gemäß sich mit der Finanzlage der hauptstädtischen Betriebe, mit der Tätigkeit des jetzigen Regimes, respektive mit der Kritik an der städtischen Mehrheitspartei befaßten, hält es Dr. Karl Nemethy für notwendig, auf das Entschiedenste zu erklären, daß er keinerlei meritorische Erklärung abgab, noch politische Äußerungen getan hat und auch ungewissermaßen tun konnte, weil jede ähnliche Äußerung mit der Objektivität eines jeden Mitgliedes der Kommission, noch mehr aber mit der des Präsidenten in Widerspruch stände.

* **2½ Milliarden Kronen für den Schutz gegen Ueberflutungsgefahr.** Die hauptstädtische Sektion für Kanal- und Straßenbau hat dem Magistrat eine Vorlage unterbreitet, in welcher sie um 2,270.000.000 für Schutzarbeiten gegen Ueberflutungsgefahr antrifft. Der Magistrat hat die Vorlage angenommen.

* **Ausstattung für Säuglinge.** Der Magistrat hat in Verbindung mit der Notstandaktion auch eine Aktion eingeleitet, die bezweckt, Säuglinge mit Wäsche zu versorgen. Zu diesem Zweck wurden in der Haushaltungs-Beschäftigungswerkstätte der Wohltätigkeitssektion tausend vollständige



BUDAPESTER

INTERNATIONALE MESSE

18.—27. APRIL 1925

Veranstaltet durch die

Budapester Handels- u. Gewerbekammer.

Ehrenamtliche Vertreter in allen grösseren Städten Europas.

Reisebegünstigung.

Passivum zum halben Preise. Wohnungsnachweis. Auskünfte bei dem Messamt Budapest, V., Szemeru-uten 6.

Francia

parfömök

legolesöb árakban.

KOSZTELITZ

V., Dorottya-utca 13. Tel. 188-89

Mondja kérem, nem tudja mi az a

Pawill?

Die Wäsche für Säuglinge hergestellt. Diese Wäsche wird gegen geringe Vergütung den Müttern teilweise übergeben und führt demnach auch den Namen „Wanderausstattung“. Die Säuglinge benötigen diese Wäsche sechs Monate lang, worauf sie von den Müttern an die Ausgabe stelle zurückgegeben werden müssen und nach gründlicher Desinfektion und Säuberung wieder weitergegeben. Die Aktion wird im Wege des Landes-Stephanieverbandes abgewickelt, der auch Meldungen entgegennimmt. Die Aktion beginnt voraussichtlich Anfang März.

Parteiouper. Der Leopoldstädter Demokratenklub veranstaltet Mittwoch, den 18. d., abends 8 Uhr, in seinen Lokalitäten, 5. Bez., Kobary-utca 4, behufs Organisierung der inneren Leopoldstädter Demokratenpartei ein Souper, an dem auch der Parteiführer Dr. Wilhelm Szász teilnehmen wird.

Enthebung. Der Minister des Innern hat den Kurpfabrikanten Leopold Weiß von der Stelle eines Mitgliedes der im Budapester XII. Wahlbezirk wirkenden Wahlkommission entlassen.

Gerichtshalle

Die Rechtshilfe mit Oesterreich und die Schiedsgerichte

Zwischen Ungarn und Oesterreich besteht eine Konvention, laut der der größte Teil der vollstreckbaren Urteile durch die Gerichte beider Länder gerichtlich vollstreckt wird. Diese Konvention bezieht sich nicht auf die schiedsgerichtlichen Urteile, so daß die in Ungarn erlassenen schiedsgerichtlichen Urteile in Oesterreich nicht vollstreckt werden. Die in Oesterreich erlassenen schiedsgerichtlichen Urteile werden jedoch, falls sie den Bestimmungen der ungarischen Zivilprozessordnung entsprechen, ohne Antrag von unseren Gerichten anerkannt. In der ungarischen Zivilprozessordnung ist kein Verbot enthalten, daß die Vollstreckung im Ausland erlassener schiedsgerichtlicher Urteile, wenn der Schiedsvertrag den Bestimmungen unseres Gesetzes entspricht, untersagen würde. Der wesentliche Unterschied bezüglich des schiedsgerichtlichen Verfahrens zwischen der österreichischen und ungarischen Zivilprozessordnung besteht darin, daß in Oesterreich aktive Richter als Schiedsrichter nicht verwendet werden können. Dagegen besteht ein solches Verbot in der ungarischen Zivilprozessordnung nicht. Im Gegenteil, in Ungarn werden zumeist aktive Richter als Schiedsrichter verwendet, weil ja die juristische Sachkenntnis eines aktiven Richters größere Gewähr für die gründliche und raschere Erledigung bietet, als die eines Laien. Die österreichischen Gerichte aber betrachten ungarische schiedsgerichtliche Urteile als nichtig, bei deren Fällung ungarische aktive Richter als Schiedsrichter fungieren haben. Dadurch entsteht nun die paradoxe Situation, daß, trotz der gegenseitigen Rechtshilfe, die ungarischen Gerichte die in Oesterreich erlassenen und der österreichischen Zivilprozessordnung entsprechenden schiedsgerichtlichen Urteile vollstrecken, dagegen die österreichischen Gerichte die Vollstreckung jener in Ungarn erlassenen schiedsgerichtlichen Urteile verweigern, bei deren Fällung aktive Richter als Schiedsrichter mitgewirkt haben.

Mit Rücksicht auf die überaus große und fortwährend wachsende Wichtigkeit der gegenseitigen Rechtshilfe und der Schiedsgerichtsbarkeit hat Deutschland mit Oesterreich eine Spezialkonvention bezüglich der gegenseitigen Vollstreckbarkeit schiedsgerichtlicher Urteile geschlossen und in Oesterreich werden die Urteile

deutscher Schiedsrichter auch dann vollstreckt, wenn sie den formellen Bestimmungen der österreichischen Zivilprozessordnung nicht entsprechen. Eine solche Spezialkonvention besteht aber zwischen Oesterreich und Ungarn nicht, obwohl im Sinne des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags Ungarn das Recht der Meistbegünstigung zukommt. Es müßte also unbedingt und schleunigst eine solche Spezialkonvention geschaffen werden, um hierdurch das Zueinanderstreifen der beiderseitigen wirtschaftlichen Verhältnisse auch auf dem Gebiete der Schiedsgerichtsbarkeit zu sichern und hierdurch den Nachteil abzuschaffen, von dem Ungarn trotz der Meistbegünstigung derzeit betroffen wird. An dieser Spezialkonvention hätte auch der ungarische Richterstand großes Interesse, weil ja dadurch die in Ungarn erlassenen und durch aktive Richter als Schiedsrichter gefällten schiedsgerichtlichen Urteile auch in Oesterreich vollstreckbar wären.

§ Zum Schandl-Polónyi-Prozess. Der gewesene Abgeordnete Paul v. Székely ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Der Oberstaatsanwalt-Stellvertreter Dr. Dionis Moróczy hat in seiner gestrigen Anklagerede gegen Dr. Desider Polónyi die Äußerung getan, daß es überall, wo verfassungsmäßiges Leben herrscht, auch Parteien geben, und daß die Wahlausgaben ärmerer Kandidaten aus der Parteikasse gedeckt werden. Ich schulde es der puritanen Ehre der alten Unabhängigkeitspartei, später 48er Unabhängigkeitspartei, daß diese Partei eine Ausnahme gebildet hat. Sie hat nie eine Parteikasse besessen und nie Wahlen mit Geld unterstützt. Es ist einmal vorgekommen, daß einer unserer Kandidaten in zwei Bezirken gewählt wurde. Sein Nachfolger in dem einen Bezirk wollte ihn wenigstens die für Wahlen verausgabten 150 Gulden ersetzen, aber selbst das ließ die Partei nicht zu. Bei den Wahlen durfte seitens unserer Partei Geld nie eine Rolle spielen.

§ Ein Pseudostaatssekretär — Nüchtern. Eugen Barnabini, dessen angebliche Ernennung zum Staatssekretär bereits zu viele Äußerungen und Erklärungen pro und contra herbeigeführt hat, wurde seinerzeit vom Strafgerichtshof wegen Betrugs verurteilt. Heute hätte diese Sache von der kön. Tafel, als Gerichtsstelle zweiter Instanz verhandelt werden sollen, aber Eugen Barnabini ersuchte nicht zur Verhandlung. Defektivs meideten, er sei ins Ausland, angeblich nach Paris, geflüchtet. Er wird nunmehr stechbrieflich verfolgt.

§ Der Einbrecher Erna Rubinsteins. Der Einbrecher von Profession Johann Dudás, der sich besonders auf die Villen in der Umgebung der Hauptstadt verlegte, brach unter anderem auch in die Villa der bekannten Violinvirtuosin Erna Rubinstein ein und entwendete dort ausländische Valuten, Pretiosen und Pelzgegenstände. Er wurde hiefür vom Budapester Gerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, welches Urteil heute auch von der kön. Tafel bestätigt wurde.

§ Die März-Akten bei der kön. Tafel. Sämtliche Akten des Bombenprozesses gegen März und Genossen wurden heute vom kön. Strafgerichtshof der kön. Tafel überreicht. Zur Vorrichtung wurde das Aktenbündel vor seiner Expedition aufs genaueste abgewogen, es wiegt genau 25¹/₂ Kilogramm. Das Urteil umfaßt, in Maschinenschrift, 118 Halbbogenseiten, das Verhandlungsprotokoll 555 Seiten. Wie verlautet, soll der Bombenprozess noch vor den Sommerferien vor der kön. Tafel zur Verhandlung in zweiter Instanz gelangen.

§ Ein freigesprochener Berichterstatter. Der Journalist Andreas Radnai, Mitarbeiter des Magyarfag, brachte am 3. Juni vorigen Jahres in seinem Blatte einen Bericht über eine Versammlung der Oskobristen. Er schrieb, die Polizei habe die Versammlung aufgelöst, worauf deren Teilnehmer sich in die Lokalitäten der Republikpartei begaben. Hier haben Vinzenz Nagy und József Horváth Reden gehalten und letzterer habe hervorgehoben, daß es nach Instruktionen der Strafgesetznovelle in Ungarn keine Versammlungsfreiheit mehr geben werde, denn es werde immer irgend ein ungebildeter, unzulässiger Stadthauptmann erscheinen und die Redner nicht sprechen lassen. Die kön. Staatsanwaltschaft erblickte in diesem Bericht eine Ehrenbeleidigung gegen die Polizei und erhob gegen Radnai die Anklage. Heute wurde die Sache vor dem Strafgericht Schandl verhandelt und Radnai freigesprochen. In der Begründung des Urteils heißt es, daß Radnai, ohne eigene Stellungnahme zur Sache, nur seiner Pflicht als Berichterstatter nachgekommen sei. Der Staatsanwalt appellierte gegen das Urteil.

§ Die Holdingusbank und ihr Rechtskonsulent. Der Budapester Advokat Dr. Madár Láng, der jahrelang der Rechtskonsulent der Holdingusbank war, strengte gegen diese einen Prozess wegen Verzögerung von 500 Millionen Kronen als Endabfertigung an. In seiner Klage gibt er an, die Bank habe ihn ohne jede Abfertigung entlassen und ihm sogar die Auszahlung seiner letzten Monatsgage vorenthalten. Der Prozess kam heute vor dem Bezirksrichter Tombor zur Verhandlung und hier behauptete die beklagte Partei, Dr. Láng sei aus eigenem Willen aus dem Verband der Bank geschieden, was sie mit Zeugen beweisen will. Außerdem wolle sie den Kläger für die etwa 45 Milliarden

betragenden Verluste verantwortlich machen, die die Holdingusbank angeblich aus Verschulden Dr. Lángs erlitten hat. Die Verhandlung wurde vertagt.

Katholikenball

Heute 9 Uhr abends fand in den herrlich dekorierten Räumlichkeiten der Redoute der diesjährige Katholikenball statt, der an Glanz und Pracht alle seine 16 Vorgänger übertraf. Schon das Eriegenhaus bot mit seiner prachtvollen Beleuchtung und Dekoration ein überraschendes Bild und das Foyer war mit Hilfe einer Anzahl von tropischen Pflanzen in einen förmlichen Palmenwald verwandelt, in dem die den vornehmsten Gesellschaftsklassen angehörigen Ballbesucher der Aufmerksamkeit der hohen Gäste harren. Um 10 Uhr 20 Minuten traf Erzherzog Dr. Josef Franz, zehn Minuten später Erzherzogin Isabella ein, die im Eingange von Joltán Lafner, Emil Joannovich und Oskar Kammermayer, im kleinen Saale von Stefan Jsemberny und Joltán Hindy empfangen wurden, nachdem 24 Stabenträger unter Führung des Oberstabenträgers J. Petró die hohen Gäste geleitet hatten. Im kleinen Saale hielten die Hoheiten kurze Zeit Cercle und zogen dann von den Hausfrauen des Balles begleitet zwischen dem Spalier von Hajduden unter den Klängen der Alida-Ouverture nach der Estrade. Als dann der Orgelkünstler Stefan Sabas den Hymnus intonierte, herrschte tiefe, weiche Stille im Saale.

Auf ein Zeichen der Erzherzogin Isabella stimmte die Zigeunerpelle Bela Radics den Csárdás „Vekony deszkakerites“ an, bei dessen feurigen Klängen die Paare Joltán Lafner—Emil Joannovich, Johann Pettykó—Erika Dolenska, Stefan Farago—Ophelia Ury, den Tanz einleiteten. Während des Balles wurden die Hauptmomente von Filmoperateuren aufgenommen. Die geschmackvollen Tanzordnungen und die 46 Seiten fassende Ballzeitung bildeten besondere Ueberraschungen. Der Tanz fand erst in den späten Morgenstunden sein Ende.

Balkalender.

- 18. Februar: Rindtorball (Oper Redoute).
- 21. Februar: Maskenball des Elisabethstädter Sportklub (Berein der Reisenden).
- 23. Februar: Ball der Oberungarn (Hotel Gellert).

Cercle des Etrangers

ist der Lieblingstreffpunkt des vornehmen Ballpublikums in den Morgenstunden. Das Lokal ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag bis fünf Uhr früh geöffnet. Bei hübschen Preisen wird die berühmte großartige Krautsuppe samt vorzüglichen Getränken serviert.

Von 10 Uhr abends angefangen ist Souper dannant mit der ausgezeichneten Begleitmusik der Künstler Jazzband. Um 11 Uhr beginnt das weltstädtische Variétéprogramm mit seinen Glanznummern. Mik Arizona und Maestro Rozsnai bilden mit ihrem Sohne, dem talentvollen kleinen Herkules, ein glänzendes Trio. Maestro Rozsnai spielt auf dem Klavier, seine Frau tanzt in den prächtigsten Toiletten, während der kleine Herkules dirigiert und tanzt. Sami Merkel, die gewesene Primaballerina der Hamburger Oper, tanzt sodann einen wunderbaren klassischen Fußspitzentanz. Mic Santos ist ein auch in europäischer Relation bedeutender, glänzender Sieptänzer, der mit seinen voll abgerundeten Bewegungen eine prächtige Leistung bietet.

Das vorzügliche Programm ergänzt sich mit dem Auftreten der allbekanntesten Grotesk-Tänzerin Mimichorpp.

Wochenspielplan der Theater:

- Nemzeti Színház.** Montag „Tévedések jötték“. „Könyvtelen házasság“. Dienstag „Süt a nap“. Mittwoch (Festvorstellung) „Szigetvári vértanúk“. Donnerstag und Sonntag abends „Egy magyar nábob“. Freitag „Bátjásték“. Samstag „A házasságok az égben kötődnek“. Sonntag nachm. „A vén gazember“.
- Kamara Színház.** Montag geschlossen. Dienstag, Donnerstag und Sonntag abends „Alcofili a kandallóhoz“. Mittwoch „Gyönyörű éj“. „Órrai néni“. „Tiszta dolgot“. Freitag geschlossen, Samstag „Csendida“. Sonntag nachm. „Az árnyék“.
- Aradi Színház.** Montag „Paraszttöcsöllet“. „Bajazzók“. Dienstag „Juhászlegény, szegény juhászlegény“. Mittwoch (Festvorstellung) „A cigánybárd“. Donnerstag und Sonntag abends „A cigány“. Freitag „Rigoletto“. Samstag „Iglói diákok“. Sonntag nachm. „Hoffmann mesei“.
- Színház.** Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends „Nyú“. Dienstag, Donnerstag und Samstag „Estellakodásom“. Sonntag nachm. „Délbáb“.
- Óvárosi Operettszínház.** Jeden Abend „Halló, Amerika!“ Sonntag nachm. „A nótás kapitány“.
- Renaissance Színház.** Montag, Dienstag, Donnerstag Samstag und Sonntag abends „Menyasszonyi fátoly“. Mittwoch (Jókai-Fest) „A waterlooi csata“. Freitag „Szeretni...“. Sonntag nachm. „Haláltánc“.
- Magyar Színház.** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag abends „Altona“. Donnerstag abends und Sonntag nachm. „A vörös ember“.
- Király Színház.** Jeden Abend „Marica grófnő“. Sonntag nachm. „Árvácska“.
- Belvárosi Színház.** Montag und Donnerstag „Kl. babás vagyok én“. Dienstag und Freitag „Féj vagy irás“. Mittwoch abends und Sonntag nachm. „Az olasz asszony“. Samstag (zum ersten Male) und Sonntag abends „A nagyégyes asszonyt már látam valahol“.
- Blaža Lujza Színház.** Jeden Abend „Szulamit“. Sonntag nachm. „Postás Estica“.



Erő és egészség
honol ott, ahol a
Diana-sósorszesz
használatra állandó.

Ez a csodálatos hárszer az egész világon közismert és elterjedt, mint kitűnő hatású fájdalomcsillapító, bedörzsölő szer, száj- és torokkóliktó. Kockacukorra cseppentve belső használatra is alkalmas.

Kis üveg ára K 16.500
Közép üveg ára K 48.000
Nagy K 96.000
Mindenütt kapható!

Nőknek nélkülözhetetlen a



Lysosform

Neueste Modebilder



Apartes Periwach Crepe als chine-senkleid mit schwarz und silber Perlen gestickt.

Warme Planchmantel mit grauem Wolf und silber Stickerei gepust.

Elegantes Nachmittagskleid aus holzfarbigem Kips, hunte Stickerei.

Mode-Allerlei

Kinderkleider, Schmuck, Pyjama

Die Kinderkleider waren früher uniforniert. Englisch war Parole. In jedem Kinderkleider-Modell fand man immer dasselbe: englische Matrosen-angänge, plissiertes Röckchen mit loser Bluse für Mädchen, Hose mit Bluse für Knaben. Für beide gleicher Stoff: Cheviot; gleiche Farbe: tegethoffblau; gleicher Matrosenträger, gleicher langer Ärmel mit abgesteppter Manschette. Ohne Abwechslung vom 5. bis zum 15. Jahre. Das Gleichgekleidesein der ganzen Kinderschar wurde mit Geld und Mühe aufrechterhalten. Jetzt diktiert die französische Mode. Alles ist auf Kleidsamkeit gestimmt. Nicht einmal müssen die Kleider dem Alter angepasst werden, bloß dem Gesicht, der Gestalt des Kindes. Schmitte ungefähr wie die der Erwachsenen, aber alles einfacher, dauerhafter, praktischer durchgeföhrt. Man vergesse nie, daß ein Kind nicht so acht geben kann, wie ein Erwachsener, ja, daß es dies gar nicht soll, sonst wird es zum Sklaven des Kleides, was gewiß nicht richtig ist. Das Kind soll so viele Bewegungen und solche Bewegungen machen können, als es will, bei jedem Wetter ausgehen können, also die besten Stoffe, kein loser, hängender Aufputz; was von der Sonne bleicht, vom Regen knittert, vom Tragen reißt, soll man vermeiden. Einfach, solid, aber nicht auf Kosten der Kleidsamkeit. Zur Gegenteit, dies paßt zu dem Alter, wo einem Mädchen gesagt wird, daß es immer hübsch, gefällig, nett gekleidet sein müsse. Das kleine Mädchen lerne, was ihm gut paßt, was es hübsch macht. Es wird dann später instinktiv das Richtige wählen, nicht bei jedem Kleid sich lange den Kopf zerbrechen müssen, schwanken, das Unrichtige akzeptieren. Kinder, die oft photographiert wurden, stellen sich beim Photographen gleich in die richtige Pose. Ebenso werden sie früh lernen, Hut, Mantel, Kleid richtig zu bestimmen. Ob das nicht die Kinder eitel machen würde? Sie sind es ja von Natur aus, man lasse diese Eitelkeit in offener, bewußter, kontrollierter Weise sich ausleben, jede gewaltsame Verdrängung eines so primitiven Triebes ist von Schaden. Nehmen wir an, das Kind fragt: Mama, steht mir diese Kappe gut? Dann schaue Mama ernst und liebevoll das Kind an und sage: Ich glaube, mein Kind, die andere paßt

besser zu deiner Haarfarbe... Darin liegt bessere Erziehung, als wenn sie die Kleider, die mit sichtbareren Vergnügen ihr Gesichtchen im Spiegel betrachtet, streng unterweist. Sei nicht so eitel, es ist gleich, welche Kappe man trägt. Es ist unaufrichtig, daß man den Kindern betont, die Sachen sollen rein und ganz sein, dann sind sie auch hübsch. Nein, man lehre die Kinder bewußt, das Hübschere wählen. Das Passende. Die zwölfjährige Ethy — schwarzes Haar, matte Gesichtsfarbe, schwächlich, aufgeschossen — braucht kräftige Farben, sportliche, feste Schmitte, muß Knabenhaft stilliert werden. Die elfjährige Betty — lodig, blond, mollig und rosig — braucht Pastellfarben, gepustes Puppengewebe. Man wähle die krassen Gegenätze, damit kein allzu großer Abstand zwischen den Geschwistern entstehe, aber man halte die führende Richtung ein. Nur so kann man die Vorzüge der Gestalt und des Gesichtchens einer jeden richtig hervorheben. Für beide gilt die Regel: sehr kurze Kleider, Arme freilassend. Sehr hohe Soderln, Halbshuhe mit dicker Sohle, ganz niedrigen, heinake abwesenden Absätzen. Schmitte: glatter Hänger, oft aus zweierlei Stoff Kasaque markierend, lange Bluse, mit kurzem, plissiertem Röckchen. Oder das Röckchen mit ein paar Querschalten an beiden Seiten. Der Rücken glatt und gerade. Tageskleider werden aus Cheviot, Kasha, Keps, Flanel oder Duveline gemacht. Festkleider aus Mouffeline, Georgette, Crepe de chine. Die aufgeschossene, dunkeläugige Ethy bekommt einen geraden Hänger aus kleinsplissiertem gelben Mouffeline, mit breitem Halsvolant aus demselben. Die rosige, blonde Betty ein postellblaues Georgettekleid mit Zadenrüschchenbesatz am Saum und am Halsanschnitt. Hübsch sind für kleine Mädchen Ensemble-kostüme. Der Hänger wie das Futter des Mantelchens aus gleichem, lichtem, kariertem Stoff. Mantelchen dunkel, offen zu tragen. Praktisch: Waschblusen mit anzuhängendem Wollröckchen. Hals immer frei, bald mit, bald ohne Patistträgerl. Kurz, man nehme ein Normalkleid, mache daraus eine Miniaturausgabe, praktisch und einfach — und man bekommt das Kinderkleidchen.

Schnitt d. Früher gabs Familienschmuck. Kost-

bare Steine, schwere Fassungen, reiche Stücke. Die erbt von der Großmutter die Mutter, von der Mutter die Tochter. Oder der Sohn erbt sie von der Mutter, legt sie am Hochzeitstag in die Hände der jungen Frau. Man trug ihn zu feierlichen Gelegenheiten. Ob er der Trägerin zu Gesicht paßte, ob er mit der Toilette harmonierte, kam nicht in Frage, Hauptsache blieb, er war teuer und selten, er zeigte, daß die Familie reich und alt ist, er machte einen — standesgemäß. Dann kam der Krieg und mit ihm und nach ihm — große Not. So manches Erbstück wurde verkauft, geändert, durch eine Imitation ersetzt. Und siehe da, das Unechte, Neue, das billig-glitzernde, es kleidete ebenso gut, ja noch besser. Es paßte zur neu erwachten Lebenslust mit ihrem Tanzrhythmus, ihren exotischen Jagdbands- und Niggerweisen, zum Tango und zum Java besser, als die verstaubten Diamente, steifen Colliers und Boutons. Man tanzte ja nicht mehr in großer Toilette im festlichen Ballsaal, man tanzte überall: im Restaurant, Café, Hotel, Bar, man tanzte in Straßentoulette, behielt den Hut. Man wollte genießen, hübsch sein, gut aussehen, ohne große Kosten und Apparat. Eine glänzende Glaskette, ein buntes Armband, falsche Perlen, Halbperlensteine, sie glitzern und klirren, sie werben und locken, sie gehören zum exzentrierten Lebensübermut, zur Exotika der Melodie, zur Wildheit des neuen Tanzes. Und so wurde der Schmuck der Negerin, Singhalesin oder Chinesin im europäischen Café, im europäischen Theater, auf der europäischen Straße heimisch, gab der Toilette ein frisches, lebhaftes Gepräge. Natürlich ist das Maß der Verwendung der Trägerin zu überlassen. Aber die neuesten Pariser Journale bringen lange Beiloch-Dhrgehänge, vielfache Perlenketten um das Handgelenk, mehrfach geschlungene oder herabhängende Ketten um den Hals.

Pyjama. Pyjama ist nur für Reglige — fürs Ungenierie. Aber ungeniert scheint jetzt alles. Denn man trägt Pyjama nicht nur in den frühen Morgenstunden in seinem Schlafzimmer. Man bleibt darin den ganzen Vormittag, richtet sein Haus, empfängt die guten Bekannten zum Lunch, was unserem bürgerlichen Mittagmahl entspricht. Am Strande von Lido blieb man darin den ganzen Nachmittag, ebenso wird man die Damen in Pyjama, ihre Zigarette rauchend, mit ihren Freunden plaudern, auf den Hotelterrassen der Riviera sehen. Bleibt man allein mit seinem Mann und kommen keine Gäste, behält man das Pyjama den ganzen Abend, — kurz Pyjama ist alles, Schlafrock, Hauskleid, ist sehr Vieles. So vielgetragene Pyjamas sind vielgestaltig und weit entfernt von jenem simplen Pyjamas, die man gewöhnlich sieht. Es ist nicht mehr die einfache Hose und Socke aus demselben Stoff, mit obligater Dragonerverschmürung. Der Pyjamastoff kann leicht sein wie ein Musselin und schwerer wie ein Wollstoff, er kann alle beobachtbaren Nuancen zeigen. Bald ist die Hose weißer Atlas, die Jade schwarzer Samt, kurzer Blodentafaque abmisch, mit weit ausgeschnittenem Apochenragen. Oder die Hose schwarzer Samt, lange seitengeschlitzte Unterhose mit reicher Stickerei. Oder blaue Crepe de chine-Hose, wie ganz kurzes Jagdenjäckchen. Rod und Hote mit bunter Kretenstickerei geschmückt. Oder schwarze Samthose, rotes Samtjackett mit Sturmsfell verbräunt. Es gibt auch Pyjamas aus drei Stücken. Breecheshose und Bluse aus gleichem Stoff, bis zum Knie reichende Bafaque, ganz offen, aus lichtem Crepe, glatt oder gestickt.

Die Frau nimmt sich nur wenig Zeit mehr zur Dabansiesta, sie braucht keinen Schlafrock. Von Morgens früh ist sie in Bewegung, ob Sport, ob Arbeit, einerlei, sie bleibt den ganzen Tag auf den Beinen. Diese Lebensrichtung ergreift die Kretererie, räumt dem Pyjama eine neue große Machtsphäre ein.

Cecile.



ball
den herrlich defo-
der diesjährige
und Pracht alle
das Stiegenhaus
bung und Defora-
das Foyer war mit
Pflanzen in einen
in dem die den
angehörigen Ball-
die harrten. Um 10
Josef Franz,
Sabella ein, die
Emil Joano.
her, im kleinen
ad Joltán Hindu
staberträger unter
Betrsko die hohet
Saale hielten die
gen dann von den
tischen dem Spalier
der Mida-Ouverture
regelmäßiger Stefan
richte tiefe, weiche-
Sabella stimmte
ies den Csárdás
ten feurigen Man-
-Ester Joano-
Dolenko, Ste-
Tanz einleiteten.
hauptmomente von
die geschmackvollen
fassende Ball-
nungen. Der Tanz
den sein Ende.
er.
ute).
städter Sportklubs
rel Gellert).
ers
men Ballpublikums
jeden Montag.
ünf Uhr früh
wird die berühmte
flischen Getränken
ist Souper dan-
aus der Künstler-
das meiststädtische
gnummern. Mit
yai bilden mit
nen Herkules,
ai spielt auf dem
hügsten Toiletten.
und tanzt. Hauti
tina der Gambur-
erwollen Klaffschien
ch in europäischer
entzenger, der mit
er eine prächtige
nzt sich mit dem
Danzerin Mini
heater:
Kénytelen háza-
Festvorstellung) Sri-
abends „Egy magyar
házaságok az égben
er“
ag, Donnerstag und
Mittwoch „Ganyó
geschlossene, Sams-
Bajazzók“. Dienstse
von (Festvorstellung)
abends „A cigány“,
k“, Sonntag nachm.
untar abends „Nyu“,
lakodalom“, Sonntag
ó, Amerika!“ Sonn-
nerstag Samstag und
ntwoch (Jókai-Feier)
ontag nachm. „Hals-
h, Freitag, Samstag
abends und Sonntag
ó“, Sonntag nachm.
KI babás vagyok
Mittwoch abends
amstag (zum ersten
szonyt már látam
it“, Sonntag nachm.

Theater, Kunst und Literatur

Oskar Beregi in Budapest

Um zwei Tage früher als man ihn hier erwartet hatte, traf Oskar Beregi aus Wien in Budapest ein. Wir berichteten bereits in der gestrigen Nummer unseres Blattes, daß der Künstler vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, der denselben Zug zur Heimreise aus Genf benützte, in seinem Abteil in Audienz empfangen wurde. Aus einer Unterredung, die heute einer unserer Mitarbeiter mit Oskar Beregi hatte, geht hervor, daß sich der Ministerpräsident in eingehendster Weise für das Schicksal des ungarischen Theaters in den Nachfolgestaaten interessierte und jedes Detail seinem wärmsten Empfinden begegnete. Es wurden viele ernste und heitere Reminiscenzen aufgeführt und Graf Bethlen sagte es dem Künstler zu, daß er seine Gemahlin unbedingt zu dem am Montag stattfindenden Rezeptionsabend schicken werde.

Beregi, der schon vor einigen Tagen eine Tournee durch die Tschechoslowakei und Rumänien antreten sollte, mußte diese verschieben, da es galt, dem Waisenfonds des Budapestischer Schauspielerverbands ein entsprechendes Summen zusammenzurechtern.

„Doch mein „abgetrennter“ Direktor reiste mit noch, um mich keinen Moment lang aus den Augen zu verlieren.“

„Und ist seine Angst begründet, wenn er fürchtet, Sie an Budapest zu verlieren?“

„Vorläufig kaum. Ich bin der Ansicht, der ungarischen Kunst einen größeren Dienst zu erweisen, wenn ich auf den Bühnen der Nachfolgestaaten spiele, als wenn ich mein Wirken daheim fortsetze. Gewiß, bis auf eine entsprechende Wohnung würde meiner Rückkehr kein Hindernis im Wege, doch der Klang des ungarischen Wortes beunruhigt mich jenseits der Grenzen mehr als daheim, wo das ungarische Theaterpielen mehr eine künstlerische denn eine nationale Mission ist.“

„Wann also dennoch?“

„O, Gelegenheit wäre mir geboten. Diese Uebersetzung hat mir auch schon mein heutiger Aufenthalt in Budapest gebracht. Doch von allem anderen abgesehen, sind es kontraktlich verbrieft Verpflichtungen, die mich zunächst zu die Tschechoslowakei, dann Rumänien und später an Amerika binden. In der Zwischenzeit, im März, wird sich Gelegenheit zu einem längeren Gastspiel in Budapest bieten. Vorläufig müssen meine Budapest Anhänger mit dem Abend am Montag vorlieb nehmen.“

„Nyú!“

— Premiere im Lustspieltheater. —

Der alte Zarathustra sprach unter anderem auch also:

„Es ist nicht gut, in einer großen Stadt zu leben; die Brunst ist dort zu stark.“

Das liebe, süße, kleine Vöglein Nyú hatte das Unglück, unter der Dachtraufe eines Großstadthauses aus dem Ei gekrochen zu sein und mit ihrer Schönheit und Lieblichkeit die Großstadtdrunst der Großstadtmänner befeuert und erregt zu haben.

„Sie wollen immer nur das eine!“

So klagt sie sich aus, über ihren Gatten und diese Worte zwingt ihr auch der Gatte auf die Lippen, demzuleibe sie Mann, Kind und Haus verlassen hat.

Und Nyú stirbt auch an dieser großstädtischen Brunsthaftigkeit. Sie hechtet in einem letzten Brief an die großen Eltern, daß sie ein neues Leben unter dem Herzen trage und nicht wisse, woher dieses Leben komme: vom Gatten oder von dem Geliebten? Sie war ja so vogelhaft ängstlich zwischen beiden hin- und hergeflickert. Ist es sein Kind oder ist es das des anderen, dem sie das Leben geben soll? Ihr „Sein oder nicht sein“ ist ein tödliches Dilemma, als dasjenige Samsels.

Aber Nyú ist ein Kind, das nicht weiß, was es spricht. Nicht an diesem Dilemma ist sie gestorben. Sie ist gestorben an der Tragödie des Vögleins, das höher hinaus möchte, als es kann. An der Tragödie ihres Seelenraumes, daß es „ein noch Höheres geben müsse“, als Liebe und Glück in dieser brünstigen Welt.

Dieses Höhere wollte das kleine Vöglein erreichen und stürzte mit gebrochenen Fittigen ab, ein totes Vöglein, das dann die betrübten Kinder feierlich zu Grabe trugen.

Und die Träne rinnt. Aber die Quelle, aus der sie hervorgebrochen, ist keine neugefundene. Man vernimmt die Empfindungsensation des Neuerschlossenen. Die Tränen, die da fließen, hat man schon um Frau-Frau, um Anna Karenina, um Wenda und um die der Männerbrunst geopfert Maria Bedekinds geweiht.

Das ist das Schicksal der verspäteten kleinen „Nyú“ im Lustspieltheater. Was es sei mit einer Frau, die Mann und Kind verläßt und neuen Entzügen des Herzens nachstürmt, das ist: erlebte Literatur. Man hat sich über die Sache ausgesprochen und ausgemerkt. Auch das Weinen will seine geänderte Tonart haben.

Als das Lustspieltheater auf siebzehn Jahre zurückgegriffen, hat es dabei ein bißchen auch danebengegriffen. Auch einem echten Dichter, wie Ossip Dymow, der so feinsinnigende Einsichten halten kann in die Menschenseele und

dem Leben Licht und Schatten zu geben weiß in dem Maße, als wandernde Wolken über die Sonnenscheibe seiner dichterischen Betrachtung hinwegziehen, auch jold einem Dichter wird es schwer, das Interesse und den Auszug eines nobilitierten Seelen- und Herzensprozesses zu sichern. Noch dazu mit den Befehlen einer theatralischen Prozedurordnung, auf die der Budapestischer Zuschauer von heute so wenig eingestellt ist. Lange Bilderfolge, achtmaliger Szenenwechsel, expressionistisch angelegene Szenerie mit kleinen Bühnenhintergründen und schwächlicher Akzentuierung des Musikalisch-Pittoresken. Ist der Widerspruch zwischen dieser Bühnendekoration und einem im Grunde naturalistischen Stück unbemerkt geblieben?

Der Nyú Bild Darvas' öffnen sich die Herzen. Es war eine wunderbare Bändigung ihrer heroischen Natur. Sie hat ihre tönende Persönlichkeit mit feiner anrührender Hand in die Mollart der leisen Akzente uminstrumentiert. Alles ist in ihr zur kindlichen Sehnsucht nach dem Unerreichbaren sublimiert und eine innere Farbigeit und das jechlich Pittoreske sind bereichernd den Illusionsschaffenden Gaben der jungen Künstlerin beigetreten.

Kürti, den Starke, soll man die schwachen Männer nicht spielen lassen. Und als er sich von der Schwäche des liebeschwebenden, zur Kraft des rächenden Gatten aufriffte, vergriff er sich im Ton. Seine große Eiferfüchtigkeit zeigte einen Dchello von seiner schwachen Seite. Groß und wichtig war er jedoch in der dumpfen Trauer um den verlorenen Sonnenstrahl seines Lebens.

Vaul Lukács hat sich auf die sprachliche Wirkungslinie des Dichters und Verführers zurückgegriffen. Zu einem stärkeren Einfluß seines großen Spielfinstinfts fand er sich durch die Rolle nicht angeregt.

Die Kinderliebe Hausmagg Irene Sittens ist ein leuchtender Lichtfleck der Aufführung. Das ist die Volksseele, die ihre warme Innerlichkeit verströmen läßt. Sie geht wie der unglückliche Schatten ihrer unglücklichen Herrin durch das Stück.

Die Aufführung hatte die zerstreuten Wirkungen der Dichtung zu sammeln. Dies erreichte sie in etwa fünf Bildern mit vollem Gelingen. Ili Darvas, Kürti und Lukács nahmen hohe Premierenauszeichnungen, Irene Sittens einen Applaussturm bei offener Szene in Empfang.

*(Renaissancetheater.) Ein Premierenabend mit Lücken in den Streifen. Das allein gilt für Budapest schon als Novität. Denn diese Stadt, sie mag noch so verkannt sein, für die Premieren hat es immer geknallt. Das Stück „Menyasszonyi fátyol“ der Franzosen Birabeau und Dolleh, das auf der Bühne zu sehen war, ist aber schon weniger Novität. Denn es behandelt den zum Ueberdruß variierten moralischen Konflikt zwischen Paris und französischer Provinz. Wollte man die dem Publikum bekannten Bühnenfälle dieser Art an allen verfügbaren Ringern und Zehen herabhängen: man müßte schon so etwas wie eine taufendfüßige Kellerrassel sein. Selbst das glänzende Spiel Mari Bööhs, der Herren Somlay und Beregy vermochte dieses Genre nicht neu zu erwecken... Eine Art symptomatischer Kritik der gegenwärtigen Kallidoskoppremierer im Renaissancetheater: die stets elegante Marianne Réth, die auch in der vorwöchigen Premiere mitwirkte, hatte heute im ersten Akt dieselbe Toilette an, die sie im vorigen Stück trug. Und die gibt etwas auf sich. Man dürfte sie aber diesmal für ihre Auffassung unerhörten „Toilettefehler“ in dem Seitenbeisitzgefühl begangen haben, daß das Kleid in dem vorigen Stück des Renaissancetheaters kaum von jemandem gesehen wurde. Und vielleicht wird es sich aus einer ähnlichen Erkenntnis heraus auch noch für die nächste Premiere verwenden lassen.

*(Konzerte.) Trotz dem ausgezeichneten Ruf, der der bekannten Pianistin Frau Frieda Kwast-Hodapp voraussetzte, fand sich gestern zum Klavierabend der Künstlerin im großen Redoutensaal eine zwar gewählte, doch nicht allzu zahlreiche Zuhörerschaft ein. Frau Kwast-Hodapp schöpft aus der Quelle vornehmer Musikalität, gestaltet mit dem festeren Gesinnung gereifter Empfindung und durchgeistigter Auffassung. So wirkten denn auch die Sonaten von Beethoven (Es dur, op. 31) und Liszt (H moll) insbesondere durch die Großzügigkeit der Durchgestaltung, die Ueberlegenheit des geistigen Erfassens. Zu einer Erudition Serie von Chopin kam auch das glänzende virtuose Können der Konzertsängerin zu voller Entfaltung. Die vorzüglichen Darbietungen der Künstlerin fanden lebhafteste Anerkennung. — Dem jugendlichen Klaviervirtuosen Ludwig Rentner sind wir erst unlängst im Rahmen eines Kompositionsabends Zoltán Kodály's begegnet. Die vielversprechenden künstlerischen Eigenschaften, denen wir damals uneingeschränktes Lob zuteil werden ließen, traten auch gelegentlich des selbständigen Klavierabends des jungen Künstlers in erfreulichster Weise in Erscheinung. Eine ganz außerordentliche musikalische Begabung voll Wärme und Phantasie stützt sich in den pianistischen Leistungen Ludwig Rentners auf die elegante Virtuosität der technischen Mittel. Das reichhaltige Programm, aus Werken von Bach, Beethoven, Chopin, Ravel und Debussy zusammengefügt, brachte dem Konzertsänger stürmische Ehrungen ein.

* Skandal in der Wiener Staatsoper. Aus Wien wird uns gemeldet: Das Illustrierte Wiener Extrablatt berichtet: In der Wiener Staatsoper wurde heute die Oper „Volanta“ von Erich Korngold aufgeführt, die von dem Komponisten selbst dirigiert wurde. Während der Aufführung entstanden große Tumultszene. Ein großer Teil des Orchesters schrie mehrere Minuten lang und aus dem Chor der Rufe war deutlich zu hören: „Büni Korngold, Brunnenvergäster, statt Strauß Korngold!“ Allmählich breitete sich der Skandal im ganzen Hause aus. Er war offenbar vorbereitet. Es bedurfte des energischsten Eingreifens der Polizei, bis endlich die Oper ungestört zu Ende gespielt werden konnte.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbüreau

* Das Nationaltheater begeht Dienstag, den 17. d., den hundertsten Geburtstag Jókais im Rahmen einer Festvorstellung. Der Abend wird durch einen Prolog Julius Wlassics jun. eingeleitet, den Frau Serene Jáy zum Vortrag bringt. Darauf gelangt die Jókaische Tragödie „A szökevényi vértanúk“ zur Aufführung. — Im Kammertheater wird der Jókaitag ebenfalls gefeiert. Hier spricht Frau Jáy den Gárdonyischen Prolog „Koszorukötés“.

* Den nächstwöchigen Spielplan des Lustspieltheaters wird die neueste Sensation dieser Bühne, Ossip Dymows „Nyú“, abwechselnd mit den Aufführungen von dem außerordentlich erfolgreichen Drama Paul Géralds „Ezüstlakodalom“ ausfüllen. Dienstag, Donnerstag und Samstag wird „Ezüstlakodalom“, an den übrigen Abenden „Nyú“ in Szene gehen. Heute, Sonntag, wird als Nachmittagsvorstellung „A tükörfolyosó“, nächsten Sonntag „Delibáb“ gegeben.

* Die Woche von „Halla, Amerika!“ wird auch die jetzt folgende Woche des Hauptstädtischen Operetten-Theaters sein. Jeden Abend wird die sensationelle Neuheit gegeben. Heute, Sonntag, findet bei ermäßigten Preisen der Plätze eine Aufführung von „Nótás kapitány“ statt.

* Wochenrepertoire des Renaissancetheaters: Montag, „Menyasszonyi fátyol“; Dienstag, „Menyasszonyi fátyol“; Mittwoch, Jókai-Zentennafest und „A waterlooi esata“; Donnerstag, „Menyasszonyi fátyol“; Freitag, „Szerelem...“; Samstag, „Menyasszonyi fátyol“; Sonntag nachmittag um halb 4 Uhr „Haláltánc“; Sonntag abend „Menyasszonyi fátyol“. Die Abendvorstellungen beginnen um halb 8 Uhr.

* Gräfin Mariza — zum hundertzwanzigstenmal. Freitag, den 20. Februar, wird im Königs-Theater das fünfte Jubiläum der „Gräfin Mariza“ gefeiert. Die weltberühmte Operette Emerich Kálmáns hat in einer ununterbrochenen Serie ausverkaufter Häuser dieses festsene Jubiläum erreicht und wird auch weiterhin seine glänzende Laufbahn im Königs-Theater fortsetzen.

* „Altona“ — zum fünfundzwanzigstenmal. Mittwoch findet im Ungarischen Theater die fünfundzwanzigste Aufführung von Emerich Farkas' prächtigem Drama „Altona“ statt, das diese erste Station seines großen Erfolges in überraschend kurzer Zeit erreicht hat. Das Stück gelangt im Laufe der eben beginnenden Woche, Donnerstag ausgenommen, jeden Abend zur Wiederaufführung. Für Donnerstag abend und Sonntag nachmittag ist das überaus beliebte Lustspiel Gábor Drégelys und Emerich Lipcáis „A vörös ember“ zur Aufführung angesetzt.

* Auch diese Woche ist eine „Sulamith“-Woche des Luise Blaha-Theaters, das jeden Abend vor ausverkauftem Hause seinen diesjährigen Schlager spielt. Das wunderbar schöne orientalische Singpiel „Sulamith“ ist einer der größten Darstellungserfolge, den ein Budapest Theater je hervorgebracht hat.

* „A nagyságos asszonyt már láttam valahol.“ Für die Novität des Theaters der Inneren Stadt, Ladislaus Fodors neues Lustspiel, das den obigen Titel führt, zeigt sich schon seit der ersten Anknüpfung das größte Interesse von seiten des hiesigen Theaterpublikums. Für die Erstaufführung des außerordentlich interessanten, amüsanten und geistreichen Stückes heimischer Herkunft trifft das Theater in der Inneren Stadt seine Vorbereitungen mit besonderem Eifer und hat selbstverständlich seine besten Kräfte in den Dienst des Lustspiels von Ladislaus Fodor gestellt. Bis zur Premiere dieser Novität gelangt Dienstag und Freitag der letzte große Erfolg des Theaters der Inneren Stadt, Ladislaus Lakatos' ausgezeichnete Komödie „Féj vagy irás“, zur Aufführung. Die ungemein populäre französische Lustspielposse „Ki babája vagyok én?“ ist für Montag und Donnerstag zur Aufführung angesetzt, während Mittwoch das Jubiläum der fünfzigsten Aufführung von Béla Szekes' außerordentlich lustigem „Az olasz asszony“ begangen wird.

* Strindbergs Trauerspiel „Fräulein Julie“ und Tschechows „Der Vär“ („A medve“) heute, Sonntag, nachmittags um halb 4 Uhr im Theater der Kammerspiele der Frau Kácsi Forgács.

* Das morgen, den 16. Februar, in der Musikakademie um halb 8 Uhr stattfindende außerordentliche philharmonische Konzert (Schweizer-Abend) wird in jeder Beziehung ein musikalisches Ereignis von hervorragender Bedeutung werden. Die Leitung liegt in den Händen des berühmten Dirigenten der Züricher Philharmoniker Dr. B. Andrae, der sich als Komponist wie als Dirigent in Frankreich, Deutschland, Italien usw. eines großen Rufes erfreut. Von ihm gelangen die äußerst effektvolle, raffige Mhapodie für Geige, sowie die klassisch schöne Symphonie (Symphonische Phantasie) zur Aufführung. Ferner enthält das Programm das zu schneller Bekanntheit gelangte Tongemälde „Pacific“ Nr. 23 (Lokomotive) von Bonegger, sowie das prächtige Violinkonzert von Hermann Suter. Als Solist ist der genial begabte und schon rühmlichst bekannte junge Geiger Ende Gertler gewonnen. Dem Konzert, das einen festlichen Charakter tragen wird und das Band der warmen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn in geistig-künstlerischer Hinsicht enger knüpfen soll, werden auch der Reichsorganist Nikolaus v. Hortny, sowie die erzherrzogliche Familie beizubehalten. (Karten bei Kodály'ski.)

* Arnold Böllhoff hat bei seinen jüngsten Berliner Konzerten nunmehr schon vor einem dritten ausverkauften Hause in dieser Saison sensationelle Erfolge erzielt. Die Kritik nennt seinen Namen stets in Verbindung mit dem Namen Casals. Sein Budapest Konzert findet am 18. Februar statt. Auf dem Repertoire stehen: Saint-Saens, Locatelli, Vöcherini, Rachmaninoff, Popper, Bolonji. (Fodor.)

* Walter Gieseckings Klavierabend ist für März verschoben worden.

* Therese Czuczys Konzert am 21. Februar. (Fodor.)

* Das Opernhausmitglied Béla Csóka veranstaltet sein Konzert am 21. Februar. (Fodor.)

* Musikprofessor Anton Jakabovs Niederabend am 26. Februar. (Fodor.)

* Ella Csegeffis Klavierabend am 5. März. (Fodor.)

* Margit L. Hofhus Klavierabend am 10. März. (Fodor.)

* Béla Bartóks Klavierabend am 21. März. (Fodor.)

* Für den Niederabend Selge Lindbergs am 26. März sind Karten in beschränkter Anzahl bei Fodor erhältlich.

* Konzerte der Harmonia: Alfred Picaver, der erste Tenorist der Welt, gibt seinen einzigen Abend am 18. Februar.

* Kózi Stern gibt ihren Violinabend am 20. Februar.

* Kammeränger Franz Steiners Niederabend findet am 25. Februar statt.

* Ezsi Komlósszegedi veranstaltet ihren Lieber- und Chamfonabend am 26. d. Mitwirkend: Dr. Nikolaus Ezebs, Künstler des Opernhauses.

Das W...
ten u...
am 1...
Paul...
Matta...
16. d...
Andrea...
6. d...
Corvina...
Erica...
Sube...
dem...
Bolt...
Remu...
Robert...
keit...
Seit...
allen...
nun...
gehen...
bische...
Boris...
Reiff...
abene...
spiele...
Defibe...
spiele...
vin...
Dicht...
Aben...
Dr. M...
am 1...
Theodor...
schule...
stätt...
Biol...
Köf...
Margit...
Die...
Orl...
und...
Sili...
Nikola...
inter...
Marie...
Johann...
Konzert...
Taff...
Koma...
Zoltán...
Dienstag...
trag...
197

Leben und Konzertbureau

Der Wiener Symphonie-Orchester hält seinen fünften und sechsten Abend am 27. und 28. Februar ab. Dirigent: am fünften Abend Generalmusikdirektor Klemens Kraus, am sechsten Abend Direktor Franz Schalk.

Das Wiener Symphonie-Orchester hält seinen fünften und sechsten Abend am 27. und 28. Februar ab. Dirigent: am fünften Abend Generalmusikdirektor Klemens Kraus, am sechsten Abend Direktor Franz Schalk.

Professor Dr. Alexander Bödiss wird Mittwoch nachmittag halb 4 Uhr in der Urania im Rahmen seines Zyklus „Die moderne Musik“ (IX) über die Künstler von Barbizon (Carot, Tropon) vortragen.

III. Preisspringen: für Herren der Kategorie A: 1. Josef Nováček, 2. Graf Paul Almásy, 3. Georg Dirks, 4. Graf Hubertus-Stall Batony.

Die Amateurfrage

Die Stellungnahme des englischen Olympischen Komitees. Das internationale Olympische Komitee hatte — den diesjährigen Prager Kongress vorbereitend — an sämtliche nationalen Olympischen Komitees ein Rundschreiben gerichtet.

Die Amateurfrage

1. Wer in einem Sportzweig als Professional tätig ist, kann auch in den übrigen Sportzweigen nicht als Amateur fungieren. 2. Ein Amateur, der mit einem Professional gemeinsam an einer Konkurrenz teilnimmt, aber davon keinen materiellen Nutzen zieht, kann aus der Liste der Amateure nicht gestrichen werden.

Sportnachrichten

Reiterturniere in der Nationalreiterschule. Heute begann in der Veranstaltung des Nationalen Reitschulvereins ein Landes-Reiterturnier. Der erste Tag brachte folgende Resultate: I. Wettbewerb von Reitpferden für Herren: 1. Stefan Götzky, 2. Grafin Paul Almásy.

Mimi im Sturm

Ein Budapester Roman von Alexander Nádas

Am ersten Abend soupierte Mimi in ihrem Zimmer. Bobi saß neben ihr und genoss die Vorteile der Situation. In diesem Abend bekam das Hündchen gar herrliche Bissen.

Ein zweiter Freund sorgte für den Mietzins. Ein dritter, den sie vor fünf Jahren beglückt hatte, war dazu verurteilt, jeden Monat ihre Schuldrechnung zu bezahlen. Diese geschickte Franziska war jetzt die Freundin eines der Faisseure.

moche, Mimi der Entente vorzustellen, war unerkennbar. Dieses geizige und geldgierige Weib strengte sich aber vergeblich an. Diesmal versingen ihre Schmeicheleien nicht. Mimi blieb ablehnend.

oynt már láttam Theaters der Junge neues Lustspiel, das den ersten Ankündigung höchsten Theaterpublikums. entlich interessant, amüslicher Herkunft trifft das Stadt seine Vorbereitungen.

eine Definition festhalten könnte, die im gesamten Sport aller Länder im gleichen Maße geltend wäre.

8. Derjenige, der einen Sportzweig berufsmäßig unterrichtet, kann auch in den übrigen Sportzweigen nicht als Amateur figurieren.

9. Wer als Bezirkslehrer oder Trainer tätig war und diese Beschäftigung inzwischen unterläßt, kann auch in diesem Falle nicht als Amateur gelten.

10. Arbeitslohnvergütung darf im Amateursport in keiner Form erlaubt werden.

Reduzierung des olympischen Programms.

Das englische Olympische Komitee nimmt die Reduzierung des olympischen Programms einstimmig zur Kenntnis.

Der nahe Termin des Olympischen Kongresses, aber auch die Tatsache, daß sämtliche Länder sich mit diesem Problem eingehend befassen, macht es wünschenswert, daß auch die ungarischen Verbände und das ungarische Olympische Komitee sich mit der Sache je eher befassen und auch ihren Standpunkt über dieses Problem veröffentlichen.

Fußball

Die offizielle Fußballsaison beginnt heute, Sonntag. Neben den Meisterschafts- und Gesellschaftsspielen gelangt auch ein internationales Wettspiel FC-Bienna zur Austragung.

Der Termin des Länderkampfes Ungarn-Schweiz ist nach immer nicht festgesetzt. Wie wir schon berichtet haben, hat der Schweizer Fußballverband den ungarischen Verband verständigt, daß die Schweizer Repräsentationsmannschaft zuerst in Budapest und nachher in Wien ein Wettspiel absolvieren wird.

Bogen

Der Länderkampf Österreich-Ungarn findet am 1. März in Wien statt. Die erste österreichisch-ungarische Bogensportkonkurrenz gelangte im vorigen Jahr auf der Margareteninsel zur Austragung und endete mit dem Siege der Ungarn.

Junioren-Bogensportkonkurrenz. Die Entscheidungskämpfe der vom Kispesti BK organisierten Junioren-Bogensportkonkurrenz gelangen heute, Sonntag, abends 7 Uhr im alten Abgeordnetenhaus zur Austragung.

sehr interessanten Kämpfen folgende Paare: Aufgemischt: Benzec (FC)-Schmidt (Sparta); Bantamgewicht: Róth (Sparta)-Girisch (Sparta); Flaugengewicht: Balázs (FC)-Barga (3. Bezirk); Leichtgewicht: Miklós (FC)-Barnafics (FC); Weltergewicht: Csikar (FC)-Horváth (FC); Kleines Schwergewicht: Jemba (FC)-Ehrenwald (FC).

Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern

Nachstehend bezeichnen wir die außereheliche Ehe der in der jüngsten Woche — vom 7. bis inklusive 13. Februar — in den sechs Zivilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- Bernhard Kalotai, isr., 6. Bez., Graf János Jendó-utca 25, mit Luise Desterreicher, isr., 8. Bez., Bezered-utca 11;
Andreas Vascsinsky, r.l., 8. Bez., Kisfaludy-utca 15, mit Juliane Pauli, r.l., 8. Bez., Götha-utca 35;
Stefan Minich, r.l., 3. Bez., Gázdár-utca 36, mit Elisabeth Hegedüs, r.l., 3. Bez., Gázdár-utca 36;
Franz Dervarits, r.l., 4. Bez., Sörház-utca 3, mit Marie Arany, r.l., 4. Bez., Sörház-utca 3;
Dr. Alexander Mbecher, r.l., 5. Bez., Szabadosgát-er 5, mit Olga Benes, r.l., Rákócypalota, Bethlen-utca 25;
Ladislav Kovács, r.l., 5. Bez., Csálya-utca 6, mit Elisabeth Pusch, r.l., 6. Bez., Luger-utca 9/a;
Johann Hubocskán, r.l., 6. Bez., Csángó-utca 8, mit Irma Nagy, ref., 6. Bez., Fenechgy-utca 44;
Viktor Csizel, r.l., 8. Bez., Stáhl-utca 5, mit Viktoria Borzós, r.l., 6. Bezirk, Nagymező-utca 13;
Franz Sepp, r.l., 6. Bez., Váci-ut 129, mit Stella Graf, r.l., Ujpest, U-utca 3;
Alexander Szandi, ev. A. R., Ujpest, Tabak-utca 61, mit Gizela Lomajovits, r.l., 8. Bez., Dugonits-utca 15;
Franz Heilmann, r.l., 8. Bez., Madách-utca 9, mit Juliane Mayer, r.l., Kispest, Trinyi-utca 158;
Josef Gonda, r.l., 10. Bez., Román-utca 3, mit Stefanie Kodor, r.l., 10. Bez., Jákberényi-ut 7730;
Johann Urbári, r.l., 2. Bez., Jstola-utca 44, mit Anna Zoberbered, r.l., 10. Bez., Juranics-utca 1/a;
Alexander Csernohouky, r.l., 6. Bez., Szebel-utca 26, mit Marie Szamuelits, r.l., 5. Bez., Dugály-utca 4;
Michael Meisel, isr., 5. Bez., Korall-utca 9, mit Margit Reichel, r.l., 6. Bez., Szebel-utca 17;
Franz Szellö, r.l., Ujpest, Közef-utca 2, mit Juliane Kovács, r.l., 6. Bez., Szekehardi-utca 26;
Gustav Schmullers, r.l., 8. Bez., Szentendrei-utca 61, mit Malvine Tauber, isr., 7. Bez., Szövefegy-utca 30/c;
Wilhelm Martini, r.l., 7. Bez., Beterdy-utca 3, mit Olga Saji, r.l., 9. Bez., Telepi-utca 51;
Ladislav Padar, isr., 6. Bez., Jekendör 4, mit Stella Redner, isr., 9. Bez., Uellöi-ut 63;
Emerich Magyistraf, r.l., 1. Bez., Kémetvölgyi-ut 12682, mit Karoline Mikovits, r.l., 1. Bez., Kémetvölgyi-ut 72;
Ferdinand Rémet, ref., 2. Bez., Sumpfalmi-utca 6/a, mit Marie Kocsis, ref., 2. Bez., Sumpfalmi-utca 6/a;
Emerich Palotás, r.l., 8. Bez., Tóth-utca 36, mit Anna Czöber, r.l., 4. Bez., Csüster 6;
David Margita, isr., 2. Bez., Dóstron-utca 14, mit Anna Frankl, isr., 6. Bez., Frangepán-utca 4;
Ludwig Adorján, isr., 7. Bez., Garab-utca 11, mit Stella Weis, isr., Kispest, Uellöi-ut 107;
Stefan Madarás, ref., 10. Bez., Sátor-utca 4/6, mit Emma Borinca, ref., 10. Bez., Cserék-utca 18;
Emerich Kollek, r.l., 9. Bez., Gát-utca 8, mit Elisabeth Galog, r.l., 3. Bez., Mailath-utca 37;
Dezser Kopper, isr., 6. Bez., Bajnó-utca 17, mit Jolán Gudfend, isr., 6. Bez., Bodmanichy-utca 41;
Eduard Kulcsár, r.l., 6. Bez., Levente-utca 49/b, mit Elisabeth Kovács, r.l., 6. Bez., Levente-utca 49/b;
Paul Dolnai, konfessionlos, 7. Bez., Bethlen-utca 5, mit Marie Szabó, konfessionlos, 7. Bez., Garab-utca 11;
Wilhelm Glas, isr., 7. Bez., Dob-utca 80, mit Therese Lauph, isr., 7. Bez., Dob-utca 80;
Franz Stogal, r.l., 2. Bez., Jstó-utca 16, mit Therese Wologh, r.l., 1. Bez., Csef-utca 288;
Stefan Kozák, r.l., 3. Bez., Rakony-utca 5, mit Marie Schmidt, r.l., 3. Bez., Sebíz-ut 53;
Josef Lóth, r.l., 5. Bez., Csáth-utca 8, mit Anna Petelin, r.l., 5. Bez., Lipad-utca 11;
Bela Schwarz, isr., 3. Bez., Kiskorona-utca 46, mit Maria Kern, isr., 5. Bez., Sziget-utca 4/6;
Alfred Stern, isr., 6. Bez., Teréz-kört 43/a, mit Bianca Fraumil, isr., 6. Bez., Szabella-utca 41;
Edmond Klein, isr., 7. Bez., Amazon-utca 7, mit Ida Ulmor, isr., 7. Bez., Csengerh-utca 44;
Liber Palagyi, ref., 7. Bez., Straly-utca 79, mit Elisabeth Horváth, ref., Nagyatád;
Armin Birmbaum, isr., 6. Bez., Jekendör 20, mit Aronka Weidlinger, isr., 7. Bez., Rákóczi-ut 53;
Alexander Komus, r.l., 7. Bez., Bem-utca 40, mit Katharine Radobovics, r.l., 9. Bez., Uellöi-ut 119;
Ernst Biber, isr., 9. Bez., Rádah-utca 58, mit Franziska Schwarz, isr., Szpolnol;
Josef Somai, r.l., 1. Bez., Dombóvári-ut 2, mit Magdalene Matán, r.l., Kristina-kört 8-10;
Stefan Szalai, r.l., 1. Bez., Atilla-utca 1, mit Aronka Jekete, r.l., 2. Bez., Keref-utca 44;
Stefan Simcsák, r.l., 1. Bez., Dorothy Málós-ut 24, mit Juliane Nagy, ref., 1. Bez., Dik-tér 17;
Ernst Springer, isr., 6. Bez., Vasváry Pál-utca 11, mit Irda Gatz, isr., 6. Bez., Vasváry Pál-utca 11;
Michael Wirth, ev. A. R., 7. Bez., Nyár-utca 16, mit Esther Bajda, ev. A. R., 7. Bez., Klauzál-tér 16;
Viktor Schwarz, isr., 7. Bez., Refeleits-utca 54, mit Mathilde Eimstein, isr., 7. Bez., Aréna-ut 70;
Stefan Róth, r.l., 1. Bez., Seghaly-ut 22, mit Aronka Szalai, r.l., 8. Bez., Sumbadi-utca 36;
Eugen Stern, isr., 3. Bez., Kiskorona-utca 6, mit Esther Adermann, isr., 8. Bez., Dobózi-utca 25;
Ludwig Kovna, r.l., Rákóskentmihály, mit Marie Tálos, r.l., 8. Bez., Körös-utca 31;
Josef Barna, isr., 1. Bez., Villányi-ut 6, mit Therese Fischer, isr., 8. Bez., Kender-utca 16.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Argentor BRONZEN, CHINASILBER IV., Váci-utca 5. Waren, Bestecke (Ersatz für Schellber), die schönsten u. geeignetsten Präsentie

Abend- u. Gelegenheitssschnehe für Damen und Herren in feinsten und schönster Ausführung bei MARTOS IV., Váci utca 11/B

Bettfedern Flaumfedern, fertige Bett- u. ge- und Papians in billigster Preislage und bester Qualität bei der „Agytöl és ágynemű r. t.“ Budapest, VII., Erz-ébet-kört 15. (Telephon: J. 28-68)

Blumenarrangements aus frischen Blumen in schönster, moderner, billigster Ausführung für Hochzeiten etc. bei HENDRICH K. Filiale: Fasar Virágcsarnok VII. Király-u. 103. Tel. J. 49-76 gew. erzherzogl. Blumenhalle IV., Eszék-ut 5. Tel. J. 150-18

Brautausstattungen fertige und nach Mass. Rumburger- und Baumwollenen, original Schrollchiffons zu billigen Preisen. HEVES LAJÓS, V. ker., Bécsi-utca 8. szám.

Briefpapiere PAUKER MÖR Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in feinsten Ausführung stets Neuheiten bei V. Vilmos császár-ut 6. Telefon 47-87.

Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatten, Kinderwagen Fabrikpreis in den Niederlagen der Eisenmöbel-Fabrik KLEIN GYULA és TÁRSA VII., Dob-u. 52. VII., Wesselényi-u. 38. VI., Király-u. 68.

Email-, Glas-, Porzellangeschirr Billigste Bezugsquelle Világedényárúház VIII., Népszin-23

GASKOCHES, BRATROHRE, GASHERDE Marke „Prometheus“, tells auch in Miete. ARTUR EDINGER & CO., Budapest, VI., Gyár-utca 21. Telefon - Num mer: 106-94

Herrenwäsche beste Qualität zu billigen Preisen. Kurz- u. Wirkwaren-Lager u. Webwaren-Fabrikniederlage DIAMANT MIKSA Budapest, VII., Király-u. 11. Telefon József 128-94.

Juwelen Kunstgewerbe-Gegenstände, Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke in jeder Preislage und Ausführung LUKACS, Uhrmacher und Juwelier, Budapest, Rákóczi-ut 80. IV., Petöfi Sándor (Koronyherceg-utca) 18. ARANY és LUKACS Juweliers

Klaviere kann man am besten und billigsten bei der LYRA A.-G. Erzsébet-kört 9. Tel. Jos. 121-87.

Lederwaren und Reise-Artikel in grösster Auswahl. — Billigste Bezugsquelle Bőráru és Bőrdöntforgalmi RT. VII., Rákóczi-ut 4. Telefon: J. 128-83. Filiale: „TORPEDO“ VI., Andrássy-ut 47. Telefon: 142-89.

LUSTER, SEIDENLAMPENSCHIRM, elektrische Kochschirme, Glühlampen, elektr. Installations-Material zu Fabrikpreisen Erdödi & Neumann, Vilmos császár-ut 27

Lux Turbator elektrische Hand-Staubsaugmaschine unentbehrlich für jede bessere Haushaltung verzehtacht die Lebensdauer der teuren Einrichtung Verlangen Sie die kostenlose Vorführung von der Generalvertretung der Turbator Company A.-G., Göteborg, Artur Balázs, Budapest, V., Arany János-utca 16. — Telefon: 109-87.

Möbel Komplette Wohnungseinrichtungen. Hungaria Kunstgewerbe A.-G. Budapest, IV., Vigadó-tér 3.

Musikinstrumente und deren Reparaturen in bester Ausführung Schunda W. J. Magyar-ut 18 kg. ung. Hoflieferant, Lieferant der kg. ung. Oper etc

Parfumerie Vértess Sándor L. u. Hofparfumeur G. 1935 Budapest, IV., Kristóf-tér Nr. 8. (Telephon 13-50.) Sämtliche Neuheiten in 1925-1926 von englischen, amerikanischen Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln u. Gegenständen. Eigene erstklassige Parfümerie-Erzeugnisse.

Photographien in künstlerischer Ausführung Kossaks Nachf. Komáromi I. IV., Kossuth Lajos-utca 13. (Tel.: 81)

Silber-Tafelbestecke, Brautgeschenke Brillanten, Perlen zu billigsten Preisen Juwelenkauf zu vollem Wert. SCHMELCZER BENŐ, Károly-kört 28

A Vox Rádio gépét. Inklúzió felszerelés, üzembe helyeztetés a kezelésszerű megtanításja. Vox Rádio RT. IV., Városház-utca 4. Tel. 4-93.



Das Automobil



Beilage des „Neues Pester Journal“

Erscheint am Sonntag jeder Woche

Redakteur: Oberingenieur Josef Holub, beedeter gerichtlicher Sachverständiger für Auto

Das Auto und die Tanzwelt

Die scheinbar gut Unterrichteten stellen vermu-
dert fest, wie viele Autos, Gott sei Dank, in den Buda-
pester Straßen laufen.

In der Hauptstadt Großungarns gab es kaum
800—1000 Stück, und unter diesen überwiegend kleine
Wagen, wogegen in dem Budapest Rumfingarns über
4000 Wagen verkehren, überwiegend große Wagen.

Wie ist das möglich, wie halten das die Menschen
aus — lamentieren die Reumutweiser.

Freilich, die vielen Schieber, die Freibeuter der
Kriegsprofiteure und der leicht erworbenen Vermögen.
Aber solche Neuwerbungen zeugen nur von der kurz-
sichtigen, nichtständigen Denkungsart jener Dorfsleute,
die nicht weiter sehen, als der Kirchturm reicht.

Die Vermehrung der Autos ist kein Kind des
Kriegsparoxysmus, sondern — wir fügen wieder hinzu:
Gott sei Dank — auf die gesteigerte Erkenntnis jener
Wahrheit zurückzuführen, daß in der modernen Zeit
der moderne Mensch die besten modernen Verkehrsge-
legenheiten in Anspruch nehmen muß, gleichviel, ob er
gut leben will, oder gut arbeiten will, um gut leben zu
können.

Bei diesem Punkt kehren wir zum Titel zurück:
Warum wird auf der ganzen Welt getanzt?

Nicht nur in den Siegesstaaten und in den besieg-
ten Ländern, sondern auch in den entlegensten Ländern,
wohin selbst ein Hauch des Krieges nicht hingebunden
ist, wird getanzt. Es tanzen die Jungen, ebenso wie die
70jährigen Alten. Ist das etwa Kriegsparoxysmus?
Nein! Die Erkenntnis, der Gesundheit und dem Leben
zu dienen.

Das 60jährige Entlehen gibt sich einen Schwung,
führt das 50jährige Weibchen zum Tanz, nach der
Kaufe, nach dem Abendrot, wenn er Lust hat, auch
vor dem Mittagessen, — im Hotel, im Restaurant, im
Kaffeehaus oder zu Hause, in Argentinien ebenso wie in
Norwegen, in Schottland ebenso wie in Kanada, —
sein Blut kommt in Wallung und er fühlt sich wieder
jung.

Anfangs haben die über Vierzig nur im Geheimen
getan, was sie heute öffentlich tun, und was jeder für
natürlich und zweckmäßig hält.

Heute ist es nicht mehr die ausgesprochene Ge-
legenheit zur Zerstreuung und Anknüpfung von Bekannts-
chaften für die Jugend, sondern ein allgemeiner
Koffenport, etwa wie die Vormittags- und Nachmit-
tagspausengänge in der Jünglingsvergangenheit.

Daß dabei die guten und schlechten Eigenschaften
der Menschen zur Neugier kommen, ist nur natürlich.
Ebenso auch beim Auto.

Freilich gibt es hier auch Schieber, plötzlich reich-
gewordene, aber hier ist das alte Sprichwort ein Wahr-
wort: „Eine Schwalbe macht keinen Sommer!“ Es
sind noch keine zwei Jahre her, daß ein alterlicher
Kaufmann zur Peripherie der Stadt hinausfuhr, um
auf der Landstraße die Freunde der Autofahrt zu ge-
nießen, — in der Stadt aber wagte er es nicht, sich zu
zeigen, um nicht in Verruf zu kommen. Ein anderer
meiner Bekannten läßt sich auch heute noch dadurch zu-
rückhalten, daß er — trotzdem er sich erlauben könnte,
ein Auto kaufen und benutzen zu können — nicht als
Schieber angesehen werden will.

Zum Glück gelten die jetzt Genannten bereits als
„Epoen“ — gleich dem seligen Franz Josef I., der
bis zu seinem Tode nicht erlaubte, daß das Telephon
in die Burg eingeführt werde, oder jene Kavaliere der
siebziger Jahre, die noch mit der Dilligence nach Wien
fahren.

Was ist also der riesige Vorzug des Autos, durch
das es zum allgemeinen Bedarfsartikel sich entwickelt?

Seine zwei Hauptvorteile sind: Schnelligkeit und
Billigkeit und das Wichtigste: Nur geleistete Dienste
verursachen Kosten, wenn sie, die Wagen, nichts arbei-
ten, brauchen sie auch kein Futter.

Fortwährend fragen mich Interessenten: Was
kostet ein Auto im Jahr und was verzehrt es im Tag?
Eben, weil man von so viel Seiten solche Fragen
an mich richtete, halte ich es für notwendig, in einigen
Zeilen vorzureden, was die Autohaltung kostet. Die
Kosten des Autos hängen von vielen Faktoren ab.

Die drei Hauptfaktoren sind:

1. Der Preis des Autos und dessen Amortisation.
2. Die Kosten des im Betriebe tatsächlich aufge-
brauchten Materials.
3. Die Manipulationskosten, Garagierung und Er-
haltung des Wagens.

Die Verschiedenartigkeit der Benützung der Autos
ist so groß, daß es förmlich unmöglich ist, im allge-
meinen ein pünktliches Bild zu geben. Ich gedente also
die Sache so zu beleuchten, daß ich einen Spezialtypus
als Beispiel wähle, aus dessen Daten dann auf die

Programm der 1925er Autorennen

Der Kön. Ung. Automobilklub arrangiert folgende
Rennen:

Im Februar: ein Winter-Motorfahrradrennen über 60
Kilometer.

Am 17. Mai: ein Motorfahrradrennen um die Ungarische
Touristenhochsee über 300 Kilometer.

14.—16. Juni: Ungarische Tourenfahrt für Automobile
und Motorcycles über 1200 Kilometer.

27. September: Schwabenbergrennen für Autos und
Motorräder über 5 Kilometer.

andere, natürlich nur annähernd, geschlossen wer-
den kann.

Ich wähle als solches Exempel den Stadtwagen
des arbeitenden Mittelstandes, die Daten des so ge-
nannten Doktorwagens. Solche Wagen gibt es sehr
viele, darunter sehr gute, verlässliche Wagen ungarischen
Fabrikats.

Ihre Pferdestärke ist vom Standpunkt der Be-
steuerung mit 5 gegeben, ihre effektive Leistungsfähig-
keit ist 18 bis 20 Pferdekraft.

Es gibt offene oder geschlossene Karosserien zu
zwei, vier, sogar auch sechs Sitzen. Der Preis bewegt
sich zwischen 80 bis 120 Millionen Kronen.

Zur Vereinfachung der Rechnung nehmen wir
einen Durchschnittspreis von 100 Millionen an.

1. Bei realer Kalkulation muß der Kaufpreis
innerhalb fünf Jahre amortisiert werden. Wohl ist
die Lebensdauer eines Autos bei sachverständiger Be-
handlung auf das Doppelte zu schätzen. Die Reparatur,
beziehungsweise Auswechslung der abgenutzten Bestand-
teile kostet aber gleichfalls an die 20 Millionen jährlich,
die wir für die fünfjährige Amortisation ange-
setzt haben.

Als Zinsen für den Kaufpreis — freilich nicht
„Kostgeld“ — nehme ich eine jährliche Belastung von
gleichfalls 20 Millionen in Rechnung.

2. Effektives Betriebsmaterial: Benzin, Öl, Fett
und Gummi. Die Kosten dieser Materialien stehen in
geradem Verhältnis zur Zahl der zurückgelegten Kilo-
meter, so daß wir die Kosten einer Kilometerleistung
zur Grundlage nehmen können. Der Doktorwagen leistet
mit einem Liter Benzin 8 bis 12 Kilometer. Bei der
von uns vorausgesetzten Benützung innerhalb der
Stadt, mit häufigem Anhalten und dem zum Ingang-
setzen erforderlichen größeren Verbrauch, wollen wir,
nach oben abgerundet, 10 Kilometer Leistung für ein
Liter Benzin annehmen. Der Preis des Benzins, je
nach seinem Kleinere oder größeren spezifischen Ge-
wicht, beträgt 7000 bis 9000 Kronen per Liter, im
Durchschnitt 8000 Kronen, so daß auf den Kilometer
800 Kronen entfallen.

Immer unter Voraussetzung der Benützung
innerhalb der Stadt, und um die Leser nicht mit weite-
ren Detailrechnungen zu langweilen, führen wir an,
daß Berechnungen aus der Praxis beweisen, daß die
Kosten der übrigen Materialien — Gummi, Öl und
Fett — Schritt halten mit dem Preis des Benzins.
Demnach betragen die tatsächlichen Betriebskosten per
Kilometer 1600 Kronen.

Es hängt daher davon ab, wieviel Kilometer der
Eigentümer täglich zurücklegt, je mehr, desto größer sind
seine Ausgaben, demgegenüber jedoch wird jeder Kilo-
meter billiger, wenn die unter 1. angeführten 20 Mil-
lionen Kronen täglich 55,000 K. bedeuten, bei einer
Leistung von täglicher 55 Kilometern aber nur mehr
mit 1000 K. den Kilometer belasten. Wenn aber nur
10 Kilometer absolviert werden, so ist der Preis 5500 K.

3. Die Instandhaltungs-, Behandlungs- und son-
stige Kosten sind gleichfalls höchst verschieden.

Der ideale Zustand ist, wenn der Eigentümer sel-
ber sein Auto fährt, es selber instandhält, durch eigenes
Personal es waschen läßt und in irgendeinem leeren
„Schuppen“ über Nacht einsperrt oder vor seiner Woh-
nung auf der Straße läßt. In diesem Falle hat er weder
Kosten für den Chauffeur noch für die Garage zu be-
zahlen. Im anderen Falle: ein Chauffeur 3—6 Mil-
lionen, Garage 800,000—1,200,000 K. Diese beiden
Posten betragen, mit durchschnittlich 4% Millionen
monatlich angenommen, per Tag 150,000 K. Wenn ich
also 10 Kilometer zurücklege, entfallen auf jeden Kilo-
meter bloß 3000 K. Dazu kommen noch die Kosten
der Affekuranz, die Steuer und die von Jahr zu Jahr
höher werdenden Kosten der Instandhaltung, bezie-
hungsweise Reparaturen.

Wenn wir nun die Steuer mit 2 Millionen, die
Affekuranz mit 6 Millionen und die Reparaturen mit
4 Millionen ansetzen, erhalten wir ein Bild über die
Kosten des Doktorwagens.

Aus den angeführten Daten ersehen wir, daß je
mehr Kilometer der Autobesitzer täglich zurücklegt, die
Kilometerkosten umso geringer werden, so daß der Laie
vielleicht denken würde, daß er — wenn er Tag und
Nacht Autofahren würde — schließlich gratis fahren
könnte.

Leider ist das nicht so, nur die Tara vermindert
sich, die Grundzahl bleibt mit 1600 K. bestehen. Durch
die Erfahrung wird die 30 Kilometer-Tagesleistung ge-
rechtfertigt. Den einen Nachteil hat das Auto schon, daß
der Eigentümer — im großen Allgemeinen — solche
Wege zurücklegt, auch wenn er es nicht braucht, nur
weil er eben ein Auto besitzt.

All dies zur Grundlage nehmend: Wenn ich kei-
nen Chauffeur halte und die Garage mich nichts kostet,
stellt sich die Rechnung bei einer durchschnittlichen Ta-
gesleistung von 30 Kilometern dar, daß die Jahres-
kosten eines Autos, wobei die Amortisation mit 20 Mil-
lionen Kronen miteingerechnet ist, 50 Millionen Kronen
betragen, für die ich 110,000 Kilometer zurückgelegt
habe.

Der Chauffeur und Garage hält, hat für dasselbe
Vergnügen per Jahr mindestens 100 Millionen Kronen
zu zahlen.

Bei großen Wagen, die zu Provinzreisen benützt
werden, erhöhen sich die Kosten um das Vielfache.
Holub.

Vom ungarischen Automobilhandel

Die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraft-
rädern belebt sich. Die Interessenten, zu gut 80 Per-
zent, verleitet durch die siederhafte Werbetätigkeit ein-
zelner Vertretungen weniger bewährter Marken, die
Kaufgeschäfte mit monatlichen Teilzahlungen
von sogar 10 Millionen in die Wege leiten, besuchen
nun in der gleichen Annahme die Großfirmen, um voll-
wertige Marken zu erlangen. Kaufgeschäfte in diesem
Ausmaße können von diesen nicht getätigt werden, da
die bekannten Marken wie Hispano, Mercedes
usw. zu dem Preis von 180 Millionen gehandelt
werden.

Zum Vergleichsmaßstab der Nachfrage stehen die klei-
nen Wagen, die bereits um 140 bis 160 Millionen
erstanden werden können. Leider entsprechen mehrere
solche kleine Marken nicht den Anforderungen der In-
teressenten, ausgenommen die amerikanischen Ford-
wagen, deren Dauerhaftigkeit zur Genüge bekannt ist.

Die neuen Modelle der verschiedenen
Werke sind bereits auf dem Markte erschienen wie z. B.
Singer, das alle Vorzüge in sich vereinigt (Glylindrig,
Selbstanlauffer, Benzinuhr, erstklassige Ballonpneuma-
tik) und einschließlich der Frachtpfeifen und des Zolles
um 138 Millionen erworben werden kann. Der neue
Glylindrige mit Kompressor versehen Mercedes-
wagen mit unmontierbarer Steuerung ist als Neuheit
besonders lebhaft begrüßt worden.

Die Durchschnittspreise einzelner be-
kannter Marken sind folgend: Renault 140—160,
Fiat 140—150, Mercedes 180 Millionen.

Die Nachfrage nach Kraftwagen ge-
staltet sich äußerst lebhaft, besonders werden englische
Marken begehrt, wie Matchless und New Imper-
ial, die zum Preise von 26—24 Millionen abgegeben
werden können.

Der Wettbewerb zwischen den einzelnen
Marken ist außerordentlich lebhaft, so daß man dem
Frühjahrsgeschäft mit den besten Hoffnungen entgegen-
sieht.
P. H.

Für Motorradfahrer. Es wird vielfach Klage
geführt, daß die Motorradfahrer mit großem
Lärm durch die Straßen der Stadt fahren. Manchmal
vernimmt man einen dem Kanonendonner ähnlichen
Lärm, wodurch die Passanten belästigt werden. Zeit-
weise scheint das jedermann auf die Nerven gehende
Geknatter aus Unfug betrieben zu werden, so daß auch
die Polizei hier demnächst durch eine entspre-
chende Verkehrsverordnung regelnd ein-
zugreifen beabsichtigt.

Das Diatto Automobil ist vorzüglich,
braucht wenig Brennstoff und ist billig.
Sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen.



Generalvertretung:
Steinitz Ernő
V., Nádor-utca 11.
Telephon: 11—14.

Verlobte.

CHINASILBER
(Ersatz für Echtsilber),
beigetesten Präparate

Stiltschuhe
MARTOS
IV., Váci utca 11/B

dem fertige Bett-
und Papiere in billi-
ger bei der
r. t. u.
Telephon: J. 28—68

ments
ster, moderner,
Leiten aus bei
EDDRICH K.
herzog. Blumenhalle
ut 5. Tel. J. 150-18.

gen
ger- und Baumwoll-
zu billigen Preisen.
i-utca 8. szám.

PAUKER MÓR
Paolierhandlung
Vimos cs-zár-ut 10
Telephon: 47—37.

möbel,
erwagen zum bil-
ligsten
der Eisenmöbelfabrik

és TÁRSA
34. VI., Király-u. 68.

angeschirr
neille
VIII., Népszin- 23
ház-utca

GASHERDE
in Miete.
nt. VI., Gyár-utca 21
n. Num. 109—94

beste Qualität zu
billigen Preisen.
ara-Fabrikniederlage
at. VI., Király-u 11.
phon József 125—94.

gegenstände,
Hochzeitsgeschenke
und Anführung

LUKACS
aliere
ronaherceg-utca 18.

posten
bei der

rat 3
21—87.

se-Artikel
Bezugsquelle

galmi RT.
12—83.
Telephon: 142—89.

CHIRME,
pen elektr.
kapspreisen
mos császár-ut 27

elektrische Hand-
Staubsaugmaschine
vere Haushaltung
tenen Einrichtung
der Generalvertretung
ur Balázs, 109-87.
Telephon:

sigewerbe A. G.
V., Vigadó-tér 3.

te und deren
Reparaturen
a W. J. Magyar-u. 18
ar kg. u. g. Oper etc

Sándor
elephon 13—50.)
o. englischen, ameri-
o-Artikeln u Gegen-
america-Erzeugnisse.

in künstlerischer
Ausführung

IV., Kossuth Lejos-
utca 12. (Tel.: 81

autgeschenke
isen
fert.
ároly-kürt 28



FENYVES DEZSÓ RT

<h2>Valancien-csipke</h2> <p>csak a Calvin-téri áruházunkban</p> <h1>1.000</h1> <p>korona</p>	<h2>Delén</h2> <p>kitűnően mosható divatszinekből</p> <h1>13.500</h1> <p>korona</p>	<h2>Himzett grenadin</h2> <p>Divat creppon és flanel Fehér aszur függönykelme Ingzefir és kreton</p> <h1>16.500</h1> <p>korona</p>
---	---	--

Gyapjuszövet-osztály:

Kitűnő használati öltönykelmék ...	85.000
Divatmintás öltönykelmék.....	120.250
Eredeti angol öltönykelmék	135.000
Raglánkelmék,	157.250
Gabardin női ruhakelmék	48.000
Gyapju seviót, dupla széles	89.730
Kombinált öltönykellek-csomag.....	175.000

(tartalmaz egy öltönyhöz szükséges bélésanyagokat)
Eredeti angol öltöny, raglán, női kosztüm és francia ruhakelmékben gazdag választék.

Konfekció-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Koverkő kabát, legújabb fazon.....	786.300
Angol homespun kabát, tavaszi új-donság ...	823.300
Divatcsikos aljak	89.700
Trikózsempér műselyemből, minden színben	157.250
Fehér opál bluzok, legújabb fazonokban	125.000

Selyem-osztály:

Csikos műselyem újdonás, béli színekben 80 cm. széles ...	59.200
Tiszta selyem, 85 cm. széles, minden színben	74.000
Liberty selyem, ruhára, minden színben	86.950
Crepe de Chine, nehéz minőségű	128.000
Selyem maroquin, legdivatosabb minták	133.200

Estélyi ruhaselymekben óriási választék

Vászon-osztály:

Fenyves mosott sifon és pamutvászon	17.000
Bőrerős angin	21.000
Kitűnő alsónadrág köpper.....	25.000
Batiszsisifon, 83 cm. széles	24.980
Batisztsifon, 180 cm. széles.....	38.850
Pamutlepedővászon, 150 cm széles....	45.350
Pamutpaplantepedő vászon, 180 cm. széles ..	53.650
Lenvászon törülköző	19.450
Flanell portörölő	13.800
Pohártörölő	14.800
Kávékészlet, damaszt, 6 személyes ...	146.150

Kötött és szövöttáru-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Női harisnyák minden színben.....	9.250
Kitűnő női harisnyák, dupla talp és sarokkal	23.000
Fátyol női harisnyák minden színben...	37.000
Férfizoknik, tartós minőség	7.600
Férfizokni flór, kitűnő minőség	23.000
Férfi svéd kesztyű,	25.900
Női svéd kesztyű, selyem kivarrással..	26.800
Női gyapjumellény, minden színben..	170.000
Női kötött kabát, tiszta gyapju	242.000

Női fehérnemű-osztály

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Női batiszt zsebkendő, aszúrral.....	8.000
Női nappali ing, aszúrral	36.000
Női nadrág, aszúrral.....	36.000
Női hálóing, aszúrral	79.550
Ing és nadrág batisztkészlet himezve	100.000
Batiszt szoknyakombiné, kézi aszúrral	90.600
Pamutvászon párnahuzat	71.830
Pamutvászon paplanhuzat	196.100
Színes paplan, kitűnő minőségű	215.000

Különleges fehérneműekben és babakelengyében nagy választék.

Férfi fehérnemű-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Színes nappali ing, két külön gallérral.....	74.000
Flanell sport férfiing két gallérral ..	85.000
Pikemellő ing, fehér.....	92.500
Kitűnő hosszú hálóing.....	103.600
Hosszu alsónadrág, köpperből.....	64.750
Rövid alsónadrág, kitűnő minőség	31.500
Pyjama-öltönyök, nagy választékban	214.600

2, 2¹/₂, 3 és 4 méteres szövet, selyem és mosó

maradék

példátlan olcsón.

Mintákat

kívánságra készséggel küldünk

LE
GY
P
azon
FR
VII. M
Schreib
neue und
Schreibma
Budapest,
KR
GY
A II. B
Telefon 89
2 éves k
kurák, s
vezetett
Spezi
Land
Reichsdent
durch d. S
geschloss
Hot-Feldve
zungeverst
zuchtweise
oder frü
proseer He
hochzu. t.
Tierzüchtu
und Schwe
als selbst.
stättung u
stättet ist.
nebst Leit
Mibály, Pá
an Inspekt

Jü
per
sch
such
oder
Gef. Ant



LEGFINOMABB
GYÜMÖLCSBŐL

PÉNZÉT

azonnal kihelyezem előnyös feltételek mellett. Forduljon bizalommal

FREUD ingatlan, árubizományi és kereskedelmi vállalatához
VII. Miksa-u. 13. Telefon J. 72-63.

Schreibmaschinen auf 6monatliche Ratenzahlung!
neue und gebrauchte, zum Preise von 1.500.00 Kronen erhältlich.
Schreibmaschinen werden umgetauscht, gekauft, sowie ausgeliehen.
Hadrokkanták írógépjavitó műhelye
Budapest, VIII. Bezirk, Conti-utca Nr. 37. Telefon: József 102-34.

KRÚDY GYULÁNE

GYERMEKOTTHONA MEGNYILT
BUDAPESTEN

A II. KER. HÜVÖSVÖLGY LEGSZEBB HELYÉN
Telefon 89-23. PÁFRÁNY-UT 7. Telefon 89-23.

2 éves kortól elfogad nevelésre gyermekeket. Hízó-
kurák, sportok, nyelvek, legelsőrangú svájci mintára
vezetett gyermekotthon. Villa-rendsz. kert. Allandó
orvosi felügyelet.

Spezialarzt für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SIL-
BER-SALVARSAN-IMPFGEM. Ordina-
tion den ganzen Tag über. Rákóczi-ut
32, I. vis-à-vis dem Rochusspital. 8047.

Azetylenapparat Kamara D. R. P.

zum Hart- und Weichlöten
ohne Sauerstoff oder Druckluft.
Sparsamer Carbidverbrauch. Geruchloser Be-
trieb. Durch jedermann zu bedienen. Leicht trans-
portabler Montageapparat. Vertreter gesucht.
KAZDA & WEIGEL, Ing.
Karlsruhe i. Baden, Karlsruherstrasse Nr. 2.

Landwirt u. Agrikulturtechniker

Reichsdeutscher Staat. 32 J., ev., unv., str. deutscher nat. ges.,
durch d. Schandfrießen v. heim. Scholle vertr., mit 12jähr. ab-
geschlossener prakt.-theor. landw. Praxis als gewesener Molkerlei-
leit-Feldverwalter, Milchviehkontrollassistent, Inspektor, Pün-
ktungsversuchs-Saat-Tierzuchtmeister auf gr. int. Herrschaften (Saat-
zuchtwirtschaft Petkus u. s. w.) Deutschlands, sucht z. 1. Juli
oder früher Dauerstellung als selbst. Tierzuchtmeister auf
großer Herrschaft mit Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweine-
hochzucht, nebst Mast- u. Molkeriebetrieb oder als selbst. Saat-
Tierzuchtmeister auf mittl. Herrschaft mit Pferde-, Rindvieh-, Schaf-
und Schweinehochzucht, nebst Mast- und Molkeriebetrieb oder
als selbst. prakt. Verwalter auf klein. Herrschaft oder zur Unter-
stützung u. Vertretung des Chefs, wo spätere Vorberatung ge-
statet ist. Zur Zt. bin v. Oktob. 1923 als Saat-Tierzuchtinspektor,
nebst Leiter d. Schweinemast bei Herrn Grosspächter Wiltsmann
Mikály, Pápa, angestellt. Werte Angeb. bitte per Edu.-schreibbrief
an Inspektor Ludwig Pieperberg, Pápa-major, bei Pápa, Ungarn.

Jüngerer Beamter

perfekt in Deutsch, Stenograph, Maschin-
schreiber, mit Kenntnis der ung. Sprache
sucht als Hilfsbuchhalter
oder Korrespondent Stelle.
Geßl. Anträge unter „K. H.“ an die Exp. d. Blattes.



LEIPZIGER MESSE

FRÜHJAHR 1925
vom 1. bis 7. März

Technische Messe vom 1. bis 11. März

ALLGEMEINE MUSTERMESSE

mit Technischer Messe und Baumesse

Grösste und älteste Internationale Messe der Welt

Für Einkäufer und Aussteller gleich wichtig. Wohnungsanmeldungen bis 18. Februar,
zum Sonderzug bis 24. Februar. Ermässigt Passvisum. Ermässigte Fahr-
karten besorgt der ehrenamtliche Vertreter Direktor OTTO GUHRAUER,
Budapest, VI. Bezirk, Teréz-körút 46. Telefon 39-81 von 9-3 Uhr

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

100 millió korona

tökével betársulnék kereskedelmi vagy ipari
vállalathoz személyes közreműködés-
sel. Ajánlatokat „Vaskereskedő“
jeligére kérek a kiadóba. 7170

Brillanten

Székelty Emil, Király-utca 51.
Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Prei-
sen als jeder andere
vis-à-vis der Theresien-
städter Kirche. Telefon.

SANATORIEN Dr. LAKATOS ABBAZIA-BADEN bei WIEN

Aufnahme-Bureau.
Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz.
Telephon: 130-65. Telephon: 130-65.

Asthma & Lungenleidende

sollen die illustr. Broschüre von Dr. med. Guttmann betitelt:
„Sind Lungenleiden heilbar?“
lesen. Interessenten erhalten diese zur Aufklärung umsonst und
portofrei durch PUHMANN & CO., Berlin 115, Müggelstr. 25/a.

Művészies Selyemernyők,
Telefonhívó
József 128-35
esüldrok, állványok, talikarok
Cháffer Béláné VII. Kazinczy-utca 53

Damen u. Herren NUR IM HOFE im billigen Festenmarkt Budapest, VI., Király-utca 32

- 3 Meter ausgezeichnet. Herrenanzugsstoffe zus. K 185.000
- 3 Meter moderner Damenstoff . . . zusammen K 117.000
- 3 Meter Ausstattungs-Leinwand . . . zusammen K 44.700
- 3 Meter franz. Wascheleien . . . zusammen K 49.500
- 3 Meter seidenglänzender Cloth . . . zusammen K 81.300
- 3 Stück fertige Leinwand . . . zusammen K 194.000
- 3 Stück Handtücher zusammen K 57.000

ferner Gläsertücher K 12.500, Taschentücher K 6200, doppelbreiter
Baistichliffon K 32.500, jederstarke Angine, Zephyre, Kanevasse
K 22.500, Blaudruck K 17.800, Cloth, Barokente, Raglan-, Velour-
und Kostümsstoffe-Spezialitäten zu jedem annehmbaren Preis

Damen-, Kinder- und Bébé- Wäsche Székelty Jenő, Budapest, IV., Kamernayer Károly-utca 2, (Ecke Szervita-tér.) Telefonnummer: 45-75.

»HELMA« DAMENMODE-SALON empfiehlt sich dem w. Publikum Eretrangeige Arbeit, solide Preise Andrássy-ut 25 (Eingang Daleszház-utca 1) I. Stock 8.

Textil szakmában

szakérteiem nélkül is kereshetnek napi 6-700.000
koronát jó megjelenésű urak. Levélbeli ajánlatok
„Biztos jövő“ jellegre e lap kiadójába küldendők.

Einheirat.

Zur Einheirat in ein grosses Provinzgeschäft wird
intelligenter, tüchtiger Kaufmann aus erstklassigen
Kaufmannskreisen gesucht. Bewerber von 48-52
Jahren. Briefe unter „Witwe 42“ an die Expedition

Volkswirtschaft Das Lederkartell

Mit einem Male werden von zwei Seiten gegen das Lederkartell scharfe Angriffe gerichtet. In jüngster Zeit hielten die Leder-Klein- und Großhändler ihre Landesversammlung ab und auf diesem Kongress wurden außerordentlich heftige Angriffe gegen die Tätigkeit der „Internationalen Lederindustrie und Handels-A.G.“ laut. Unter dieser wohlklingenden Benennung verbirgt sich nämlich das Lederkartell, dessen Existenz seine Mitglieder mit größter Konsequenz abzuleugnen versuchen. Die „Internationale“ ist nämlich insofern nicht identisch mit dem Typus der Kartelle, weil zu ihrem Verbands bloß drei Lederfabriken gehören. Die Lederfabriken von Wolfner, von Mauthner und von Machlup bilden die „Internationale Lederindustrie und Handels-A.G.“ Man darf aber nicht außer Acht lassen, daß diese drei Fabriken 45 Prozent der Landesproduktion erzeugen.

Gegen die Tätigkeit der „Internationalen“ wurden auf dem Kongress des Landesverbandes der Ungarischen Lederhändler stürmische Angriffe laut. Die Vertreter der Klein- und Großhändler haben übereinstimmend festgestellt, daß der Konzern Wolfner, Mauthner und Machlup seit Jahrzehnten auf dem ungarischen Lederhandel herumtritt, aber auch die Lederindustrie nicht verschont und mit seinem schonungslosen Kampfe das seit Jahrhunderten berühmte ungarische Gerbergewerbe beinahe vollständig zur Grunde gerichtet hat. Der Kongress fordert von der Regierung die Auflösung dieser dem wirtschaftlichen Leben des Landes schädlichen „Internationalen“.

Morgen, Sonntag, werden sich die Interessenten zu neuem Kampfe gegen das Lederkartell zusammenschließen. Diesmal kommen die Schuhhändler neuerdings im Saale der Handelskammer zu einem Kongress zusammen und, obwohl die Tagesordnung nicht einmal ahnen läßt, welcher heftiger Kampf gegen das Kartell aufgenommen wird, haben wir doch genaue Kenntnis davon, daß besonders in einem Punkte scharfe Angriffe gegen die drei kartellierten Unternehmungen laut werden.

Die „Internationale Lederhandel“ besteht seit dem Jahre 1919 und sie behandelte seither als Großmacht das Land sowohl beim Verkauf von Fertigledern, wie bei dem Einkauf von Rohleder. Die Kaufleute, Gewerbetreibenden, die Kleinen und Mittelfabriken mußten so tanzen, wie ihnen die „Internationale“ aufspielte. Seit fünf Jahren kam in der ungarischen Lederindustrie nur das Geschehen, was diese drei Fabriken bestimmen. Vergänglich berufen sie sich darauf, daß es kein Lederkartell gibt, das Land fühlt auf der eigenen Haut, daß es doch existiert. Sowohl im Fertigleder wie auf dem Rohledermarkt, jüngst sogar, seitdem sich die großen Fabriken auf die Schuhfabrikation eingerichtet haben, beherrschen sie nach eigenem Willen den Markt. Heute kann nicht davon die Rede sein, von wo ein Lederhändler oder ein Schuhfabrikant das Rohmaterial beschafft, heute müssen sie es dort kaufen, wo die „Internationale“ es wünscht. Das Zusammenarbeiten des Kartells geht so weit, daß jemand, dem es besser vorkäme, Leder aus der Wolfnerschen Fabrik zu kaufen, dieses nur so erhalten kann, wenn er unter entsprechender Proportionalisierung auch Mauthners- oder Machlupsware dazu kauft oder umgekehrt.

Das Lederkartell arbeitet mit kolossalen Kapitalien und ist schon darum in der Lage, den Markt nach seinem Belieben zu beeinflussen. Wenn das Kartell die Käufer an sich locken will, gewährt es ihnen langfristige Kredite und wenn es sich dann ein, zwei Konkurrenten abgeschüttelt hat, droht es die Schraube nach rückwärts und entzieht zur Verzweiflung der Käufer ihnen den Kredit. Die ausländischen Fabriken gewähren 60-, ja sogar 90-tägigen Kredit, wogegen die „Internationale“ niemandem mehr als sechs bis vierzehn Tage Kredit einräumt.

Das Lederkartell ist eine Großmacht und hat das auch bei den Zöllen bewiesen. Nach ihrem Belieben haben sie die Zölle beeinflusst, wenn es ihnen so gefiel, sie erhöht, wenn aber die Beschaffung von Rohleder wichtig war, so haben sie die freie Einfuhr und billige Zollsätze durchgesetzt. Gegen das Lederkartell erwies sich auch das Agrarierium als zu schwach. Während auf anderen Gebieten in den meisten Fällen das geschah, was den Interessen der Agrarier vorteilhaft schien, hat auf dem Gebiet der Ledereinfuhr die „Internationale“ die Zollpolitik der Regierung diktiert. Das Interesse der Landwirte und in gewissem Betracht das Interesse der Verbraucher hätte erfordert, daß die Viehhäute zu entsprechenden Preisen im Inlande zu verteuert wären. Das Interesse der Landwirte war natürlich wegen ihrer eigenen Tasche das, daß sie für die Haut der gefallenen oder geschlachteten Tiere mehr bekommen, das heißt ihr Interesse

war es, daß die Regierung die Einfuhr von ausländischen Häuten erschwere. Das Interesse des Publikums war es wieder, daß genügend Leder eingeführt werden könne, trotzdem die Erfahrung bewies, daß die billigeren Rohlederzölle im allgemeinen nichts beitragen zur Verbilligung der Lederwaren, Maschinenriemen und Schuhe. Höchstens war nur der Profit des Lederkartells größer.

Andererseits hätte das konsumierende Publikum einen Vorteil gesehen, wenn im Falle gewisser höherer Lederzölle die hier produzierten Rohhäute von den Landwirten und Fleischbauern besser hätten vermerkt werden können. Die letzteren haben zur Zeit der Fleischaufzucht immer sich wieder darauf berufen, daß die Nebenprodukte, so in erster Reihe die Rohhäute, infolge der Preisdrückung durch das Lederkartell nur zu sehr schlechten Bedingungen verwertbar seien, so daß sie gezwungen sind, diese Verluste in die Fleischpreise einzukalkulieren.

Die Einkaufspolitik des Lederkartells war jederzeit würdig ihrer Verkaufspolitik. Sie waren bestrebt, aus dem Auslande, besonders aus Südamerika, soviel Rohhäute als möglich einzuführen. Sie bewilligten lieber gute Preise für ausländische Ware, um mit voller Kraft die Preise des inländischen Ledermarktes herabzudrücken. Bei dem Verkauf der ausgearbeiteten Häute befolgten sie eine andere Methode. Wenn kein Bedarf an Leder im Lande war, dann gewährten sie jedem ersten besten einen Kredit von 60 Tagen oder noch länger. Wenn eine Konjunktur eintrat, sehten sie sich auf hohe Fuß, erhöhten die Preise und gaben nur in großen Posten Ware ab, womöglich ohne jeden Kredit.

Große Aufregung erregte feinerzeit das wieder-

holte sonderbare Verfahren des internationalen Lederkartells, durch das sehr viele Lederhandelsfirmen zugrunde gerichtet wurden. Das Lederkartell hatte nämlich vollständig nach eigenem Belieben seine Preispolitik getrieben. Es hat zu billigen Preisen verkauft — wenigstens scheinbar zu billigen Preisen — und als es im ganzen Lande die Lager der Klein- und Großhändler mit seiner Ware gefüllt hatte, dann trat es auf einmal mit weiteren Preisermäßigungen hervor, um jenen Firmen eine unangenehme Konkurrenz zu machen, denen es die Ware vorher teurer verkauft hat. Es geschah aber auch das, daß, während im Lande offenkundig bei den einzelnen Großhändlern die Ware ausging, die Preise hinaufgesetzt und so viel Ware als nur möglich auf Kredit verkauft wurde, um dann, als die Großhändler ihr Lager mit dem teuren Leder überfüllt hatten, die eigenen Verkaufspreise herabzusetzen.

Das Arsenal des Kartells ist damit jedoch noch nicht erschöpft. Das Kartell trieb künstlich Tage hindurch den Preis des Rohleders hinauf, um den Preis des Fertigleders erhöhen zu können. Als es dann künstlich Rohleder kaufen wollte, zwang es mit seinem gewalttätigen Auftreten auch die übrigen Lederfabriken zur Zurückhaltung, um auf diese Weise die Preise auf dem Rohledermarkt herunter zu drücken. Es gibt in dem Lande wenige Kartelle, die mit gleicher Energie arbeiteten und arbeiten, wie das Lederkartell. Wir werden uns mit der Tätigkeit des Lederkartells und mit dem dagegen angesammelten Klagen noch reichlich zu beschäftigen haben. Wir werden nachweisen, was vor dem Kriege und nach dem Kriege das Kartell verdient hat.

Wir werden darauf hinweisen, in welchem Maße das internationale Lederkartell zum Schaden der Wirtschaft des Landes nach dem Auslande hin Dumping getrieben hat. Wie es das gute Leder zum billigen Preis nach den Auslandsstaaten lieferte und zur selben Zeit dem inländischen Konsum mit schlechten und minderwertigen Ledern schwere Schäden zufügte. Wir werden beleuchten, die Unerfährtheit dieses Bundes, der auch den Widerstand der inländischen Schuhfabrikanten gegen sich herausfordert.

Die flauere Börse

Eine Unterredung mit Béla v. Lóth,
Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank A.-G.

Direktor Béla v. Lóth, Leiter der Börsenabteilung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank A.-G., charakterisierte vor unserem Mitarbeiter die gegenwärtige Lage der Börse in folgender Weise:

— Die Geldknappheit und die Flaueheit der Budapester Börse stehen in engem Zusammenhang. In den Kreisen der sogenannten Geldmänner herrscht eine phantastische Geldnot. Alles wird mobilisiert, was nur mobilisierbar ist. Und was kann gegenwärtig leichter mobilisiert werden, als die Effekten? Man weiß, wie lange es dauert, bis jemand sein Haus oder seine Villa verkaufen oder sein Landgut weitergeben kann oder wie schwer es für Immobilienbesitzer ist, sich einen Kredit zu verschaffen. Was bleibt da anderes übrig, als zu den Wertpapieren zu greifen und sie auf den Markt zu werfen. Es ist nur natürlich, daß gegenwärtig gegenüber dem großen Verkaufsangebot keine entsprechende Aufnahme zu finden ist. Das Ausland meldet sich noch immer nicht so stark, daß dies eine Tendenzverbesserung hervorbringen könnte. Wien, das sonst die Tendenz zu diktieren pflegt, befindet sich auch in einer labilen Lage. Die wirtschaftliche Situation ganz Europas zeigt einen trüben Horizont. Die Lage des Budapester Marktes ist scheinbar darnach angetan, daß kapitalstarke ausländische Finanzgruppen unsere besten Unternehmungen einfach in ihre Westentasche stecken könnten. Der Gesamtwert der Aktien unserer Industrieetablissemens repräsentiert nämlich unwahrscheinlich geringe Summen. In der Praxis liegt die Sache aber ganz anders. Sollte nämlich eine fremde Gruppe die Majorität einer großen ungarischen Unternehmung tatsächlich zu erwerben trachten, so wird sie die Erfahrung machen, daß die Majori-

tät der Aktien erstens nicht zu haben ist, sondern sich in festen Händen befindet und wenn sie schon zu verkaufen wäre, dann müßte das Vielfache der heutigen Kurse angelegt werden.

Daß die sogenannte berufsmäßige Spekulation vorläufig keinen besonderen Anreiz an den niedrigen Kursen findet, kann einen nicht wundern, weil das Hauptmotiv des Spekuliers, die stauende Krone, bei der heutigen stabilisierten Währung ausgeschaltet ist. Wir können also nur von den soliden inländischen und ausländischen Kapitalien erwarten, daß sie mit der Zeit in unseren Papieren günstige Anlagemöglichkeiten finden. Dazu haben wir aber vor allen Goldbilanzen zu schaffen und Golddividenden zu verteilen, was das Vertrauen für unsere Effekten erwecken wird. Die in Aussicht gestellte Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer kann höchstens eine vorübergehende leichte Besserung hervorrufen, da die Skulffiers zu ihrem Tagesgeschäft mehr Mut haben werden. Die ersten Kapitalien werden aber sicherlich sich erst nach der Regelung der Dividendenfrage melden. Wie wir mit unseren Dividenden zurückgeblieben sind, bemerkt u. a. auch das Wirtschaftsleben des jungen jugoslawischen Staates. Dort haben zum Beispiel im vorigen Jahre die Banken durchschnittlich 10—14%, die Industrieunternehmungen 2—15%, die Holzunternehmungen 5—7%, die Mühlen 7—8%, die Zuckerrfabriken 4—5%, die Schiffbauunternehmungen 14—15% Dividenden gezahlt. Wie weit bleiben unsere Dividenden zurück. Wir dürfen uns nicht noch länger Illusionen hingeben. Gegen die flauere Börse wirken allein die Goldbilanz und eine gesunde Dividendenpolitik.

Die finanzielle Lage in Wien

Wien, Anfangs Februar.

Die Wiener Börse verkehrte während des ganzen Monats Januar in ruhiger und widerstandsfähiger Haltung. Durch die Festigkeit der Prager Börse profitierten in erster Linie die an der Wiener Börse notierten tschechoslowakischen Werte, doch war auch für einige andere Spezialpapiere Interesse vorhanden.

Eine besondere Bewegung vollzog sich, wie der Verband österreichischer Banken und Bankiers meldet, im Laufe des Monats Januar auf dem Anlagemarkt. Die Steigerung der Anlagewerte verursachte eine erhöhte Nachfrage des Publikums, welche zur Ausdehnung des Arrangements auf die jetzt stark favorisierten Gattungen von Anlagepapieren führen wird.

Die
feils
Kauf
Krieg
weld
verne
nicht
jiden
gwar
Kont
liche
heilli
Grah
4 1/2
stern
rente
(Zim
Mang
ungar
Gold
4%
Oblig
Stafje
sprich
nicht
jener
aufge
Mond
an S
Janu
2533
Janu
Börse
engel
den,
und,
Preis
Umstä
wurde
hörte
berich
zum
unbed
zeichn
F
F
Mos
Tisz
Gro
Trie
Di
Mos
Kim
Jap
Epo
Mos
Di
be

ren des inter-... durch das sehr... zu grunde ge-... hatte nämlich... seinen Preispolitik... verkauft — we-... und als es im... und Großhändler... trat es auf einmal... hervor, um jenen... zu machen, ... zu verkaufen... während im Lande... Großhändler die Ware... und so viel Ware als... wurde, um dann... mit dem teuren... die eigenen Ver-...

stells ist damit je-... artell trieb künstlich... hohleders hinauf, um... ers erhöhen zu... sich Rohleder kaufen... gewalttätigen Auf-... ritten zur Zurückhal-... se auf dem Rohleder... in dem Lande we-... cher Energie... s Lederartell. Wir... des Lederartells und... Plagen noch reich-... n. Wir werden nach-... nach dem Siege das...

en, in welchem Maße... zum Schaden der... Auslande hin Du... gute Leder zum billi-... gen Leserte und zur... mit schlechten und... Schaden zufügte. Wir... schheit dieses Drei-... d der inländischen... tsfordert.

en ist, sondern sich in... sie schon zu verkaufen... r heutigen Kurse an-

ematische Specula-... Anreiz an den nied-... nicht wundern, weil... fende Krone, bei der... ausgeschaltet ist. Wir... inländischen und aus-... sie mit der Zeit in... möglichkeiten finden... Goldbilanzen zu schaf-... eilen, was das Ver-... n wird. Die in Aus-... der Börsen um-... übergehende leichte... ffiziers zu ihrem Vo-... Die ersten Kapita-... nach der Regelung... wir mit unseren Di-... weist u. a. auch das... goslavischen Staates... en Jahre die Banken... strieunternehmungen... 5-7%, die Mühl-... 5%, die Schiffahrt... enden gezahlt. Wie... rück. Wir dürfen uns... ben. Gegen die flau-... lang und eine ge-

ien

ollzog sich, wie der... und Bankiers meldet... auf dem Anlage-... logewerte verursachte... uns, welche zur Aus-... die jetzt stark favori-... hieren führen wird.

ien

ien

Die Haufe in diesen Papieren wurde einerseits durch die polnischen Valorisierungsverordnungen, andererseits durch die Konferenz der Nachfolgestaaten über die Aufteilung der österreichischen und ungarischen Vorkriegsanleihen hervorgerufen. In dieser Konferenz, welche in Wien am 23. Januar begann, soll das Einvernehmen zwischen den Sukzessionsstaaten über die nicht festgestellten und über einen kleinen Teil der festgestellten Staatsschulden hergestellt werden, und zwar handelt es sich um folgende Papiere: Einheitsrente 4% konvert. steuerfrei (Mai-November), Einheitsrente 4% konvert. steuerfrei (Januar-Juli), Einheitsrente 4.2% ö. W. in Noten (Februar-August), Einheitsrente 4.2% ö. W. in Silber (April-Oktober), 4% österr. amort. Staatsobligationsanweisungen, 4% österr. Goldrente (April-Oktober), 4% österr. Kronenrente (März-September), 4% österr. Kronenrente (Juni-Dezember), 3 1/2% Invest.-Rente (Februar-August), 4 1/2% ungar. Rente vom Jahre 1913, 4 1/2% ungar. amort. Rente vom Jahre 1914, 4% ungar. Goldrente, Stück 10.000 fl., 4% ungar. Goldrente, 4% ungar. Kronenrente, 4% ungar. Grundentlastungs-Obligationen.

Außerdem wird die Schaffung einer gemeinsamen Kassa (Caisse Commune) erwogen, aus welcher die Ansprüche jener Rentenbesitzer zu erfüllen wären, welche nicht Staatsangehörige der Sukzessionsstaaten, bzw. jener Staaten sind, auf welche die einzelnen Anleihen aufgeteilt worden sind.

Die Sparfähigkeit nimmt von Monat zu Monat zu. Im Monat Dezember belief sich der Zuwachs an Spareinlagen auf mehr als 332 Milliarden. Anfangs Januar war bereits ein Stand der Spareinlagen von 2533 Milliarden zu verzeichnen, welcher sich gegen Ende Januar auf über 2.8 Billionen erhöht haben dürfte.

Von der Börse.

Geschäftslosigkeit, Ruhe.

Der heutige Privatverkehr zwischen Banken und Börsenbureaus und auf der Straße hinter dem Börsegebäude brachte das Novum, daß sich Abgeber fanden, die Aktien zur sofortigen Uebernahme anboten und, um sich promptes Bargeld zu verschaffen, sich zu Preisconzessionen bereit zeigten. Daß unter solchen Umständen die Kursbewegung ungünstig beeinflusst wurde, ist selbstverständlich. Um die Mittagsstunde hörte das Angebot auf befriedigendere Auslandsberichte auf und es kamen wieder die gestrigen Kurse zum Vorschein. Der Verkehr war übrigens ein ganz unbedeutender. Es kamen die folgenden Kurse verzeichnet werden:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 412-417, Kommerzbank 1100-1105, Oesterr. Kredit 160-163, Eskompte 67, Vaterl. Spart. 2800, Allg. Spart. 118-120.

Bergwerke: Salgó 535-540, Kohlen 2825-2860, Urtanfyer 870.

Eisenwerke: Rimma 157-159, Ganz 2500-2525, Waffen 790-800.

Verkehr: Koba 207-208, Stadtbahn 72, Trufl 130, Sebante 143.

Diversen: Georgia 310-312, Zucker 2110, Unproduzenten 206, Raffiner 700, Gummi 270, Spodium 106, Szitra 32, Goldberger 1211, Zinnmer 12, Auer 780, Phobus 73, Ofa 475, Budapest Mühle 138.

Vom Getreidemarkt.

Befestigung der Tendenz.

Veranlaßt durch die Chicagoer Meldung, wonach die Weizen- und Roggenkurse an der dortigen Getreidebörse sich befestigten, etablierte sich auch auf dem hiesigen Markt eine gebesserte Auffassung, verbunden mit einer Erhöhung der Forderungen, die von den Käufern auch bewilligt wurden. Von Weizen kamen wohl nur ganz unbedeutende Mengen — im ganzen etwa 2000 Meterzentner — in den Handel, welche 5900 bis 5925 Kronen frachtfrei hier erzielten, während Roggen für Spportzwecke mit 4900 bis 4925 Kronen frachtfrei hier bezahlt wurde. Die offiziellen Mehlpreise blieben unverändert, die zweite Hand notiert 0gg 8300, 0g 8100, Nr. 2 7800 bis 7900 und Nr. 6 6500 Kronen per Kilogramm, inklusive Sad. Kleie notiert 2400 bis 2450 Kronen. Mais lag, trotzdem Chicago hierfür weiter flau Tendenz meldet, ruhig, prompte Ware notiert 2800 Kronen frachtfrei hier, Stationsware 2400 bis 2700 Kronen. Hafer, Gerste, Delsaaten, Hülsenfrüchte und Sämereien unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaßbar: Weizen, Weiß-, 76 Kgr., 582,500 bis 585,000, 77 Kgr. 587,500 bis 590,000, 78 Kgr. 592,500 bis 595,500, Komitat Fejér, 76 Kgr., 580,000 bis 582,500, 77 Kgr. 585,000 bis 587,500, 78 Kgr. 590,000 bis 592,500, Roggen 490,000 bis 492,500, Futtergerste 400,000 bis 420,000, Braugerste 480,000 bis 500,000, Hafer 430,000 bis 435,000, Mais 275,000 bis 280,000, Kleie 240,000 bis 245,000, Gerste 300,000 bis 305,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der französische Franc, der schon seit einigen Tagen eine Neigung zur Abschwächung zeigte, erfuhr heute in Zürich einen stärkeren Rückgang von 27.57 1/2 auf 27

und wird auch von den übrigen Märkten, namentlich London, Newyork, Amsterdam etc., mit abgleitender Tendenz gemeldet. Der Züricher Markt zeigte heute keine einheitliche Tendenz, denn während die Londoner Devisen sich um 1 auf 2478, Mailand um 12 auf 21.32 1/2 und Belgrad um 2 1/2 auf 8.47 1/2 abschwächten, haben sich Berlin um 12, Prag um 5, Kassel Newyork um 17 1/2 auf 519.12 1/2 und Bukarest um 1 1/2 gebessert, Budapest und Wien blieben unverändert. Die ungarische Krone brüdelte in Prag um 1/2 auf 0.0472 ab und blieb auf den übrigen Märkten stabil. Die Ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs der Mark um 6, der Tschechoskone um 5 und des Dollar um 80 Punkte und ernährte den Kurs der österr. Krone um 10, Lei 6, Lire 3 und des Franc um 105 Punkte. Auf dem hiesigen Edelmetallmarkt sind keine Preisveränderungen zu verzeichnen.

(Der Börseerrat) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh eine Plenarsitzung, in welcher der Varsenkalender für den Monat März in unveränderter Weise festgestellt wurde. Es werden demnach auch im März wöchentlich fünf Börsentage und der Samstag immer an Donnerstags stattfinden. Hierauf wurde die Eingabe der Czinner-Salamifabrik A.G. verhandelt, die dem Börseerrat mitteilt, daß, wie wir meldeten, die Kon. Kurie den Beschluß der Generalversammlung vom Jahre 1922, das Aktienkapital von 3 auf 40 Millionen zu erhöhen, annulliert hat. Da nicht zu konstatieren ist, welche von den im Umlauf befindlichen Aktien nunmehr gültig sind, hat der Börseerrat beschlossen, den Handel in Czinneraktien vom 16. Februar an zu sistieren.

(Die Börseumschneider.) Die Ungarische Volkswirtschaftliche Liga richtete an den Finanzminister eine Eingabe, in der darum ersucht wird, die Börseumschneider nicht nur nicht zu ermäßigen, sondern im Gegenteil zu erhöhen. In der heutigen Plenarsitzung des Börseerrates brachte das Mitglied Julius Bing diese Eingabe zur Sprache, indem er auf den sonderbaren Umstand hinwies, daß während selbst die außerhalb der Börse stehenden Faktoren die Herabsetzung der Börsesteuer für notwendig erachten, eine sich volkswirtschaftlich nennende Korporation findet, die eine so börsefeindliche Stellung einnimmt. Der Redner sieht wohl keinen Anlaß dazu, daß gegenüber dieser naiven Eingabe irgendwelche Schritte unternommen werden sollen, nichtsdestotrotz müsse der Börseerrat seine Stimme gegen sie erheben. Präsident Bégh erwiderte hierauf, die Frage der Herabsetzung der Börsesteuer befinde sich bereits in derart vorgefahrenem Stadium und die maßgebenden Kreise seien von der Notwen-

FLEISCHMANN ÁRUHÁZ
kizárólag Károly-körut 24.
14 napig tartó occasio ajánlata!
Fehérneművászon . . . 12.750 | Francia voil, remek kimintázásban 16.500
Függönyetamin, kockás . 14.900 | Bőrerős festők, cartonok 16.500
Ezen kiváló olcsóságról mindenki bevásárlás előtt győződjön meg és tekintse meg kirakataimat.
Selyemosztály:
Mosóselyem farsangi színekben... 75.000
Tiszta selyem alkalmi ruhákra... 90.000
Crepe de Chine divatszínekben... 160.000 és 128.000
Tricotselyem, nehéz minőség 140 cm... 135.000
Divatselymek, crepe Satin, Lamé, Maroquin dus választékban.
Mosó-osztály:
Mosó voil remek kimintázásban... 16.500
Himzett grenadin, 120 cm széles... 37.000
Japán mosó crepe, legujabb minták... 23.000
Eponge, 100 cm. széles 65.000 és 48.000
Mosó maroquin, 100 cm. széles legujabb 59.800
Divatgrenadinok, maroquinek, liberty satének a cégnél megsokkott dus választékban.
Vászon- és fehérneműosztály:
Fehérneművászon... 15.500
Agyneművászon... 19.000
Mosott chiffon, la minőség... 19.300
Pohártörő... 15.500
Lepedóvászon, 150 cmtr. kitűnő minőség 45.500
Lepedóvászon, tiszta len, 160 cm... 67.000
Nappali ing, himzett... 35.000
Nappali ing és nadrág, csipkés darabja 70.000
Szoknyakombin. ajour és himzett... 150.000
Hálóing... 93.000
Jumper, ajour és himzett 85.000 és 59.000
Damaszt asztalneműekben, törülközőkben, angol ingzefirekben, ágy és asztalterítőkben óriási választék.
Gyapjuszövet-osztály:
Férfi strapa ruhakelme 125.000 és 88.000
Homespun ruha- és felöltőkkelme... 178.000
Eredeti angol kamgarn szövet... 180.000
Double Ulster-kelme... 240.000
Eollin ruhakelme, dupla széles, minden színben... 125.000
Divatkockás ruha- és aljakelme, 148.000 és 135.000
Costümkelme, tiszta gyapju, 140 cm széles 168.000
Gyapju maroquin divatszínekben... 145.000
Covercoat női kabátkelme... 195.000
Eredeti angol covercoat, burberry, homespun, francia női divatkelme-ujdonságok állandóan érkeznek.
Felhalmozódott maradékok igen olcsón árusítatnak.
Vidéki megrendelések pontosan eszközöztetnek!

digkeit dieser Verfügung derart über- zeugt, daß keinerlei börsenfeindliche Stellungnahme an diesen Dingen etwas ändern könne. Die Planarbitung nahm die Ant- wort mit Befriedigung zur Kenntnis.

(Die neuen Zollerhöhungen.) In der heute nach- mittags fortgesetzten Ausschusssitzung des Landesvereins der Ungarischen Kaufleute besprach Sekretär Paul Székely eingehend die jüngste Regierungsverordnung, die für zahlreiche Bedarfsartikel eine Erhöhung der Zölle einführt. Die Vertreter der einzelnen Branchen versuchten dann mit Beispielen nachzuweisen, daß die Erhöhung der Zölle unbegründet und übertrieben sei. Franz Lauffer findet die Erhöhung des Zolltarifs für Tafelglas vom Gesichtspunkte der Bauartigkeit für katastrophal. Béla Fried illustrierte die Schädlichkeit der Zollerhöhung für Garne, Spitzen und Stickerien. Nikolaus Neustadt beantragt die Erwirkung je früherer Audienzen beim Handels- und beim Finanzmini- ster. Nach einem längeren Gedankenaustausch er- stattete Direktor Koloman Balkányi über die Schritte Bericht, die die Umke gegen die sich in den Zoll- erhöhungen befindenden Tendenzen unternommen hat. In den nächsten Tagen wird der Verein mit den Schweißereivereinen an kompetentester Stelle wieder Klage über die Geschäfte führen und um eine unbedingte, dringende Remedur ansuchen.

(Pester Vaterländische Sparkasse.) Die Direktion des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenvereins hat in ihrer am 14. d. abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 festgestellt, die nach ent- sprechender Dotation der Reserven einen Reine- gewinn von 12.473.552,610 Kronen aufweist und be- schloß, der für den 7. März einzuberufenden 85. ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 70.000 K., gegenüber 20.000 Kronen im Vorjahre, vorzuschlagen.

(Der Zusammenbruch der Nordisch-Oesterreich- ischen Bank.) Aus Wien wird uns gemeldet: Heute hat eine außerordentliche Generalversammlung der zusam- mengebrochenen Nordisch-Oesterreichischen Bank stattgefunden, in der konstatiert wurde, daß die Bank nicht einmal die bevorzugten Gläubiger befriedi- gen kann, daß von der gesetzlichen Ausgleichsquote von 25 Prozent keine Rede sein könne. Die Versammlung beschloß, gegen die Mitglieder des Direktionsrates, die sogenannte englische Gruppe, und des Aufsichtsrates Schadenersatzklagen einzubringen und gegen die von der Regierung verfügte Auflösung der Bank den Prozeßweg an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Der Lebergewerbelehrkurs des Landes-Indu- striereins) wurde gestern durch den Ministerial- rat Albert Vigh feierlich eröffnet, wonach Staats- sekretärstellvertreter Karl Gaul die Erschienenen be- grüßte. Den ersten Vortrag hielt Direktor Gustav Kemp über die Geschichte des Lebergewerbes, sodann legte Oberingenieur Johann Holub das gesamte Lehrmaterial dar. Vorträge hielten sodann Sekretär Dr. Ernst Kaményi, Dr. Oskar Morvai und Dr. Ju- lius Vágó.

(Konkurs und Zwangsausgleich.) Der Buda- pester Gerichtshof hat über das Vermögen der Im- portkolonialwarenhandlung A.-G. (7. Bez., Wesselenyi-utca 31) den Konkurs verhängt. Das Zwangsausgleichsverfahren wurde eingeleitet gegen den Kurz- und Wirtwarenhandler Leopold Glatz (Budapest, 5. Bez., Sas-utca 28), das Erste Ofener Katenwarenhäuser Julius Finálh (Budapest, 2. Bez., Kövöcska 7), die Woll- und Textilwaren- A.-G. (Budapest, 7. Bez., Dohány-utca 68), gegen die Eisenwaren-A.G. Oskar Takáts (Budapest, Horn- Gasse-utca 10), gegen die Textilwarenfirma Armin Frankel (Budapest, Szerecsen-utca 1), die Kleider- handlungsfirma Ferdinand Felter (Budapest, Rarpenstein-utca 21) und die Textilwarenfirma Kert u. Kálmán (Budapest, Rákóczi-ut 21). Ferner gegen Armin Törzs in Uppes, Alexander Fleischer, Fleischhauer in Sátorváshajhely, Moriz Filipovits in Sátorváshajhely, den Baumaterialienhändler Julius Rosenfeld in Eger, den Kaufmann Johann Du- dács in Szécsény und den Kaufmann Franz Ro- bákcs in Székely.

(Zum Tataer Grubenarbeiterstreik.) Der Streik in Tata, wo mehr als 7500 Bergarbeiter die Spitzhaxe und den Hammer niedergelegt haben, dauert unun- terbrochen an. Von der Direktion des Bergwerks erhalten wir hierzu folgende Informationen: Die Direktion wollte die normale Schichtablösung der Vorkriegszeit wieder einführen, wogegen die Berg-

arbeiter Stellung nahmen. Die Leitung bestand darauf, daß die Ablösung unter der Erde in den einzelnen Schichten stattfinden. Die Arbeiter aber wollten hiervon nichts wissen, weil sie hierin eine Verlängerung ihrer Arbeitszeit erblickten. Es muß betont werden, daß die Bergarbeiter auf Afford arbeiten und wenn sie auf Verlangen der Direktion sich unten ablösen, haben sie die Möglichkeit, mehr zu verdienen. Es kann festgestellt werden, daß die Arbeiter einen besonders ungünstigen Zeitpunkt zu ihrem Streik gewählt haben, da die Großindustrien und die Eisenbahn mit Vor- räten an Kohle überhäuft sind. Die Tataer Kohlen- gruben können also sehr lange mit der Fortsetzung der Ausbeutung warten. Bedauerlich ist, daß 1500 Biptöer Arbeiter, die unter den ungarischen Arbeitern verteilt waren, jüngst nach ihrer Heimat zurückkehren und höchstwahrscheinlich nicht mehr zurückkommen werden, weil sie sich schon mit Feldarbeiten beschäftigen können.

(Die Schillingrechnung in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Gleichzeitig mit dem Post- sparkassentag und der Post gehen auch die öster- reichischen Bundesbahnen vom 1. März ange- fangen zur Schillingrechnung über.

(Landes-Zuchtviehmarkt.) Die Anmeldungen für diesen, am 21. bis 23. März abzuhaltenden Markt sind sehr günstig ausgefallen, so daß sämtliche verfügbaren Stallungen bereits vergeben sind und noch fünf provin- zialische Gebäude errichtet werden müssen. Angemeldet wur- den 512 Stück Hornvieh, 1202 Stück Schweine, 1006 Stück (französische und Merino-)Schafe, sowie 400 Stück Ge- flügel und 160 Stück Kanarienvögel. Die Besucher der Ausstel- lung erhalten eine fünfzigprozentige Fahrpreisermäßigung, für die die Zertifikate beim Sekretariat (9. Bez., Rostelekt- utca 8) ausgegeben werden.

(Die Petroleumkonzession der Anglo-Persien Compagny.) Aus Rom wird telegraphiert: Messaggero meldet, daß bezüglich der Petroleumkonzession in Alba- nien an die Anglo-Persien Compagny, deren Hauptstatio- n die englische Regierung sei, zwischen England und Italien Meinungsverschiedenheiten entstanden seien und daß der englische Botschafter in Rom den Auftrag er- halten habe, darüber dem Ministerpräsidenten Mussolini Aufklärung zu geben. Wie das Blatt glaubt, habe Ita- lien gegen diese Konzession protestiert, weil die Unter- handlungen nicht regelrecht erfolgt seien. Das Blatt be- dauert, daß Italien seinerzeit unter großem Kostenauf- wand Wege in Albanien gebaut habe, um die Ausbeu- tung dieser Petroleumkonzession möglich zu machen. Auch hätte die italienische Kriegsmarine die ersten Ver- suche mit dem albanischen Naphtha gemacht. Jetzt würde das Ausland den Gewinn davon haben.

(Der alte Zolltarif bleibt in Griechenland in Kraft.) Aus Athen wird telegraphiert: Der Finanz- minister hat in der Nationalversammlung den Entwurf einer Verordnung eingebracht, wodurch die An- wendung des Zolltarifs und das gegenwärtige Vertragsregime auf zwei Monate verlängert werden, wonach also der neue Zolltarif erst am 1. März am 1. Mai in Kraft treten soll.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Franc, Mark (Billionen), etc.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester-Bank, etc.

Auswärtige Börsen.

Wien, 14. Februar. An der Effektenbörse begann die Spekulation infolge Wochenschlusses und des Arrangements Deckungen vorzunehmen. Das Geschäft war aber nichtsdestoweniger ruhig, obwohl die Grund- stimmung freundlich zu nennen war. Die Besserung

wurde auch durch die Tatsache gefördert, daß in einigen Werten Käufe für Auslandszeichnung getätigt wur- den. Im weiteren Verlaufe der Börsenzeit trat Ge- schäftslosigkeit, in den Kursen volle Stagnation ein. Im Schranken war das Geschäft unbedeutend, in zahlreichen Werten waren überhaupt keine Notierungen. Gegen Schluß waren die Preisveränderungen minimal. Der Anlagemarkt war ruhig, die Renten mit Ausnahme der österreichischen Geldrenten, neigten zur Festigkeit.

Berlin, 14. Februar. An der Effektenbörse trat in Verbindung großer Deckungen einiger Mittelbanken am Montanmarkt starke Festigkeit zutage. Das An- gebot war aber gering. Die ständige Geldflüssigkeit trug dazu bei, die freundliche Stimmung zu heben. Bochumer, Harpener, Hösch und Rattowitz eröffneten 2 bis 3 Prozent höher. Im späteren Verlaufe besserte sich Köln-Neuesen mit 3 Prozent, was die Festigkeit noch mehr hob. Phönix- und Rhein-Braunkohle fan- den im Vordergrund des Interesses. Rhein Stahl ge- wann 3 Prozent. Am Industriemarkt war das Ge- schäft nicht lebhaft, die Kurse besserten sich jedoch überall. In den Favoritpapieren der Spekulation trat ebenfalls Besserung ein, wie am Montan- markt. Am Rentenmarkt besserten sich Essener An- stalt und Reichsbank. Ebenso von Schiffahrt- werten Hamburger Paketfahrt und Hamburg-Süd- amerika. Die Inlandsanleihen waren bei minimalem Geschäft fest behauptet. Für Auslandsrenten zeigte sich kein Interesse. Am Geldmarkt blieben die Zinsen- posten unverändert.

Die Warenmärkte.

Getreidegeschäft

Wochenbericht von Löwenthein u. Komv., Budapest, V., Árpád-utca 7.

Das Getreidegeschäft verhielt sich in den abgelaufenen Woche in der Erwartung weiterer Ereignisse der amerika- nischen Preisbewegungen. Die Tendenz war absolut un- verändert, die Kaufkraft total eingeschränkt, wobei bemerkt sei, daß nur die Meinungswertkäufe im Uebermaß waren, dagegen kein stärkeres Ausgebot seitens der Produzenten, sondern nur eine weitere Zurückhaltung der Verkäufer wahrzuneh- men war. Auch herrschte große Geldknappheit am Plage.

Getreide. In Weizen war der Verkehr täglich bei weichen Preisen minimal und schloß zu Wochenende bei etwas gebesserter Kaufkraft zu 5800-5950 K. Roggen war sehr vernachlässigt und dann nur zu Wochenende eine bessere Nachfrage bemerkbar. Es schloß zu 4900-4950 K. Futtergerste war weniger gefragt und schloß zu 4000-4200 K. Gerste für Anbauzwecke war gut ge- sucht und wurde je nach Qualität bis 6000 K. bezahlt. Braugerste, besser begehrt, zu 5000-5200 K. Hafert war gut gefragt und schloß bei unveränderten Preisen zu 4200-4300 K. Hafer für Anbauzwecke gut gefragt und wurde je nach Qualität bis 5000 K. gerne bewilligt. Mais war stark ausgeboten, die Tendenz verflaut und schloß bei geringem Verkehr zu 2750-2800 K.

Hilfsfrüchte waren im allgemeinen sehr vernachlässigt und auf der ganzen Linie eher Verkaufswilligkeit wahrzunehmen. Der Verkehr war sehr gering, die Preise eher nominal. Gehandelt wurden: Weizenböhnen 4000-4200 K., Bohnenböhnen 3000-3200 K., Viktoriaerbsen 4800-5000 K., Wohn 18.500-19.000 K., Haife 12.000-13.000 K., Kartoffeln 5000-5200 K., Leinsamen 6500-6600 K., Hir- senkörner, gefucht, 5200-5400 K., Stiefeln, vernachlässigt, 6000-9000 K.

Futterartikel. Der Verkehr in Meis war leb- haft, preisbaltend und zu 2400-2425 K. gehandelt. Del- lichen 3100-3200 K., Rübenschnitzel 1600-1700 K., Mühl- lenrade 2300-2400 K.

Mehl. Der Verkehr war schleppend, die Tendenz flau; gehandelt wurde durch beide Hand: Oger 8200-8300 K., Oger 8000-8100 K., Zer 7800-7900 K., Ger 6500-6600 K., Roggenmehl 7200-7300 K., Roggenkleinmehl 6300-6400 K.

Wirtschaftsnotizen. Das Geschäft war ruhig und wurden beim Verkauf nur bessere Qualitäten in Be-



DREHER

Advertisement for BUTORSZÖVET MARADÉKOT, featuring a dog and text about hunting equipment.

Advertisement for Takarít, irt, megóvó Vacuum László, featuring a pig and text about vacuum technology.

bert, daß in einigen... Effektenbörse trat... gütige Geduld...

Ärkte.

ft... in der abgelaufenen... in der Woche...

in Kleie war Leb... Beschäftigt war...



Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kuntlik... Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G.

macht gegen. Preise waren unverändert... Kolonialwaren

Marktbericht der Firma Wertheimer u. Frankl... Die Zuckerpriese schließen unverändert.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Kristallzucker, Kaffee, Reis, etc.

Baumwolle

Bericht der Ungarischen Baumwollindustrie-Alt-Ges. d. Baumwollw. Der Markt belehrte diese Woche...

Baumwollgewebe. Bei mäßiger Nachfrage... Baumwollwaren.

Verkaufwarengeschäft. Die tendenziöse Einstellung einzelner interessierter Kreise...

Chefredakteur: Dr. Josef Strasser... Verantwortlich: Géza Gémisch.

Nemzeti Színház.

Délután 3 órákor... A Nemzeti Színház Kamaraszínház.

Városliget Színház.

Délután 3 órákor... Városliget Színház.

Apolló Színház.

Hellónok épületében... Apolló Színház.

Medgyaszay Vilma

Fordul a kocka Homokzsák Vasárnap stb.

KIS KOMÉDIA

VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22... KIS KOMÉDIA.

Royal Orfeum.

Erzsébet-körút 31. Telefon: Józsei 121-67, 121-68... Royal Orfeum.

Vidám Színpad

Békéfi Kabaré... Vidám Színpad.

BELVÁROSI MOZGÓ.

V. Irány-u. 21. Tel. J. 158-88... BELVÁROSI MOZGÓ.

CAPITOL

Filmpalota beim Ostbahnhof... CAPITOL.

ELIT-MOZGÓ.

Vigszínház mellett... ELIT-MOZGÓ.

Vigszínház.

Délután 3 órákor... Vigszínház.

Fővárosi Operettszínház.

Délután 8 A. nótás kaplány... Fővárosi Operettszínház.

Király Színház.

Délután 3 órákor... Király Színház.

KAMARA

Mozgófilmképzőszínház... KAMARA.

Nyugat-Mozgó.

Terez-körút 41. Telefon 71-62... Nyugat-Mozgó.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47... OLYMPIA.

ORIENT.

Izabella-utca és Arad-utca sarkán... ORIENT.

PHÖNIX.

Rákóczi-ut 68. Budapeston először!... PHÖNIX.

Royal-Apollo.

Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-6... Royal-Apollo.

TIVOLI.

Nagymező-utca 8. Telefon 30-4... TIVOLI.

URANIA.

Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-3... URANIA.

Kleiner Anzeiger.

Chiffrebriefe!

Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration...

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silbertafel... KAUF, VERKAUF.

MÖBEL, TEPPICHE

Sodronyágybetét, vas-, rézbutor... MÖBEL, TEPPICHE.

Nyugat-Mozgó.

Terez-körút 41. Telefon 71-62... Nyugat-Mozgó.

ODEON.

Rottenbiller-n. 37/B. Tel. J. 2-3... ODEON.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47... OLYMPIA.

ORIENT.

Izabella-utca és Arad-utca sarkán... ORIENT.

PHÖNIX.

Rákóczi-ut 68. Budapeston először!... PHÖNIX.

Royal-Apollo.

Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-6... Royal-Apollo.

TIVOLI.

Egy pár magasszaru sarga bagána... Erstklassige Salonschneiderin...

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

empfehlte sich ins Haus. Baross-utca 81, I. 15. 18911

Erstklassige Salonschneiderin

OFFENE STELLEN

Arbeiteraufseher gesucht. Offerte unter „Mineralquelle“ (18944) an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 4635

UNTERRICHT

Sprachlehrerin. Diplom: Paris, London, Berlin. Unterricht in Englisch, Französisch, Deutsch. Adresse: VI, Franzensgasse 4. Bar. 1889

Intelligentes deutsches Fräulein zu einem 5-jährigen Knaben für Nachmittage gesucht. Szilágyi, Csáky-utca 43. Sonntag vormittag. 18902

Deutsches intelligentes Fräulein für meine 10-jährige Tochter. Eventuell nur für Nachmittage. Ferenc-tér 1, IV. 2. 18907

Englisches Fräulein für Stunden. Rákóczi-utca 4. 4389

Intelligentes deutsches Fräulein zu einem 5-jährigen Knaben für Nachmittage. Szilágyi, Csáky-utca 43. I. 8. 18929

Kein deutsches Fräulein, welches im Haushalt mithilft, wird zu einem 5-jährigen Knaben angenommen. Borzuffellen 10 bis 12 Uhr. Falk Miksa-utca 3, földsz. 3. 18900

Perfekte deutsch-französische Erzieherin m. Klavierkenntnissen, welche absolut verlässlich und bescheiden ist (bis 40 J.), sucht gute Familie zu 6-9 J. alten Kindern. Anfrage von halb 12 Uhr. Podmaniczkygasse 2, I. 8. 18928

Deutsche Erzieherinnen für Kinder. Konyerkeresök Szövetsége. Borzuffellen 2-4. Régi posta-utca 15, II. em. 6. Munkaadóknak díjtalanul ajánlunk bármilyen nőmunkaerőt. Telefon 48-69. 18914

Erzieherin für Vormittage. Unterrichtet ungarisch, französisch (Anfänger). Anfrage unter „Prima Referenzen 916“ an die Exp. 18916

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern tagsüber gesucht. Dénes, Zeigmond-utca 68. 18888

Ältere Kindergarteninrichterin für Tages- oder Halbtagsstelle. Harisnyajavító és kötőde, Bálvány-utca 16. 18885

Deutsches Fräulein, intelligent, findet in zwei Kindern sofort aufgenommen. Plázer, Aréna-ut 17. József 1-81.

Suche geliebte deutsche Erzieherin mit Klavierkenntnissen (kann auch eine Dame sein) zu drei Kindern. Selbständigste und gute Zeugnisse erwünscht. Dauerndes Heim. Familienanschluß. Aréna-ut 34, II. 1. 18931

Engländerin gibt Stunden mit schnellem Erfolg. „First class 938“ Exp. 18938

Intelligentes deutsches Fräulein mit langjähriger Zeugnissen wird auf einer Pforte zu einem vierjährigen Knaben und zu einem andern halbjährigen Mädchen gesucht. Werbepost Dienstag von 9-6 Uhr. Deutscher, VIII, Baross-gasse 87, I. St. 4, Eingang Beniczkygasse. 4119

Deutsches Fräulein zu zwei halbjährigen Knaben und vierjährigem Mädchen, das im Haushalt mithilft, gesucht. Gute Behandlung, Abzahlung, Rákóczi-ut 36. 369

Deutsche Erzieherin mit Schulkenntnissen zu 11-jährigem Mädchen gesucht. Krály-utca 93, II. 22. 4326

Deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber zu Kindern. Unter „Kunderliebe“ an das Annoncenbureau Cornel Leopold, Teréz-kört 8. 4328

Intelligentes Fräulein, Deutsch, sucht Stelle bis 1. März als Kindererzieherin ev. Vorleserin zu älterer Dame. Gefl. Zuschriften unter „23jährig“ an Cornel Leopold, Annoncenbureau, Teréz-kört 8. 437

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern aufgenommen. Gute Kost und hoher Lohn. Kertész, Arad-utca 57, III. 4329

Intelligentes Nachmittagsfräulein gesucht zu 6-jährigem Knaben. Weiß, Baross-tér 18. 368

Norddeutsche Erzieherin m. guten Zeugnissen sucht Tagesstelle. Unter „Norddeutsche 917“ an die Exp. 18917

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Vormittage gesucht. Markovics, IX, Kalvin-tér 8, I. 10. 4116

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. „Zuchtig 930“ Exp. 18930

Deutsches Fräulein, intelligent, wird zu einem 5-jährigen Knaben aufgenommen. Huszár-ut 8 I. 8. 4118

Fräulein mit langjähriger Zeugnisse, wird aufgenommen zu 4-jährigem Knaben. Kálmán, Felso erdősor 31, II. 7. 5458

Englischer Meister unterrichtet leichtfächigste, beste Methode, schneller Erfolg, zu billigen Preisen. Podmaniczky-utca 12. 18901

Intelligentes deutsches Fräulein zu 5 1/2-jähr. Knaben für Nachmittage gesucht. Szilágyi, Csáky-utca 43. Sonntag vormittag. 18902

Deutsches intelligentes Fräulein für meine 10-jähr. Tochter. Eventuell nur für Nachmittage. Ferenc-tér 1, IV. 2. 18907

Englisches Fräulein für Stunden. Rákóczi-utca 4. 4389

Intelligentes deutsches Fräulein zu einem 5-jährigen Knaben für Nachmittage. Szilágyi, Csáky-utca 43. I. 8. 18929

Kein deutsches Fräulein, welches im Haushalt mithilft, wird zu einem 5-jährigen Knaben angenommen. Borzuffellen 10 bis 12 Uhr. Falk Miksa-utca 3, földsz. 3. 18900

Perfekte deutsch-französische Erzieherin m. Klavierkenntnissen, welche absolut verlässlich und bescheiden ist (bis 40 J.), sucht gute Familie zu 6-9 J. alten Kindern. Anfrage von halb 12 Uhr. Podmaniczkygasse 2, I. 8. 18928

Deutsche Erzieherinnen für Kinder. Konyerkeresök Szövetsége. Borzuffellen 2-4. Régi posta-utca 15, II. em. 6. Munkaadóknak díjtalanul ajánlunk bármilyen nőmunkaerőt. Telefon 48-69. 18914

Erzieherin für Vormittage. Unterrichtet ungarisch, französisch (Anfänger). Anfrage unter „Prima Referenzen 916“ an die Exp. 18916

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern tagsüber gesucht. Dénes, Zeigmond-utca 68. 18888

Ältere Kindergarteninrichterin für Tages- oder Halbtagsstelle. Harisnyajavító és kötőde, Bálvány-utca 16. 18885

Deutsches Fräulein, intelligent, findet in zwei Kindern sofort aufgenommen. Plázer, Aréna-ut 17. József 1-81.

Suche geliebte deutsche Erzieherin mit Klavierkenntnissen (kann auch eine Dame sein) zu drei Kindern. Selbständigste und gute Zeugnisse erwünscht. Dauerndes Heim. Familienanschluß. Aréna-ut 34, II. 1. 18931

Engländerin gibt Stunden mit schnellem Erfolg. „First class 938“ Exp. 18938

Intelligentes deutsches Fräulein mit langjähriger Zeugnissen wird auf einer Pforte zu einem vierjährigen Knaben und zu einem andern halbjährigen Mädchen gesucht. Werbepost Dienstag von 9-6 Uhr. Deutscher, VIII, Baross-gasse 87, I. St. 4, Eingang Beniczkygasse. 4119

Deutsches Fräulein zu zwei halbjährigen Knaben und vierjährigem Mädchen, das im Haushalt mithilft, gesucht. Gute Behandlung, Abzahlung, Rákóczi-ut 36. 369

Deutsche Erzieherin mit Schulkenntnissen zu 11-jährigem Mädchen gesucht. Krály-utca 93, II. 22. 4326

Deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber zu Kindern. Unter „Kunderliebe“ an das Annoncenbureau Cornel Leopold, Teréz-kört 8. 4328

Intelligentes Fräulein, Deutsch, sucht Stelle bis 1. März als Kindererzieherin ev. Vorleserin zu älterer Dame. Gefl. Zuschriften unter „23jährig“ an Cornel Leopold, Annoncenbureau, Teréz-kört 8. 437

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern aufgenommen. Gute Kost und hoher Lohn. Kertész, Arad-utca 57, III. 4329

Intelligentes Nachmittagsfräulein gesucht zu 6-jährigem Knaben. Weiß, Baross-tér 18. 368

Norddeutsche Erzieherin m. guten Zeugnissen sucht Tagesstelle. Unter „Norddeutsche 917“ an die Exp. 18917

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Vormittage gesucht. Markovics, IX, Kalvin-tér 8, I. 10. 4116

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. „Zuchtig 930“ Exp. 18930

Deutsches Fräulein, intelligent, wird zu einem 5-jährigen Knaben aufgenommen. Huszár-ut 8 I. 8. 4118

Fräulein mit langjähriger Zeugnisse, wird aufgenommen zu 4-jährigem Knaben. Kálmán, Felso erdősor 31, II. 7. 5458

Suche deutsches Mädchen zum Hausbald. Klein, Eszengasse 9, III 8. 370

MUSIK

Chor-Claviere mit feinen neuen Modellen ist die erste führende Marke der Welt geworden. Alleinst. Vertreter für ganz Ungarn nur Klavierfabrik Kerekes, Vilmos császár-ut 21. Vorjährt die beliebtesten Fabrikate, neu u. wenig gebraucht, ebenfalls auf Lager. Stimmung, Reparatur, Transporte gewissenhaft. 3838

Niemand bietet in Preis, Qualität, Kredit das, was Sternberg (kön. Hof-Instrumentenfabrik) in seinem Auslands-Klavierfabrik. Rákóczi-ut 60 (im eigenen Palais). Rein Kaufmann. 3843

Goldfisar, Stahlpanzerflöte, Kreuzflöte, Eisenflöte, bei den Klavieren u. Pianinos in Sternbergs Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3844

Billiger als überall. Überzeugen Sie sich, ohne Kaufmann. In Sternbergs kön. Hof-Instrumentenfabrik, Klavierfabrik, Gramophonfabrik, Instrumentengeflecht, Rákóczi-ut 60 (im eigenen Palais). Mit Garantie. Kreditfähigkeit gegen Katenzhang. 3843

Klaviere anerkannt solide, zu kaufen bei Waldmann, Reparatur, Stimmen. Reviczky-utca 9 3831

Bechstein, Weber, Bösendorfer, Försier angol és bécsi zongorák, pianók, amerikai harmonikumok jó állással, legszolidabban Reményi zongoratermében. Király-u. 58. 3840

Zongorák, pianók, elsőrendűek részletek kaphatók, cserelhetőek. Szerecsen-utca 33, Kermács. 4637

Pazarállású angolszerkesztésű braunschweigi zongora eladó. Andrassy-ut 1, II. 6. Háromtól-ötig. 5456

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-kört 27, Cambrinus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas - Budapest. 2567

Bei Immobilienkauf und Verkauf suchen Sie auf das Büro „Margo“, Föhércsászár-ut 22. 5697

Gellert Ingatlanforgalmi Vállalat, I. Villányi-ut 10. Tel. J. 74-51. Gépaloták bérházak, magánpaloták, fört villák, családi házak, villák, kaszálók nyaralók, bérházak és villatelek, kertgazdaságok, gyárak stb. Pesten és Buda környékén óriási választékban eladásra előjegyzve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 5184

HÄUSER

Gellert Ingatlanforgalmi Vállalat, I. ker., Villányi-ut 10. sz. Telefon J. 74-51.

Budapest legalkalmasabb ingatlan vételére Király-utca közelében körülpített, 3 emeletes sarok bérpalota, csupa modern urasági lakásokkal, 6 nagy portálos üzlettel, 36.000 aranykorona bérjövdelemmel, részvenytársasági alapon, kedvező fizetési feltételekkel, nagyon sűrűn, 1250 millió. «Gellert».

Keleti pályaudvarnál cca. 300 négyzetöglön körülpített 3 emeletes bérpalota 50 lakással, üzembhelyiséggel, nagy bérjövdelemmel, alkalmi áron nagyon sűrűn 750 millió. «Gellert».

Ludovikánál 280 négyzetöglön körülpített, 3 emeletes bérház, 38 lakással, 5 üzlettel, 150 millió bérjövdelemmel, 700 millió. «Gellert».

Baross-utcaiban 3 emeletes sarok bérpalota azonnal elfoglalható 5 szobás abszolút modern urasági lakással 1300 millió. «Gellert».

Széna-téren 3 emeletes, adómentes, 3 utcára sarok, hatalmas bérpalota, csupa modern, urikomfortos lakásokkal, legszép helyen, remek építkezés, prima karban, alkalmi áron, 1500 millió. «Gellert».

Nagymező-utca közelében emeletes bérház, szép lakásokkal, üzletekkel, azonnal elfoglalható földszinti nagy üzlethelyiséggel, alkalmi áron 1500 millió. «Gellert».

Calvin-térnél közvetlenül 1400 négyzetöglön körülpített, négyemeletes, adómentes bérpalota tömb, 5 udvarral, 75 urikomfortos modern lakással, 25 nagy portálos üzlettel, óriási bérjövdelemmel, 132.000 aranykorona, kedvező fizetési feltételekkel 6 milliárd. «Gellert».

Baross-utca közelében 5 emeletes, adómentes, liftes bérpalota, 23 abszolút modern urikomfortos, remek utcai lakással, nagy világos üzembhelyiséggel, óriási bérjövdelemmel, rendkívül alkalmi áron, nagyon sűrűn 1200 millió. «Gellert».

Gellert ingatlanforgalmi vállalat, I. Villányi-ut 10. Telefon: J. 74-51.

Garay-térnél cca 300 négyzetöglön körülpített háromemeletes bérház 55 lakással, nagy bérjövdelemmel, alkalmi áron nagyon sűrűn 800 millió. «Gellert».

József-téren 600 négyzetöglön körülpített 4 utcára nyíló sarokpalota 60 lakással, csupa 4-5 szobás, abszolút modern urj komfortos lakásokkal, 20 óriási portálos üzlettel, óriási bérjövdelemmel, (140.000 aranykorona) ritka alkalmi vételként 8 milliárd. «Gellert».

Calvin-térnél, forgalmas helyen, Budapest legnagyobb bérpalotája cca 1500 négyzetöglön körülpített 4 emeletes, 18 évig adómentes remek bérpalota, 75 urikomfortos lakással, 25 üzlettel, 120.000 aranykorona bérjövdelemmel rendkívül alkalmi áron, kedvező fizetési feltételekkel 6 milliárd. «Gellert».

Baross-utca közelében 3 emeletes, adómentes bérpalota, csupa modern, parkettás lakásokkal, nagy bérjövdelemmel, kedvező fizetési feltételekkel 950 millió. Egy év alatt fizethető. «Gellert».

Keletnél 2 emeletes bérház, 25 lakással, üzletekkel, alkalmi áron 650 millió. Józsefvárosban 300 négyzetöglön körülpített emeletes bérház, óriási jövdelemmel, rendkívül alkalmi áron nagyon sűrűn 320 millió. «Gellert».

Nagykörtön 4 emeletes bérpalota, nagylakásokkal, üzletekkel, alkalmi áron 1500 millió. «Gellert».

Bérházak: Egyetem-térnél 3 emeletes bérház, felerésze 5 szobás, elfoglalható förti lakással, 600 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Operánál 2 emeletes abszolút modern bérház, elfoglalható 4 szobás lakással, 900 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Apponyi-térnél 2 emeletes bérház 2-3-4 szobás lakásokkal, 900 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Magyar-Színházánál 3 emeletes modern bérház, üzletekkel, óriási hozadékkal, 1200 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Lehel-térnél 300 négyzetöglön körülpített 2 emeletes bérház, 52 lakással, nagy hozadékkal, 550 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Sándor-térnél földszintes ház, kedvező fizetési feltételekkel, 260 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Muzeum-kört 29. számú 3 emeletes bérházam üzletekkel, 4 szobás elfoglalható lakással, eladó. Aranjánatok kizárólagos megbízottamhoz. Harrach, Egyetem-utca 6 küldendők.

Calvin-térnél 76 lakásos bérház, felerésze 6 szobás, tehetőzhető komfortos lakással, kedvező fizetési feltételekkel, 2200 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Jókai-térnél háromemeletes sarokbérház, körül üzletekkel, 3-4-5 szobás lakásokkal 1700 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Magyar Színházánál egyemeletes, körülpített bérház, kifogástalan jókarban, 550 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budai dunaparton háromemeletes bérpalota, hatszobás elsőemeleti förti lakással, beköltözhető, 2 és fél milliárd. Harrach, Egyetem-utca 6.

Master-utcaánál 1 emeletes, masszív bérház, 850 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Családi házak és villák: Zsigmond-térnél négyzetöglös, modern családi ház, elfoglalható lakással 150 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kisgellert-hegyen 3 szobás modern villa, gyümölcsös-kerttel, 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

József-utcaánál családi jellegű ház, üzlettel, elfoglalható 4 szobás lakással, 350 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Thököly-utcaánál 3 szobás modern villa, 350 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Tiszviselő-telepen 4 szobás modern családi ház, 550 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Szép Ilonánál 4 szobás abszolút modern villa, 600 négyzetöglös parkirozott telekkel, 680 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkönyéki házak: Dunaharaszti nyolcszáz négyzetöglös park és gyümölcsösök förti villa, nyoc szoba, elő- és fűrdőszoba, cseledszoba, üvegezett és nyitott veranda, parkettás szobákkal, villany- és vízvezetékkel, strandfürdő mellett 650 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Dunaharaszti villa 3 szoba, elő- és fűrdőszoba, konyha, kamra, pince, vízvezeték, villany, házi telefon, különálló házmesteri lakás, istálló, nyári konyha, 1400 négyzetöglös gyümölcsösök, melyben 200 darab termő gyümölcsfa és szőlő van, diszparkkal, 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonsamárdin kis családi villa, 2 szoba, zárt veranda, konyha, speiz, angol közet, szobának átalakítható istálló, villanyvilágítással és berendezéssel, Balatontól 200 méternyire, állomás közelében, azonnal elfoglalható, 170 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonszászói kis családi villa, 3 szoba, előszoba, konyha, speiz, angol közet, egy nyitott és egy csukott veranda, 96 négyzetöglös telekkel, állomás közelében, Balaton parton, 150 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Vasmelegében förti kastély, 2 magyartholdas parkkal, emeletes és 15 szobával pezsióznak vagy nyaralásnak nyel alkalmas, 180 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budafokon villa, 3 szoba, cseledszoba, elő- és fűrdőszoba, konyha, speiz az egész alapinczéve, külön épületben házmesteri lakás és istálló. 1600 négyzetöglös telekkel, mely részben gyümölcsös és szőlő, villany- és vízvezeték, 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budafokon villa, villamostól 10 percnyire, 450 négyzetöglös fajgyümölcs kerttel, 3 szoba, fűrdőszoba, konyha, csukott üvegeveranda, házmesteri és cseledlakással, az egész alapinczéve, amerikai vasrácsos kerítés, villany- és vízvezetékkel, azonnal beköltözhető, 200 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budakalászon, Húvösvölgyben, Pesterzsébetben, Rákoshyegyen, Újpesten, Vecsésen, Alagon, Mátyásföldön, Rákosszentmihályon, Kisalagon, Piliscsabán családi házak 600 milliótól 100 millióig. Villák, kisebb és nagyobb igényt kielégítő módon, 150 milliótól 650 millióig. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispesti családi házak: Kispesten, szoba-konyhás ház elfoglalható, 25 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, kertben épült szoba-konyha, kamrás ház, mellékkelhelyiségekkel, elfoglalható 35 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, masszív szoba-konyha, kamrás családi ház, 200 négyzetöglös kerttel elfoglalható, 45 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, villamos mentén, 2-szobás családi ház minden komforttal elfoglalható, 80 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, szoba-konyhás ház kerttel, elfoglalható 30 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, 2 szoba-konyhás családi ház elfoglalható, 40 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, jól megépített 2-szobás családi ház, elfoglalható, 55 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, piac-térnél 3 szobás komfortos családi ház minden mellékkelhelyiséggel, 140 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, jó helyen 3-szobás családi ház, elfoglalható, 75 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, fővonal mentén, 3-szobás családi ház mellékkelhelyiségekkel, elfoglalható, 90 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, 3-szobás komfortos családi ház, gyümölcsösökkel, elfoglalható, 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, jobb negyedben, 3-szobás kimondott urház, minden kényelemmel, elfoglalható, 125 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, villamosnál, 4-szobás családi ház, elfoglalható, 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, villamos közelében 2-szobás családi ház minden mellékkelhelyiséggel, elfoglalható, 65 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, jó helyen, 4-szobás családi ház kerttel, elfoglalható, 140 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, családi ház 4 utcai szobával, elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, 4-szobás családi ház minden komforttal, elfoglalható, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, fővonalnál 4-szobás családi ház minden kényelemmel, 300 négyzetöglös kerttel, elfoglalható, 200 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, exponált helyen, 5-szobás förti ház, pazar komforttal, elfoglalható, 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, jobb negyedben, családi ház, 5 parkettás szobával, minden komforttal, gyümölcsösökkel, elfoglalható, 270 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, családi ház üzlethelyiséggel, 2-szobás elfoglalható lakással 90 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, 3-szobás családi ház vendéglővel 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, fűszerüzletes családi ház, 2-szobás elfoglalható lakással 130 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, családi ház kávéházzal, 3-szobás lakással 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, asztalos műhellyel 3-szobás elfoglalható lakással családi ház, 120 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, kisebb gyárüzem, vasiparra, gépekkel, 4-szobás komfortos lakással elfoglalható, 200 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, 3-szobás házzal, elfoglalható, 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, Pestkönyéki családi házakat keresek ügyfeleim részére, sűrűn megvételre. Kardos, Üllői-ut 56. 4468

In Pestfővárosban bejegyzett Billen, Familienhelfer in großem Umfang ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Büro des Bankkommiffionärs Rudolph Sándor in Pestfőváros, Büro Üllői-ut 133. Telefon 81. Bei der Saittelte Telegraph. Wohnung: Üllői-ut 169 (eigenes Haus

